

**MANIFEST
GEGEN
DIE
WEHRPFLICHT
UND
DAS
MILITÄRSYSTEM**

**GANDHI-INFORMATIONEN-ZENTRUM
(Herausgeber)**

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Manifest gegen die Wehrpflicht und das Militärsystem /
Gandhi-Informations-Zentrum (Hrsg.). Christian Bartolf - Berlin :
Gandhi-Informations-Zentrum, 2001

Engl. Ausg. u.d.T.: Manifesto against conscription and the military
system

ISBN 3-930093-17-0

1. Auflage, 2001, 750 Exemplare

Alle Rechte der Vervielfältigung und Verbreitung sind dem Herausgeber
und den Autoren vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner
Form (durch Fotokopie, Mikrofilm, CD-ROM, Online-Netz oder anderes
Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der Lizenzgeber reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt
oder verbreitet werden.

ISBN 3-930093-17-0

INHALT

Vorwort

(Seiten 3 bis 4)

"Leo Tolstoi's Vermächtnis für die Menschheit: Ein Manifest für Gewaltfreiheit" - Christian Bartolf

(Seiten 5 bis 49)

Manifest gegen die Wehrpflicht und das Militärsystem

(Seiten 50 bis 51)

Vollständige Liste der Signatäre

(Seiten 52 bis 76)

Index: Individuelle Signatäre von A bis Z

(Seiten 77 bis 108)

Anhang: Dokumente in englischer Sprache

(Seiten 109 bis 117)

Danksagungen

(Seiten 118 bis 119)

Vorwort

Das Gandhi-Informations-Zentrum, Forschungs- und Bildungsstätte für Gewaltfreiheit (Adresse: Postfach 210109, 10501 Berlin - email: mkgandhi@snaflu.de - Internet: www.snaflu.de/~mkgandhi) ist ein registrierter, gemeinnütziger Verein für Bildung, eine internationale Gesellschaft von mehr als einhundert korrespondierenden Mitgliedern aus zwanzig Ländern. Die Publikationen unseres Zentrums in englischer und deutscher Sprache sind während der letzten fünf Jahre weltweit bekannt geworden. Unser vierteljährlich erscheinender Mitglieder-Rundbrief "Satyagraha" erscheint seit 1994 in der englischen, französischen und deutschen Sprache.

Diese Publikation ist unser Beitrag zu einer globalen politischen Kultur, für Frieden, universelle Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit. Seit Dezember 1993 sammelt unsere internationale Gesellschaft zur Förderung der Volksbildung, das Gandhi-Informations-Zentrum, Forschungs- und Bildungsstätte für Gewaltfreiheit, Unterschriften und Übersetzungen für das neue Manifest gegen die Wehrpflicht und das Militärsystem, durch zahlreiche Korrespondenzen und durch die Teilnahme an verschiedenen Friedenskonferenzen in Griechenland, Indien, Italien, Polen und Rußland. Inzwischen wurde dieses neue, vom Gandhi-Informations-Zentrum weltweit verbreitete Manifest von Freunden in mehr als 25 Sprachen übersetzt.

Hunderte Persönlichkeiten von Integrität, berühmte Zeitgenossen in den Bereichen der Wissenschaft und Kultur und/oder Personen bzw. Organisationen, die sich gemeinnützig engagieren in den Bereichen Frieden, Ökologie und Menschenrechte, haben das Manifest bereits unterzeichnet.

Wir folgten der historischen Traditionslinie der von Leo Tolstoi Romain Rolland inspirierten früheren Manifest-Texte, die wir einleitenden Aufsatz im vollen Wortlaut dokumentieren, und wir wollten aus der Vergangenheit eine ziehen. Diese säkulare Traditionslinie von Manifestzeugnissen gegen die Wehrpflicht, das Militärsystem und Kriegsursachen wurde von Leo Tolstoi inspiriert und insbesondere durch sein Werk "Das Reich Gottes ist inwendig in Euch" (1893). Es war insbesondere dieses Werk von Leo Tolstoi, welches den jungen Rechtsanwalt in Südafrika Mohandas Karamchand Gandhi tief beeindruckt hatte.

Wir werden die Wehrpflicht und das Militärsystem überwinden durch die Aufklärung der Wahrheit auf dem Weg des aktiven gewaltfreien Widerstands (Satyagraha) für das Wohl eines jeden einzelnen Menschen (Sarvodaya).

Gandhi-Informations-Zentrum (Vorstand)

"J'approuve de tout mon coeur l'idée d'un plébiscite contre la guerre. Je travaille de toutes mes forces à ce que le résultat du plébiscite universel puisse être favorable à la paix universelle.

Léon Tolstoy.

1900. 12 Août."

Brief von Leo Tolstoi an Jean Baptiste Coco, 12. August 1900, zitiert im französischen Original aus der russischen Ausgabe der Gesammelten Werke von Leo Tolstoi, Bd. 72, S. 419:

"Ich stimme von ganzem Herzen der Idee eines Plebiszits gegen den Krieg zu. Ich arbeite mit all meinen Kräften dafür, daß das Ergebnis eines universellen Plebiszits den universellen Frieden fördern kann."

Leo Tolstoi.

1900, 12. August."

Dieser Beitrag zur Zweiten Internationalen Konferenz über Leo Tolstoi und die Weltliteratur: "Tolstoy and World Literature" in Jasnjaja Poljana und Tula (Rußland) vom 12. bis 28. August 2000 wurde von Christian Bartolf vorgetragen, dem Vorsitzenden des für Bildung gemeinnützigen Vereins: Gandhi-Informations-Zentrum, Forschungs- und Bildungsstätte für Gewaltfreiheit, Postfach 210109, 10501 Berlin, email: mkgandhi@snaflu.de - <http://www.snaflu.de/~mkgandhi>

Leo Tolstoi's Vermächtnis für die Menschheit:

Ein Manifest für Gewaltfreiheit¹

Es war im Jahr 1884², als Graf Leo Tolstoi seine persönlichen Bekenntnisschriften in seinem Buch "Mein Glaube" fortsetzte - er fand im Prinzip des gewaltfreien Widerstands, den er "Nicht-Widerstehen" nannte, den Schlüssel zum Verständnis der Evangelien, ein neues Verständnis seines Lebens und den Ansatzpunkt zu seiner fundamentalen Kritik der Gesellschaften seines Zeitalters. Gewaltfreiheit wurde die ethische Grundlage von Leo Tolstois sozialethischer Doktrin, welche später von Mahatma Gandhi in der "Satyagraha"-Philosophie von der Kraft der Wahrheit (truth force) und von Dr. Martin Luther King jr. in dem Konzept von der Kraft der Seele ("soul force" im Unterschied zu "brute force") im politischen Bereich angewandt worden ist.

¹ Dieser Aufsatz wurde im Jahr 2001 in englischer Sprache veröffentlicht von der Dänischen Friedensakademie (The Danish Peace Academy, 2001): www.fred.dk/akademi/library/tolstoj/tolstoj.htm
www.fred.dk/akademi/library/tolstoj/tolstoj2.htm

² Kapitel 1 bis 4 wurden bereits veröffentlicht vom Gandhi-Informations-Zentrum: Christian Bartolf: Tolstoi - Gandhi (Vom Dialog Tolstoi - Gandhi über die Lehre vom Nicht-Widerstehen), Berlin 1993, und in englischer Sprache zum Anlaß von Gandhis 125. Geburtstag: Tolstoy and Gandhi (Non-Violent Resistance), Berlin 1994

1. MEIN GLAUBE

"Mein persönliches Leben ist mit dem allgemeinen Staatsleben verflochten. Das Staatsleben aber fordert von mir eine nichtchristliche Tätigkeit, die dem Gebote Christi schnurstracks zuwiderläuft. Jetzt, bei der allgemeinen Wehrpflicht und der Beteiligung Aller am Gerichte als Geschworene tritt dieses Dilemma mit augenfälliger Deutlichkeit vor uns alle hin. Jeder Mensch muß tödliche Waffen zur Hand nehmen, ein Gewehr, ein Messer, und wenn auch nicht töten, so doch das Gewehr laden und das Messer schärfen, d.h. zum Totschlag bereit sein. Jeder Bürger soll im Gerichte erscheinen und sich am Richten und Strafen beteiligen, d.h. jeder soll das Gebot Christi vom Nichtwiderstreben in Wort und Tat verleugnen."³

Und am Beispiel des Landgerichts und Kriminalgerichts, des Kreis- und Friedensgerichts verdeutlicht Tolstoi, der selbst Friedensrichter war, die dem staatlichen Vergeltungsgrundsatz zuwiderlaufende christliche Lehre:

"Christus sagt: "Widerstrebe nicht dem Übel." Der Zweck der Gerichte ist: dem Übel widerstreben. Christus schreibt vor, man solle Böses mit Gutem vergelten. Die Gerichte vergelten Böses mit Bösem. Christus sagt, man solle keinen Unterschied machen zwischem Gutem und Bösem. Die Gerichte haben keine andere Bestimmung, als den Unterschied zwischen Gutem und Bösem festzustellen. Christus sagt, man solle allen vergeben - vergeben - nicht einmal, nicht siebenmal, sondern vergeben ohne Ende, die Feinde lieben, Gutes tun denen, die uns hassen. Die Gerichte vergeben nicht, sondern sie strafen:

³ Leo Tolstoi: Mein Glaube, Lorch/Württemberg 1933, S. 21 (Neuausgabe: Eugen Diederichs-Vlg., München 1990)

sie tun nichts Gutes, sondern Böses denen, die sie Feinde der Gesellschaft nennen, so ergibt sich dem Sinne nach, daß Christus die Gerichte hätte verbieten müssen..."⁴

Woraufhin Tolstoi ausführte, wie oft Christus in Konflikt mit dem Gesetz geriet, weil er gegen die das Gesetz verwaltende Kaste, die ihn folterte und schließlich ermordete, am Ursprung des göttlichen Gesetzes festhielt. Der nachhaltige Eindruck einer öffentlichen Hinrichtung in Frankreich, die Tolstoi auf einer Europareise miterlebte, spiegelt sich in Worten des ethischen Abscheus wider, die Tolstoi in "Mein Glaube" für das menschliche Kriminalgesetz fand:

"Keinem Menschen von Gemüt ist je der Eindruck des Grauens und des Zweifels am Guten fremd geblieben beim Erzählen allein - ich spreche schon gar nicht vom Anblick der Strafen, die ein Mensch an einem anderen Menschen vollzieht: das Spießrutenlaufen bis zum Tode, die Guillotine, der Galgen."⁵

"Christus sagt: es ist euch eingeprägt und Ihr seid gewohnt, für gut und vernünftig anzusehen, daß man sich mit Gewalt gegen das Übel wehre und Aug um Aug ausreißt, daß man Kriminalgerichte, Polizei und Armeen einsetze, um sich gegen den Feind zu schützen. Ich aber sage euch: braucht keine Gewalt, nehmet nicht teil an den Gewalttaten, tut niemandem Böses, selbst denen nicht, die ihr eure Feinde nennt."⁶

⁴ ebd., S. 25

⁵ ebd., S. 29

⁶ ebd., S. 31

Tolstoi war sich bereits darüber klar, daß er von durchaus unterschiedlichen ideologischen Lagern zugeordneten Gruppen prinzipiellen Widerstand erfahren würde:

"Das sind die Leute der zwei äußersten Pole: Die patriotisch-konservativen Christen, die ihre Kirche als die wahre ansehen, und die revolutionären Atheisten. Weder die einen noch die anderen wollen dem Rechte entsagen, mit Gewalt dem zu widerstreben, was sie für das Übel halten. Und selbst die Klügsten und Gelehrtesten unter ihnen wollen durchaus nicht jene einfache, augenscheinliche Wahrheit einsehen, daß, sobald man zugibt, ein Mensch dürfe mit Gewalt sich dem widersetzen, was er für ein Übel ansieht, auch ein anderer gleichfalls sich mit Gewalt dem widersetzen darf, was er seinerseits für ein Übel hält."⁷

Nicht die Vernichtung des Übels, sondern die Vermehrung des Unrechts wäre die Folge des Gewaltgesetzes im sozialen, politischen und ökonomischen Bereich der menschlichen Gesellschaft gewesen:

"Nicht nur Christus, sondern alle jüdischen Propheten, Johannes der Täufer, alle wahren Weisen der Welt, sprechen gerade über dieselbe Kirche, über denselben Staat, über dieselbe Kultur und dieselbe Zivilisation und nennen sie das Übel und das Verderben der Menschen."⁸

Tolstoi verurteilte das Gesetz der Gewalt, welchem er das Gesetz der Liebe, des Wohlwollens und des Gewissens entgegenstellte. Und er appellierte an die Sittlichkeit und Moralität seiner Leser, damit sie die ethischen Gebote

⁷ ebd., S. 32

⁸ ebd., S. 36

verwirklichen: keine weiteren Foltern und Exekutionen von immer mehr gemarterten und getöteten Opfern:

"Wer wird darüber streiten, daß nicht das Quälen und Töten eines Menschen, sondern das Quälen und Töten eines Hundes, das Töten eines Huhnes oder Kalbes der menschlichen Natur zuwider ist? (Ich kenne Leute, die von der Landwirtschaft leben und aufgehört haben Fleisch zu essen, nur weil sie gezwungen waren, ihr Vieh selbst zu schlachten.)"⁹

"Kein Richter wird sich dazu entschließen, denjenigen, den er seinem Rechte nach zum Tode verurteilt hat, selbst mit dem Stricke zu erdrosseln. Kein Vorgesetzter wird sich entschließen, den Bauer seiner weinenden Familie zu entreißen und ihn ins Gefängnis zu sperren. Kein General oder Soldat wird ohne Disziplin, ohne Eid und Krieg hunderte von Türken, Franzosen oder Deutsche töten und ihre Dörfer zerstören, ja sich auch nur entschließen, einen einzigen Menschen zu verwunden. Alles dies (geschieht) nur dank jener komplizierten Gesellschafts- und Staatsmaschine, deren Aufgabe darin besteht, die Verantwortlichkeit der zu vollführenden Übeltaten derart zu zersplittern, daß niemand die Widernatürlichkeit dieser Handlung empfindet. Die einen schreiben die Gesetze, die andern wenden sie an, die dritten richten die Leute ab, indem sie ihnen die Gewohnheiten der Disziplin, d.h. der sinnlosen, stummen Unterwerfung, anerziehen, die vierten - eben diese abgerichteten Leute, begehen allerhand Gewalttaten, töten sogar Menschen, ohne zu wissen warum und wozu."¹⁰

⁹ ebd., S. 37f.

¹⁰ ebd., S. 38f.

Das fatale System von Befehl und Gehorsam, welches das Militärsystem charakterisiert, konnte nicht genauer analysiert werden. Tolstoi wandte sich gegen die Despotie des russischen Zarismus und des deutschen Kaisers genauso scharf wie gegen die Verdünnung desselben Herrschaftsprinzips durch den britischen Parlamentarismus. Er zeugte in seinen Bekenntnisschriften gegen die Scheinsicherheit einer selbstzufriedenen Bourgeoisie und Feudalkaste:

"Wissen, daß die Ruhe und Sicherheit meiner Person und meiner Familie, daß alle meine Freuden und Vergnügungen erkaufte werden durch Armut, durch Verkommenheit und Leiden von Millionen - durch alljährliche Hinrichtungen Hunderttausender unglücklicher Gefangener, durch Millionen der Familie Entrissenen und durch die Disziplin verdummter Soldaten und Polizisten, die meine Lebensfreuden mit ihren auf die hungernden Menschen gerichteten Pistolen beschützen, jeden süßen Bissen, den ich mir oder meinen Kindern in den Mund lege, durch alle jene Leiden der Menschheit erkaufen, die zur Erlangung dieser Bissen notwendig sind: oder wissen, daß, welcher Bissen es auch sei, er nur dann der meinige ist, wenn ihn niemand braucht und niemand um seinetwillen leidet."¹¹

Gegen die Vorwürfe, die Lehre Christi sei ein Hirngespinnst, setzte Tolstoi zu Recht die Realität der sozialen und politischen Ordnung:

"Christi Lehre vom Nichtwiderstreben - ein Wahn... - das aber, daß das Leben der Menschen, in deren Seele Mitleid und Liebe zueinander gelegt sind, bestand und besteht: für die einen in der Errichtung von Scheiterhaufen, Peitschenhieben,

¹¹ ebd., S. 39

Rädern, Spießbrutenlaufen, Aufreißen der Nasenlöcher, Foltern, Ketten, Galeeren und Galgen, Erschießungen, Zuchthäusern für Frauen und Kinder, in Kriegen, in denen tausende von Menschen hingeschlachtet werden, in periodischen Revolutionen mit all ihren Schrecknissen, - für die anderen in der Ausführung all dieser Greuelthaten, und für die dritten darin, solche Leiden zu verhindern und dieselben zu rächen - ein solches Leben wäre kein Wahn !?"¹²

Die Einfachheit der christlichen Lehre vom Nicht-Widerstehen, welche zugleich der Schlüssel für das Verständnis des gesamten Evangeliums sei, gab Tolstoi im Bild des Propheten Elias wieder, dem Gott sich nicht etwa in Blitz und Donner offenbarte, sondern in einem leichten Wind von den erfrischten Fluren her - nach dem Gewitter:

"Das Vorwärtsschreiten der Menschen zum Guten wird nicht durch die Marternden bewirkt, sondern durch die Gemarterten. Gleichwie Feuer nicht Feuer löscht, so kann Böses nicht Böses ersticken. Nur das Gute, wenn es auf das Böse stößt und von diesem nicht angesteckt wird, besiegt das Böse. (...) Jeder Schritt vorwärts ist nur im Namen des Nichtwiderstrebens geschehen. (...) Und wenn dieser Fortschritt ein langsamer ist, so ist das nur, weil die Klarheit, die Einfachheit, die Verständigung, die Unvermeidlichkeit und die Verbindlichkeit der Lehre Christi den meisten Menschen verborgen wird, verborgen auf die schlaueste und gefährlichste Weise unter einer fremden Lehre, die fälschlich mit dem Namen der Lehre Christi bezeichnet wird."¹³

¹² ebd., S. 40

¹³ ebd., S. 42f.

Tolstoi, der noch im hohen Alter Hebräisch und Griechisch lernte, um die heiligen Texte von Judentum und Christentum in ihren antiken Übersetzungen lesen und übersetzen zu können, wurde nach seiner "Kritik der dogmatischen Theologie" von der orthodoxen Kirche exkommuniziert, was ihn darin bestärkte, eine "Kurze Darlegung des Evangeliums" und eine Darstellung der Lehre Christi für Kinder zu verfassen, die allen lesenden und hörenden Menschen die ursprüngliche Bedeutung der Lehre Christi verständlich machen und vergegenwärtigen sollte.

2. DAS REICH GOTTES IST INWENDIG IN EUCH

In seinem berühmten Werk "Das Reich Gottes ist inwendig Euch" (1893) formulierte Leo Tolstoi seine politische Philosophie des gewaltfreien Widerstands. Insbesondere ächtete er die moderne Sklaverei der Militärdienstpflicht (oder "Wehrpflicht") nach ihrer Einführung im zaristischen Rußland nach der Heeresreform des Jahres 1874:

"Die Einrichtung der allgemeinen Wehrpflicht gleicht dem, was mit einem Menschen geschähe, der ein stürzendes Haus stützen wollte: die Wände haben sich nach innen geneigt - man hat Stützen darunter gesetzt; die Diele hat sich geneigt - man hat eine andere darunter gelegt; zwischen den Stützen hängen Bretter hinab, man stellt wieder Stützen auf; es kommt endlich so weit, daß die Stützen zwar das Haus aufrecht erhalten, daß man aber in dem Hause vor lauter Stützen nicht mehr wohnen kann.

So steht es mit der allgemeinen Wehrpflicht. Die allgemeine Wehrpflicht zerstört alle die Vorteile des gesellschaftlichen Lebens, die sie zu schützen berufen ist.

Die Vorteile des gesellschaftlichen Lebens bestehen in dem Schutze des Eigentums, der Arbeit, in der Mitwirkung an der

gemeinsamen Vervollkommnung des Lebens - die allgemeine Wehrpflicht vernichtet all dies.

Die Steuern, die man von dem Volke eintreibt, um den Krieg vorzubereiten, verschlingen den größten Teil der Erzeugnisse der Arbeit, die das Heer beschützen soll.

Das Herausreißen aller Männer aus dem gewohnten Lebensgang zerstört die Möglichkeit der Arbeit selbst. Die drohende Gefahr eines Krieges, der jeden Augenblick beginnen kann, macht alle Vervollkommnung des gesellschaftlichen Lebens unnütz und überflüssig."¹⁴

"Die allgemeine Wehrpflicht ist für die Regierung der äußerste Grad der Gewalt, der zur Aufrechterhaltung des ganzen Gebäudes nötig ist; für die Untertanen aber ist sie die letzte Grenze der Möglichkeit des Gehorsams. Das ist der Stein im Gewölbe, der die Mauern hält und dessen Loslösung das ganze Gebäude ins Wanken bringt.

Die Zeit ist vorüber, wo der stets wachsende Gebrauch der Regierungen und ihre Kämpfe untereinander es dahin gebracht haben, daß von jedem Untertanen so große, nicht nur materielle Opfer gefordert wurden, bei denen jeder nachdenklich wurde und sich fragte: kann ich diese Opfer bringen? und wofür muß ich diese Opfer bringen? Diese Opfer werden um des Staates willen gebracht. Um des Staates willen fordert man von mir, daß ich auf alles verzichte, was den Menschen teuer ist: auf Frieden, Familie, Sicherheit, Menschenwürde."¹⁵

¹⁴ ebd., Band 2, S. 21f.

¹⁵ ebd., Band 2, S. 24f.

Es war ganz bezeichnend, daß im neunzehnten Jahrhundert nordamerikanische Pfarrer ihre geistlichen Ämter innerhalb ihrer Denominationen aufgaben, um sozialistische Kommunitäten zu gründen, die von den Ideen des französischen utopischen Denkers Charles Fourier beeinflusst waren, um den Pioniergeist der Pilgerväter auch in den nachrevolutionären Vereinigten Staaten von Nordamerika gegen den expansionistischen Ökonomismus des frühen Kapitalismus erneut wiederherzustellen. Unter denen, die den revolutionären Geist des Unabhängigkeitskampfes gegen die britische Kolonialmacht wiederbeleben wollten, finden wir die ersten säkularen Theoretiker des gewaltfreien Widerstands mit reichen Argumenten selbst für Nichtgläubige, Atheisten oder Agnostiker. In seinem Buch "Das Reich Gottes ist inwendig in Euch" zitierte Tolstoi die Stimmen von Adin Ballou und dem Gegner der Sklaverei, dem Abolitionisten William Lloyd Garrison. "Das Reich Gottes ist inwendig in Euch" zog die Aufmerksamkeit des jungen indischen Rechtsanwalts in Südafrika, Mohandas Karamchand Gandhi, auf sich und gewann ihn durch seine Überzeugungskraft, Tolstois inspirierendem Einfluß nachzufolgen.

3. WILLIAM LLOYD GARRISON

In einer in Boston 1838 verfaßten Manifestation der Mitglieder der "Gesellschaft zur Begründung des allgemeinen Friedens unter den Menschen", die sich zum Ziel gesetzt hatten, jeglichen Krieg abzuschaffen, fand Leo Tolstoi einen amerikanischen Vorläufer seiner gewaltfreien Lehre vom Nicht-Widerstehen:

"Wir erkennen als nichtchristlich und als nicht-recht an: nicht nur die Kriege selbst - Angriffskriege, wie Verteidigungskriege - sondern auch alle Vorbereitungen zu dem Kriege: den Bau

von Waffenhäusern, Befestigungen, Kriegsschiffen; wir erkennen als nichtchristlich und nichtrecht an: die Existenz irgend welcher stehenden Heere, militärischer Obrigkeiten, Denkmäler zu Ehren von Siegen oder gefallenen Feinden, Trophäen, die auf dem Schlachtfelde erbeutet sind, jeglicher Feier kriegerischer Großtaten, jeglicher Eigentumsverletzung durch militärische Kräfte. Wir erkennen als unchristlich und unrecht an: jede obrigkeitliche Bestimmung, die von ihren Untergebenen Kriegsdienste fordert."

"Nach alledem halten wir es nicht nur für unmöglich für uns, Kriegsdienste zu leisten, sondern auch irgend ein Amt anzunehmen, das uns verpflichtet, die Menschen durch die Furcht vor dem Gefängnis oder der Todesstrafe zu gutem Handeln zu zwingen. Wir schließen uns daher freiwillig von allen Regierungsinstitutionen aus und verzichten auf jede Politik, alle weltlichen Ehren und Ämter."

"Ebenso halten wir uns nicht für berechtigt, Stellungen einzunehmen in Regierungsinstituten; wir halten uns auch nicht für berechtigt, *andere* Personen für diese Stellungen zu wählen..."¹⁶

In diesen Worten deutet sich bereits die prinzipielle Verweigerung der Zusammenarbeit mit einem Unrechtssystem an. Die Vergeltung des Gleichen mit Gleichem, wie sie in der Talionsregel des römischen Zwölftafelgesetzes formuliert wurde, wurde von den Theoretikern des gewaltfreien Widerstands zu Recht kritisiert. Diese praktische Kritik der Rache als ansteckendes Prinzip endemisch sich ausbreitender Gewalt speiste sich aus der Quelle prophetischer Tradition und dem christlichen Politikkonzept der gewaltfreien Erlösung.

¹⁶ Leo N. Tolstoi: Das Reich Gottes ist inwendig in euch oder das Christentum als eine neue Lebensauffassung, nicht als eine mystische Lehre (2 Bände), Jena 1911 (1893), Band 2, S. 10f. - das Zitat stammt aus der Bostoner "Declaration of Sentiments" von 1838, Autor ist William Lloyd Garrison.

"Indem wir unserem Hauptgrundsatz des Nicht-Widerstrebens folgen, können wir keine Verschwörungen, Empörungen oder Gewalttaten anzetteln. Wir fügen uns allen gesetzlichen Bestimmungen und allen Forderungen der Regierung, außer denen, die den Forderungen des Evangeliums widersprechen. Unser Widerstand beschränkt sich auf eine demütige Fügsamkeit unter die Strafen, die man uns für den Ungehorsam auflegen sollte. Wir haben die Absicht, ohne Widerstand alle gegen uns gerichteten Angriffe zu erdulden, haben indessen unsererseits aber die Absicht, unaufhörlich das Übel der Welt zu bekämpfen, wo wir es finden, oben oder unten, auf dem Gebiete der Politik, der Verwaltung oder der Religion, und streben mit allen uns erreichbaren Mitteln nach der Verwirklichung dessen, daß die weltlichen Reiche sich zu einem Reiche unseres Herrn Jesus Christus vereinigen."¹⁷

Individuelle Verweigerung der Kriegssteuern und der Wahlsteuern, wie es Henry David Thoreau tat, bevor er seinen Essay "Über die Pflicht zum Ungehorsam gegen den Staat" verfaßte, sowie die massive individuelle Verweigerung aller Kriegsdienste, kriegsvorbereitenden Dienste und militärischen Zwangsdienstverpflichtungen, wie sie Leo Tolstoi empfahl, zudem die Tradition des neuzeitlichen zivilen Ungehorsams, von den "civil disobedients" indischer Satyagrahis in Südafrika bis zu den Boykottaktionen der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung in den USA unter der Leitung von Dr. Martin Luther King jr. zur Gleichberechtigung aller ethnischen Bevölkerungsgruppen im öffentlichen Leben - all dies sind Verwirklichungen des Prinzips der Nicht-Zusammenarbeit (Non-Kooperation) mit einem auf Unrecht gegründeten politischen System.

¹⁷ ebd., S. 13

"Und wenn wir daher der Prophezeiung glauben, daß dereinst eine Zeit kommen wird, wo die Schwerter umgeschmiedet werden in Pflüge und die Speere in Sicheln, so ist es unsere Pflicht, sofort, ohne es auf eine spätere Zukunft zu verschieben, dies nach dem Maße unserer Kräfte zu tun. (...) Zu diesem Zwecke werden wir öffentliche Vorlesungen veranstalten, gedruckte Kundgebungen und Flugschriften verbreiten, Gesellschaften bilden und Gesuche an alle Behörden einreichen. Überhaupt werden wir mit allen uns erreichbaren Mitteln danach streben, eine tiefgehende Umwälzung in den Anschauungen, Empfindungen und Handlungen unserer Gesellschaft in Bezug auf die Sündhaftigkeit der Gewalt gegen äußere und innere Feinde hervorzurufen. Indem wir an dieses große Werk herantreten, wissen wir sehr gut, daß unser Eifer harten Prüfungen ausgesetzt sein kann. Unsere Aufgabe kann uns Kränkungen, Beleidigungen, Leiden, ja den Tod zuziehen. Wir sind gewärtig, mißverstanden zu werden, falsch gedeutet und verleumdet zu werden. Sicher wird sich ein Sturm gegen uns erheben. Hochmut und (Heuchelei), Ehrgeiz und Grausamkeit, Staatslenker und Behörden, alles kann sich vereinigen, um uns zu vernichten. So erging es auch dem Messias, dem wir nach dem Maße unserer Kräfte nachzueifern suchen. Uns aber schrecken diese Drohungen nicht."¹⁸

4. ADIN BALLOU

Mit Adin Ballou, dem Autor eines Dialoges über die Lehre vom Nicht-Widerstehen, korrespondierte Tolstoi über das Problem der Notwehr, die Tolstoi -im Gegensatz zu Ballou- als Handlungsmöglichkeit prinzipiell verwarf. In einer Flugschrift

¹⁸ ebd., S. 13f.

mit dem Titel: "Wie viel Menschen sind nötig, um das Übel in Gerechtigkeit umzuwandeln" (How many people are necessary to transform evil into justice) verwarf Ballou die Legitimationsfiguren für staatlich sanktionierten Mord. In seinem "Katechismus des Nicht-Widerstehens" (Catechism of Non-Resistance) verwirft Adin Ballou konsequent menschliche Handlungsweisen wie Beleidigungen, Tötung und Verwundung aus Notwehr, den Klageweg vor Gericht zur Bestrafung von Menschen, die einen beleidigt haben, die Beteiligung an Heeren gegen innere oder äußere Feinde, die Beteiligung an Kriegen oder kriegerischen Rüstungen, die Teilnahme an der Werbung oder Ausrüstung von Soldaten, die Zahlung von Steuern für eine Regierung, "die sich durch Kriegsmacht, durch die Todesstrafe, überhaupt durch Gewalt erhält" (wobei man sich der Steuereintreibung nicht mit Gewalt widersetzen dürfe), die Stimmabgabe bei Wahlen und die Teilnahme am Gericht oder an der Verwaltung als Teilnahme an der Regierungsgewalt. Die umfassende Gewaltkritik von Ballou bezieht sich also auch auf das staatliche Gewaltmonopol und bezeichnet es als ein Übel, das einzig durch die Lehre vom Nicht-Widerstehen vernichtet werden kann. Ballou schrieb über das Prinzip des freiwilligen, befreienden oder erlösenden Leidens zur Überwindung des Gewaltrégimes:

"Das Gute kann nicht unter allen Umständen ausführbar sein ohne Selbstverleugnung, ohne Verzicht, ohne Leiden und, in äußersten Fällen, selbst ohne Verlust des Lebens. (...) Ein solcher Mensch verliert sein Leben, während er sich bemüht, es zu erhalten. Außerdem kostet überall da, wo das Nicht-Widerstehen das Opfer eines Lebens oder irgend eines wesentlichen Glückes des Lebens kostet, das Widerstreben solcher Opfer Tausende.

Das Nichtwiderstreben erhält, Widerstreben zerstört.

Es ist unvergleichlich weniger gefährlich, gerecht zu handeln, als ungerecht, eine Kränkung ertragen, als ihr mit Gewalt zu widerstreben, sogar weniger gefährlich in Bezug auf das wirkliche Leben. Wenn alle Menschen dem Übel nicht mit Übel Widerstand leisten wollten, wäre unsere Welt glücklich. (...)

Wenn auch nur ein Mensch so handelte und alle übrigen sich vereinigten, um ihn zu kreuzigen, wäre es nicht rühmlicher für ihn, im Triumph nicht-widerstrebender Liebe zu sterben, ein Gebet für seine Feinde auf den Lippen, als zu leben und die Krone des Cäsar zu tragen, besudelt von dem Blute der Erschlagenen? Aber ein Mensch oder Tausende, die fest entschlossen sind, dem Übel nicht durch Übel zu widerstreben, gleichviel, ob unter gebildeten oder wilden Mitmenschen, sind weitaus sicherer vor Gewalt, als Menschen, die sich auf Gewalt stützen. Ein Räuber, ein Mörder, ein Betrüger wird diese eher in Frieden lassen, als die Menschen, die ihm mit der Waffe Widerstand leisten. Die das Schwert ergreifen, werden vom Schwerte getötet werden, und die den Frieden suchen, die einträchtig handeln, ohne Kränkung, die Kränkungen vergessen und vergeben, werden sich meist des Friedens freuen oder, wenn sie sterben, gesegnet sterben."¹⁹

Und Adin Ballou resümiert in seinem "Katechismus des Nichtwiderstrebens":

"...wenn alle das Gebot des Nichtwiderstrebens beobachten würden, gäbe es keine Kränkung und keine Übeltat. Wären diese in der Mehrzahl, so würden sie die Herrschaft der Liebe und des Wohlwollens auch über die Beleidiger aufrichten, indem sie nie dem Übel Widerstand leisten und nie Gewalt anwenden. Oder wäre solcher eine ziemlich zahlreiche

¹⁹ ebd., S. 27f. - Das Zitat stammt aus dem "Katechismus des Nicht-Widerstehens" formuliert von Adin Ballou.

Minderheit, so würden sie eine tiefgehende sittliche Wirkung auf die Gesellschaft ausüben, daß jede grausame Strafe abgeändert würde und Gewalt und Feindschaft sich in Frieden und Liebe verwandelten. Wäre ihrer nur eine kleine Minderheit, so würden sie selten etwas Schlimmeres erfahren, als die Verachtung der Welt; die Welt aber würde, ohne es zu fühlen und ohne dafür dankbar zu sein, beständig weiser und besser werden durch diese geheime Einwirkung. Und wenn im schlimmsten Falle einige von den Mitgliedern dieser Minderheit verfolgt würden bis in den Tod, so würden diese für die Wahrheit Gestorbenen ihre Lehre zurücklassen, nun noch geheiligt durch ihr Märtyrerblut.

Und es wird Friede sein mit allen, die den Frieden suchen, und die alles überwindende Liebe wird ein unverlorenes Erbe jeder Seele sein, die sich freiwillig dem Gebote Christi fügt: "Widerstrebe nicht dem Übel durch Gewalt."²⁰

5. ROMAIN ROLLAND UND STEFAN ZWEIG

Als junger Student erhielt Romain Rolland (1866-1944) zu seiner großen Überraschung einen langen Brief, geschrieben in französischer Sprache von Leo Tolstoi. Dies geschah im Jahr 1887. Romain Rolland schrieb insgesamt sieben Briefe an Tolstoi in den Jahren 1887 bis 1906. Die meisten dieser Briefe enthielten Gedanken über die Rolle der Kunst und des Künstlers in der Gesellschaft. Tolstoi antwortete nur einmal, nämlich auf den ersten Brief von Rolland. Rolland wurde von Tolstois politischen Schriften inspiriert. Tolstois Schriften über die Duchoborzen inspirierte Rolland zu seinem Schauspiel "Le Temps viendra" (Die Zeit wird kommen) gegen den Burenkrieg im Jahr 1903. Im Jahr 1911 veröffentlichte Rolland seine Tolstoi-Biographie "Vie de Tolstoi" (Das Leben

²⁰ ebd., S. 28f.

Tolstois). Im Jahr 1924 veröffentlichte Rolland seine berühmte Gandhi-Biografie. Rolland wollte eine Internationale der Intellektuellen schaffen, um die Kriegsmaschinerie zu stoppen. Romain Rolland war einer der sehr wenigen europäischen Intellektuellen, die sich von Beginn an gegen den Ersten Weltkrieg aussprachen. Er folgte dabei dem Beispiel Tolstois und wahrte seine Verantwortung für seine Generation, als er eine pazifistische Haltung gegen das Militärsystem einnahm. Unter seinen intellektuellen Freunden befand sich Stefan Zweig (1881-1942). Von Tolstoi inspiriert schrieb Stefan Zweig seinen Roman "Der Zwang" über einen Kriegsdienstverweigerer im Jahr 1918, und er übersetzte Rollands Schauspiel "Die Zeit wird kommen" im Jahr 1919 in die deutsche Sprache. Er wurde zu den offiziellen Feierlichkeiten zu Tolstoi's hundertstem Geburtstag im Jahr 1928 nach Rußland eingeladen. Im Jahr 1928 schrieb er ein beeindruckendes psychologisches Tolstoi-Porträt, welches veröffentlicht wurde in dem dritten Band von Zweigs "Typologie des Geistes: Baumeister der Welt" (Tolstoi - Stendhal - Rousseau).

6. DIE UNABHÄNGIGKEITSERKLÄRUNG DES GEISTES

Im Jahr 1919²¹ hatte der indische Sozialreformer und Poet Rabindranath Tagore einen Briefwechsel mit dem französischen Romanschriftsteller und Pazifisten Romain Rolland, der wegen seiner Biographien über Tolstoi, Gandhi, Ramakrishna und Vivekananda sehr gerühmt wurde. Beide, Tagore so gut wie Rolland, waren besorgt um die Verantwortung der Intellektuellen vor und während des

²¹ Kapitel 6 bis 10 bereits veröffentlicht in: The International Journal of Humanities and Peace (IJHP), Flagstaff, Arizona, USA 1999, Bd. 15, Nr. 1 (Synergy-Synthesis-Transformation), Seiten 76 bis 79: "Manifesto of Nonviolence: Tolstoy, Gandhi and the Responsibility of Intellectuals in the Nuclear Age" (Christian Bartolf)

Krieges. Rolland verbreitete die von ihm verfaßte "Unabhängigkeitserklärung des Geistes" (Declaration of Independence of the Spirit), welche neben anderen unterzeichnet wurde von Jane Addams (USA), Henri Barbusse (Frankreich), Bazalgette (Frankreich), Roberto Bracco (Italien), Paul Birukoff (Rußland), Dr. L. E. J. Bromver (Holland), Benedetto Croce (Italien), A. de Chateaubriand (Frankreich), Georges Duhamel (Frankreich), Prof. Albert Einstein (Deutschland), Prof. August Forel (Schweiz), Prof. Alfred Hermann Fried (Österreich), Hermann Hesse (Deutschland), Verner von Heidenstam (Schweden), P. J. Jouve (Frankreich), Ellen Key (Schweden), C. Kapteyn (Holland), Selma Lagerloef (Schweden), Andreas Latzko (Ungarn), Lindhagen (Schweden), M. Lopez Pico (Katalonien), Lehmann (Deutschland), Heinrich Mann (Deutschland), Frans Masereel (Belgien), Sophus Michaelis (Dänemark), Mathias Morhardt (Frankreich), Prof. Georg Friedrich Nicolai (Deutschland), Eugenio d'Ors (Katalonien), Edmond Picard (Belgien), Prof. A. Prenant (Frankreich), Prof. Leonhard Ragaz (Schweiz), Romain Rolland (Frankreich), Jules Romains (Frankreich), Bertrand Russell (England), Nicholas Roubakine (Rußland), Fritz von Unruh (Deutschland), Henry van de Velde (Belgien), Israel Zangwill (England) und Stefan Zweig (Österreich)²²:

"Declaration of the Independence of the Spirit

Toilers of the spirit, companions, scattered all over the world, separated from one another for five years by armies, by censorship and hate of nations at war, we take this opportunity, when barriers are falling and frontiers are re-opening, of making an appeal to you to re-form your fraternal

²² Rolland and Tagore, ed. by Alex Aronson and Krishna Kripalani, Visva-Bharati, Calcutta, September 1945, pp. 20-24

union, - but let it be a fresh union, firmer and stronger than the one which existed before.

The war has thrown our ranks into disarray. The majority of intellectuals have placed their science, their art and their mind at the service of States. We do not wish to accuse or reproach anybody. We know the weakness of individual souls and the elemental strength of great collective currents: the latter have in an instant swept away the former, as no provision had been made for resisting. Let this experience at least serve us for the future!

And first of all, let us take note of the disasters that have resulted from the almost total abdication of the intelligence of the world and its voluntary subjection to the forces let loose. To the pestilence which is corroding Europe in body and spirit, thinkers and artists have added an incalculable amount of poisoned hate; they have searched in the arsenal of their knowledge, their memory and their imagination for old and new reasons, historical, scientific, logical and poetic reasons, for hating; they have laboured to destroy love and understanding between men. And in so doing they have disfigured, dishonoured, debased and degraded Thought, whose ambassadors they were. They have made it an instrument of passions and (perhaps without knowing it) of the egotistic interests of a social or political clan, of a state, of a country or of a class. And now from this savage struggle, from which all the warring nations, victorious and vanquished, are emerging bruised, impoverished and in their heart of hearts (though they do not admit it to themselves) ashamed and humiliated at their orgy of madness, Thought emerges fallen with them, compromised by their conflict.

Arise! Let us extricate the spirit from these compromises, these humiliating alliances, this secret slavery! The spirit is the servant of none. It is we who are servants of the spirit. We have no other master. We are born to bear its torch, to defend it, to

rally round it all those who have strayed. Our part, our duty is to maintain a fixed point, to point out the polar star, amidst the whirl of passions in the night. Amongst these passions of pride and mutual destruction, we shall choose none; we shall reject all. We serve Truth alone which is free, with no frontiers, with no limits, with no prejudices of race or caste. Of course we shall not dissociate ourselves from the interests of Humanity! We shall work for it, but for it *as a whole*. We do not recognise nations. We recognise the People - one and universal, - the People who suffer, who struggle, who fall and rise again, and who ever march forward on the rough road, drenched with their sweat and their blood, - the People comprising all men, all equally our brothers. And it is in order to make them, like ourselves, aware of this fraternity, that we raise above their blind battles the Arch of Alliance, of the Free Spirit, one and manifold, eternal."

Stefan Zweig übersetzte diese von ihm als "Manifest der Freiheit des Geistes" gewürdigte "Unabhängigkeitserklärung des Geistes" von Romain Rolland, welche er in der Zeitschrift "Humanité" veröffentlichte, in seinem Buch "Romain Rolland. Der Mann und sein Werk" (Frankfurt am Main 1921) auf den Seiten 257 und 258:

"Uns, Kameraden in der Arbeit am Geiste, trennten seit fünf Jahren Armeen, Zensur, Vorschriften und der Haß kriegführender Völker. Aber heute, da die Schranken zu fallen und die Grenzen sich langsam wieder zu öffnen beginnen, wenden wir Einsamen der Welt uns mit dem bittenden Ruf an Euch, unsere einstige Genossenschaft wieder herzustellen - aber in neuer Form, sicherer und widerstandsfähiger als früher.

Der Krieg hatte Verwirrung in unsere Reihen getragen. Fast alle Intellektuellen haben ihre Wissenschaft, ihre Kunst und ihr ganzes Denken in den Dienst der kriegführenden Obrigkeit gestellt. Wir klagen niemand an und wollen keinen Vorwurf erheben, zu gut kennen wir die Widerstandslosigkeit des Einzelnen gegenüber der elementaren Kraft von Massenvorstellungen: sie mußten alles hinwegschwemmen, da nichts vorhanden war, an dem man sich hätte halten können. Für die Zukunft jedoch könnten und sollten wir aus dem Geschehen lernen.

Dazu aber ist es gut, sich an den Zusammenbruch zu erinnern, den die fast restlose Abdankung der Intelligenz in der ganzen Welt verschuldet hat. Die Denker und Dichter beugten sich knechtisch vor dem Götzen des Tages und fügten dadurch zu den Flammen, die Europa an Leib und Seele verbrannten, unauslöschlichen giftigen Haß. Aus den Rüstkammern ihres Wissens und ihrer Phantasie suchten sie alle die alten und auch viele neue Gründe zum Haß, Gründe der Geschichte und Gründe einer angeblichen Wissenschaft und Kunst. Mit Fleiß zerstörten sie diesen Zusammenhang und die Liebe unter den Menschen und machten dadurch auch die Welt der Ideen, deren lebendige Verkörperung sie sein sollten, häßlich, schmutzig und gemein und schufen damit aus ihr - vielleicht ohne es zu wollen - ein Werkzeug der Leidenschaft. Sie haben für selbstsüchtige, politische und soziale Parteiinteressen gearbeitet, für einen Staat, für ein Vaterland oder für eine Klasse. Und jetzt, da alle Völker, die in diesem Barbarenkampfe gekämpft - Sieger sowohl als Besiegte - in Armut und tiefster uneingestandener Schande ob ihrer Wahnsinnstat verzweifelt und erniedrigt dastehen - jetzt scheint mit den Denkern auch der in den Kampf gezernte Gedanke zerschlagen.

Auf! Befreien wir den Geist von diesen unreinen Kompromissen, von diesen niederziehenden Ketten, von dieser

heimlichen Knechtschaft! Der Geist darf niemandes Diener sein, wir aber müssen dem Geiste dienen, und keinen andern Herrn erkennen wir an. Seine Fackel zu tragen sind wir geboren, um sie wollen wir uns scharen, um sie die irrende Menschheit zu scharen versuchen. Unsere Aufgabe und unsere Pflicht ist es, das unverrückbare Fanal aufzupflanzen und in der stürmenden Nacht auf den ewig ruhenden Polarstern hinzuweisen. Inmitten dieser Orgie von Hochmut und gegenseitiger Verachtung wollen wir nicht wählen noch richten. Frei dienen wir der Wahrheit, die, in sich grenzenlos, auch keine äußeren Grenzen kennt, keine Vorurteile der Völker, keine Sonderrechte einer Klasse. Gewiß, wir haben Freude an der Menschheit und Liebe zu ihr! Für sie arbeiten wir, aber für sie als Ganzes. Wir kennen nicht einzelne Völker, sondern nur das Volk, das eine unmittelbare Volk, das leidet und kämpft, fällt und sich wieder erhebt und dabei doch immer vorwärts schreitet auf seinem schweren Wege in Blut und in Schweiß - dieses Volk aller Menschen, die alle, alle unsere Brüder sind. Nur bewußt werden müssen sich die Menschen dieser Bruderschaft; deshalb sollten wir Wissenden hoch über den blinden Kämpfern die Brücke bauen zum Zeichen eines neuen Bundes, im Namen des einen und doch mannigfaltigen ewigen und freien Geistes."

Rabindranath Tagore fügte der Namensliste seine Unterschrift hinzu und erwiderte auf Romain Rolland's Bitte in einem vom 9. Juli 1919 datierten offenen Brief²³:

"When my mind was steeped in the gloom of the thought, that the lesson of the war had been lost, and that people were trying to perpetuate their hatred and anger into the same organised menace for the world which threatened themselves with

²³ *The Modern Review*, July 1919, p. 81

disaster, your letter came and cheered me with its message of hope. The truths that save us have always been uttered by the few and rejected by the many and have triumphed through their failures. It is enough for me to know that the higher conscience of Europe has been able to assert itself in one of her choicest spirits through the ugly clamours of passionate politics; and I gladly hasten to accept your invitation to join the ranks of those freed souls, who in Europe have conceived the project of a Declaration of Independence of the Spirit..."

"Als mein Gemüt vom Schwermut des Gedankens durchdrungen war, daß die Lektion des Krieges endgültig verlernt worden war und daß die Menschen ihren Haß und ihren Zorn zur selben organisierten Bedrohung für die Welt zu verewigen versuchten, welche sie selbst zuvor mit Zerstörung und Chaos bedroht hatte, erreichte mich Ihr Brief und erfreute mich mit seiner Botschaft der Hoffnung. Die Wahrheiten, die uns retten, sind stets von den wenigen geäußert worden und von den vielen zurückgewiesen worden und sie haben doch durch ihr Scheitern hindurch triumphiert. Es ist ausreichend für mich zu wissen, daß das höhere Gewissen Europas dazu fähig gewesen ist, sich in einem seiner auserlesensten Geister zu vergewissern, durch die häßlichen Ausrufe von Leidenschaft getriebener Politiker hindurch. Und darüber glücklich beeile ich mich jetzt, Ihre Einladung anzunehmen, mich den Reihen jener befreiten Seelen anzuschließen, die in Europa das Projekt einer Unabhängigkeitserklärung des Geistes entworfen haben..."

7. ANTI-WEHRPFLICHT-MANIFEST²⁴:

Im Jahr 1926 veröffentlichte der Sekretär der Internationale der Kriegsdienstgegner, Mr. Runham Brown ("War Resisters' International", 11 Abbey Road, Enfield, Middlesex, England) das folgende von Mahatma Gandhi als "unschuldig" bezeichnete Anti-Wehrpflicht-Manifest, welches an den Völkerbund adressiert wurde²⁵:

"During the War people in all the countries determined to throw off for ever the yoke of militarism, and, when peace came, the League of Nations was welcomed as the offspring of this hope. It is our duty to see that the terrible suffering of the War does not recur.

We call for some definite step towards complete disarmament, and the demilitarizing of the mind of civilized nations. The most effective measure towards this would be the universal abolition of conscription. We therefore ask the League of Nations to propose the abolition of compulsory military service in all countries as a first step towards true disarmament.

It is our belief that conscript armies, with their large corps of professional officers, are a grave menace to peace. Conscription involves the degradation of human personality, and the destruction of liberty. Barrack life, military drill, blind obedience to commands, however unjust and foolish they may

²⁴ abgedruckt in Gandhis Zeitschrift "Young India" am 16.9.1926 mit einem Kommentar Gandhis - deutsche Übersetzung des Internationalen Manifests gegen die Wehrpflicht in: Franz Kobler (Hg.): Gewalt und Gewaltlosigkeit. Handbuch des aktiven Pazifismus, Zürich 1928, S. 362-364, und, zusammen mit Gandhis Kommentar, nach dem Zweiten Weltkrieg erstmalig wiedergegeben in: Gandhi-Informations-Zentrum (Hg.): My life is my message: das Leben und Wirken von M.K. Gandhi, Kassel-Bettenhausen 1988, S. 164-166

²⁵ This English language translation of the Anti-Conscription Manifesto as well as Gandhi's comment are quoted from: The Collected Works of Mahatma Gandhi, vol. 31 (1926), Ahmedabad 1969, pp. 414 f. (article in *Young India*, 16.9.1926)

be, and deliberate training for slaughter undermine respect for the individual, for democracy and human life.

It is debasing human dignity to force men to give up their lives, or to inflict death against their will, or without conviction as to the justice of their action. The State which thinks itself entitled to force its citizens to go to war will never pay proper regard to the value and happiness of their lives in peace. Moreover, by conscription the militarist spirit of aggressiveness is implanted in the whole male population at the most impressionable age. By training for war men come to consider war as unavoidable and even desirable.

By the universal abolition of conscription, war will be made less easy. The Government of a country which maintains conscription has little difficulty in declaring war, for it can silence the whole population by a mobilization order. When Governments have to depend for support upon the voluntary consent of their peoples, they must necessarily exercise caution in their foreign policies.

In the first draft of the Covenant of the League of Nations, President Wilson proposed to make conscription illegal in affiliated countries. It is our duty to restore the original spirit which created the League, a spirit shared by many of those who fought in the war, and professed by many of the statesmen of the countries concerned. By the universal abolition of conscription we can take a decisive step towards peace and liberty. We therefore call upon all men and women of good-will to help create in all countries a public opinion which will induce Governments and the League of Nations to take this definite step to rid the world of the spirit of militarism, and to open the way to a new era of freedom within nations and of fraternity between them."

"Viele Männer und Frauen aller Länder, die das Joch des Militarismus zerbrochen, die Schranken des Krieges auf

immer beseitigt sehen möchten, die hoffnungsfreudig den Völkerbund als Weg zu diesem Ziele begrüßt haben, verlangen, daß endlich ein entschiedener Schritt zur vollständigen Entwaffnung, vor allem aber zur moralischen Abrüstung getan werde.

Die wirksamste Maßnahme hierzu wäre die allgemeine Abschaffung der Wehrpflicht. Wir fordern daher den Völkerbund auf, die Abschaffung der Heeresdienstpflicht als ersten Schritt zu einer wirklichen Abrüstung vorzuschlagen. Wir glauben, daß auf der Wehrpflicht aufgebaute Heere mit ihrem großen Stab von Berufsoffizieren eine schwere Bedrohung des Friedens darstellen. Zwangsdienst bedeutet Entwürdigung der freien menschlichen Persönlichkeit. Das Kasernenleben, der militärische Drill, der blinde Gehorsam gegenüber noch so ungerechten und sinnlosen Befehlen, das ganze System der Ausbildung zum Töten untergraben die Achtung vor der Persönlichkeit, der Demokratie und dem menschlichen Tun. Die Wehrpflicht fügt diesen Schaden dem ganzen Volke zu. Sie pflanzt der ganzen männlichen Bevölkerung einen militärischen Geist ein, und das in einem Alter, in dem sie solchen Einflüssen am ehesten erliegt. So kommt es, daß schließlich der Krieg als unvermeidlich, ja als erstrebenswert angesehen wird.

Ein Staat, der sich für berechtigt hält, seine Bürger zum Kriegsdienst zu zwingen, wird auch in Friedenszeiten die gebührende Achtung und Rücksicht auf das Wohl und Wehe des Einzelnen vermissen lassen.

Eine Regierung, die sich auf die Wehrpflicht stützt, leichter den Krieg erklären und sofort die Stimme der Opposition durch die Mobilmachung zum Schweigen bringen. Regierungen, die der freiwilligen Unterstützung ihrer Völker bedürfen, werden notwendigerweise in ihrer auswärtigen Politik viel vorsichtiger sein.

Im ersten Entwurfe der Völkerbundssatzungen empfahl Präsident Wilson die Abschaffung der Wehrpflicht in allen angeschlossenen Ländern. Erwecken wir diesen ursprünglichen Geist des Völkerbundes wieder zum Leben, den Geist, der so viele Kämpfer des Weltkrieges beseelte, zu dem sich so viele Staatsmänner bekannten.

Die allgemeine Abschaffung der Wehrpflicht bedeutet einen entscheidenden Schritt vorwärts zu Frieden und Freiheit. Wir rufen daher alle Männer und Frauen, die guten Willens sind, auf, uns zu helfen, daß der Druck der öffentlichen Meinung in allen Ländern die Regierungen und den Völkerbund dahin bringen wird, diesen entscheidenden Schritt zu tun, auf daß der Weg frei werde zu einem neuen Zeitalter der nationalen und persönlichen Freiheit und der Brüderlichkeit unter den Völkern."

Mahatma Gandhi schloß sich den Signataren an, die die Bedeutung des Anti-Wehrpflicht-Manifestes in der Öffentlichkeit betonten; es wurde unterzeichnet von: C.F. Andrews (Indien), Norman Angell (England), Selma Antilla (Finnland), Henri Barbusse (Frankreich), A. Mendelssohn-Bartholdy (Deutschland), Annie Besant (Indien), Natanael Beskow, D.D. (Schweden), Lt.-Gen. G. J. W. Koolemans Beynen (Holland), Dr. Ctibor Bezdek (Tschechoslovakei), Margaret Bondfield (England), Martin Buber (Deutschland), Edward Carpenter (England), Prof. Dr. Frans Daels (Belgien), General a. D. Berthold von Deimling (Deutschland), Miguel de Unamuno (Spanien), Georges Duhamel (Frankreich), Gustave Dupin (Frankreich), Emile Ehlers (Belgien), Prof. Albert Einstein (Deutschland), Major Franz Carl Endres (Deutschland), Prof. August Forel (Schweiz), Maikki Friberg (Finnland), M. K. Gandhi (Indien), Prof. Edward Geismar (Dänemark), Lucina Hagman (Finnland), Pierre Hamp (Frankreich), Prof. G. T. Heering (Holland), Dr. Friedrich

Hertz (Österreich), Dr. Kurt Hiller (Deutschland), Prof. Felix Iversen (Finnland), Prof. Otto Jespersen, Ph. D., Litt. D. (Dänemark), Dr. Luis Jimenez de Asua (Spanien), Toyohiko Kagawa (Japan), Anna Kéthly (Ungarn), Ellen Key (Schweden), Graf Harry Kessler (Deutschland), Chr. L. Lange (Norwegen), George Lansbury, M. P. (England), Carl Lindhagen, M. d. P. (Schweden), Reichstagspräsident Paul Löbe (Deutschland), Prof. Dr. Josef Macek (Tschechoslovakei), Prof. Dr. G. Maranon (Spanien), Victor Margueritte (Frankreich), Pavla Moudrá (Tschechoslovakei), Lady Marian E. Parmoor (England), Lord Paarmoor (England), Georges Pioch (Frankreich), Dr. J. Polak (Polen), Arthur Ponsonby, M. P. (England), Prof. Dr. Emanuel Rádl (Tschechoslovakei), Prof. Leonhard Ragaz (Schweiz), Lajpat Rai (Indien), Eugen Relgis (Rumänien), Prof. Dr. K. H. Roessingh (Holland), Romain Rolland (Frankreich), Bertrand Russell (England), General-Major a. D. F. von Schönaich (Deutschland), Oskar von Schoultz (Finnland), Dr. Ignaz Seipel (Österreich), Hilda Seppala, M. d. P. (Finnland), Robert Smillie, M. P. (England), Philip Snowden, M. P. (England), Pater Franziskus M. Stratmann (Deutschland), Prof. Dr. Emil Svoboda (Tschechoslovakei), Helena M. Swanwick (England), Rabindranath Tagore (Indien), Prof. V. Tarkiainen (Finnland), Fritz von Unruh (Deutschland), Prof. Dr. Karel Velemisky (Tschechoslovakei), General Verraux (Frankreich), Elin Wägner (Schweden), U. Wegelius (Finnland), H. G. Wells (England), Mathilda Wrede (Finnland), Jindriska Wurmová (Tschechoslovakei).²⁶ Mahatma Gandhi brachte seine Solidarität zum Ausdruck, als er die folgenden Worte schrieb:

²⁶ Die Liste der Signatare ist dokumentiert in: Franz Kobler (Hg.) Gewalt und Gewaltlosigkeit. Handbuch des aktiven Pazifismus, Zürich 1928, S. 362-364

"The manifesto is signed by well-known men and women from England, Finland, France, Germany, India, Sweden, Holland, Czechoslovakia, Belgium, Spain, Switzerland, Denmark, Austria, Japan and Norway. The first step towards the abolition of the military spirit is no doubt abolition of conscription. But the reformers will have to put up an immense struggle to secure State action in the desired direction. Each is afraid and distrustful of his neighbour."

"Das Manifest ist von berühmten Männern und Frauen unterzeichnet worden: aus England, Finnland, Frankreich, Deutschland, Indien, Schweden, Holland, Tschechoslowakei, Belgien, Spanien, Schweiz, Dänemark, Österreich, Japan und Norwegen. Der erste Schritt zur Abschaffung des militärischen Ungeistes ist zweifellos die Abschaffung der Wehrpflicht. Aber die Reformer werden einen immensen Kampf aufnehmen müssen, um staatliche Handlungen in der gewünschten Richtung zu gewährleisten. Jeder hat Angst und mißtraut seinem Nachbarn."

8. GEGEN DIE WEHRPFLICHT UND DIE MILITÄRISCHE AUSBILDUNG DER JUGEND

Im Jahr 1930 veröffentlichte der "Joint Peace Council", eine Koalition internationaler Friedensorganisationen (The Friends' International Service, the International Antimilitarist Bureau, the International Co-operative Women's Guild, the International Fellowship of Reconciliation, the International Union of Antimilitarist Ministers and Clergymen, the Peace Committee of the Society of Friends, the War Resisters' International, the Women's International League for Peace

and Freedom), das Manifest "Gegen die Wehrpflicht und die militärische Ausbildung der Jugend"²⁷:

"Die Regierungen aller Länder haben endlich offiziell das Recht der Völker auf Frieden anerkannt und im Kellogg-Pakt den Krieg als Mittel nationaler Politik verworfen.

Dennoch wird der Krieg weiter vorbereitet. In krassem Gegensatz zu den Friedensbeteuerungen der Regierungen steht vor allem die Aufrechterhaltung, die Erweiterung der militärischen Ausbildung der Jugend.

Zwei Formen dieser militärischen Ausbildung machen sich geltend, in vielen Ländern besteht sie als gesetzliche Wehrpflicht; in anderen ist sie zwar dem Namen nach freiwillig, wird jedoch der Jugend durch moralischen und wirtschaftlichen Druck aufgenötigt. Außerdem erachten es alle Regierungen als ihr Recht, von den männlichen und weiblichen Staatsbürgern Kriegsdienst zu verlangen.

Wir erklären, daß jeder, der aufrichtig den Frieden will, für die Abschaffung der Militarisierung der Jugend kämpfen und den Regierungen das Recht absprechen muß, den Staatsbürgern die Wehrpflicht aufzuerlegen.

Die Wehrpflicht liefert die Einzelpersonlichkeit dem Militarismus aus. Sie ist eine Form der Knechtschaft. Daß die Völker sie gewohnheitsmäßig dulden, ist nur ein Beweis mehr für ihren abstumpfenden Einfluß.

Militärische Ausbildung ist Schulung von Körper und Geist in der Kunst des Tötens. Militärische Ausbildung ist Erziehung zum Kriege. Sie ist die Verewigung des Kriegsgeistes. Sie verhindert die Entwicklung des Willens zum Frieden. Die ältere Generation begeht ein schweres Verbrechen an der Zukunft, wenn sie die Jugend in Schulen und Universitäten, in

²⁷ *Die Menschenrechte*, Zeitschrift der Deutschen Liga für Menschenrechte, Berlin 1930, Jg. 5, H. 9, Seiten 18 bis 20

staatlichen und privaten Organisationen, oft unter dem Vorwand körperlicher Ertüchtigung, das Kriegshandwerk lehrt.

Die Friedensverträge haben den besiegten Völkern die Aufhebung der militärischen Ausbildung der Jugend und die Abschaffung der Wehrpflicht auferlegt. Mögen die Völker der ganzen Welt endlich durch eigene Initiative mit ihnen aufräumen.

Wenn die Regierungen die tiefe Empörung und Auflehnung gegen den Krieg nicht erkennen wollen, so müssen sie mit dem Widerstand aller derer rechnen, denen die Hingabe an die Menschheit und an die Stimme ihres Gewissens höchstes Gesetz ist.

Völker der Welt beschließt:
Fort mit der Militarisierung!
Fort mit der Wehrpflicht!

Erzieht die Jugend zur Menschlichkeit und zum Frieden!"

Im Geist des Briand-Kellogg-Pakt aus dem Jahr 1928 (des offiziellen völkerrechtlichen Verbots militärischer Aggressionen und von Angriffskriegen) wurde dieses Manifest unterzeichnet von:

"Jane Addams (USA), Dr. h. c. H. P. Berlage (Niederlande), Seine Eminenz der Bischof von Birmingham, Pavel Birukoff (Schweiz, früher Rußland), Valentin Bulgakoff (Rußland), Prof. Dr. John Dewey (USA), Prof. Dr. Albert Einstein (Deutschland), Prof. Dr. August Forel (Schweiz), Prof. Dr. Sigmund Freud (Österreich), Arvid Järnefelt (Finnland), Toyohiko Kagawa (Japan), T. Z. Koo (China), Prof. Dr. J. B. Kozák (Tschechoslovakei), Selma Lagerlöf (Schweden), Dr. J. L. Magnes (Palästina), Dr. h. c. Thomas Mann (Deutschland), Victor Margueritte (Frankreich), H. W. Nevinson (Großbritannien), Rector Ole Olden (Norwegen), Prof. Dr. L.

Quidde (Deutschland), Prof. Dr. Emanuel Rádl (Tschechoslovakei), Prof. Dr. Leonhard Ragaz (Schweiz), Ameen Rihani (Arabien), Henriette Roland Holst (Niederlande), Romain Rolland (Frankreich), Hon. Bertrand Russell, F. R. S. (Großbritannien), General a. D., Dr. h. c. F. von Schönaich (Deutschland), Upton Sinclair (USA), Rabindranath Tagore (Indien), Elin Wägner (Schweden), H. G. Wells (Großbritannien) und Stefan Zweig (Österreich)."

"Deutscherseits wird diesem Manifest folgende Erklärung hinzugefügt:

Ein internationales Manifest ruft uns auf zum Kampf gegen die Wehrpflicht und gegen die militärische Ausbildung der Jugend.

Die Wehrpflicht ist zwar in Deutschland durch Friedensvertrag und Gesetz abgeschafft. Dennoch wird unter bewußtem Verschweigen der modernen Entwicklung der Kriegs-Wissenschaft und -Technik die Wiedereinführung eines Wehrpflichtsystems, sei es auch in der Gestalt von Miliz oder nur Arbeitsdienstjahr, propagiert.

Auch die militärische Ausbildung der Jugend ist in Deutschland durch Gesetz verboten. Nicht durch Gesetz zu verbieten ist indes der Geist des Militarismus. Er beherrscht weite Kreise der Lehrerschaft, die die jungen Menschen - oft unter dem Vorwand körperlicher Ertüchtigung - bewußt oder unbewußt, entgegen der Absicht des Artikels 148 der Reichsverfassung Kriegsromantik und Kriegshandwerk lehren. Er beherrscht fast ausnahmslos die deutschen Hochschulen. Er beherrscht in Deutschland überaus zahlreiche Jugend-Vereine und -Organisationen, die - unter der Leitung rückwärtsgerichteter, verantwortungsloser Angehöriger der alten Generation - in der Jugend den Kriegsgeist von 1914 neu schaffen wollen.

Wir fordern, daß Reichstag und Reichsregierung Bestrebungen auf Wiedereinführung der Wehrpflicht oder auf Vergrößerung des Heeres unzweideutig ablehnen und daß die zuständigen Behörden alle Organisationen rücksichtslos unterdrücken, die unter dem Druck politischer und sozialer Nöte Menschen zwingen, sich für einen künftigen Krieg, sei es gegen irgendeinen äußeren, sei es gegen einen inneren Feind, militärisch ausbilden zu lassen.

Die Jugend hat die große Aufgabe, für die Umgestaltung Deutschlands und der Welt auf ganz neuen Grundlagen zu kämpfen. Das erfordert in Deutschland die Vereinigung aller Zukunftsgerichteten zu gemeinsamem freiwillig bejahenden Verzicht auf jede Militarisation, zu gemeinsamem entschiedenen Kampf gegen jedes System, das Kriege zwischen Völkern ermöglicht. Deutschland wird nie und nimmer mit den Mitteln der Gewalt die ihm gebührende Stellung wiedererlangen können, nie und nimmer ist mit Mitteln des Krieges der Friede zu sichern; Deutschland erkenne vielmehr, daß, wenn es den Frieden will, es nur eines vorbereiten darf: den Frieden.

Unterzeichnet u.a. von:

Anita Augspurg, Julius Bab, Gertrud Baer, Anna Blos (Stuttgart), Clara Buhm-Schuch, M. d. R., Prof. Dr. Martin Buber, Bergmeister Dr. Buchrucker (Zeulenroda), Dr. Carl Credé, Dr. Arnold Czempin, Alfred Döblin, Dr. Nikolaus Ehlen, Hedwig Eichbauer, Gertrud Eysoldt, Dr. Lion Feuchtwanger, H. Fleißner, Minister a. D., Albert Florath, Schauspieler, Paul Geheeb, Odenwaldschule, Kurt Gellert, Geschäftsführer des Kleinbauernbundes, Hellmuth von Gerlach, Willy Haas, Justizrat Dr. Heilberg, Vitus Heller, Prof. Hermann (Stuttgart), Lida Gustava Heymann, Arthur Holitscher, Prof. Dr. H. Kantorowicz (Kiel), Prof. Dr. Franz

Keller (Freiburg i. Br.), Bernhard Kellermann, Alfred Kerr, Auguste Kirchhoff (Bremen), Fritz Kleist, Strafanstaltsdirektor, Käthe Kollwitz, Hermann Koym (Hamburg), Willibald Krain, Dr. Albert Krebs (Untermaßfeld), Doris Krebs, Dr. R. Kuczyński, Resi Langer, Otto Lehmann-Rußbüldt, Prof. Dr. Theodor Lessing (Hannover), Walter Loeb, Staatsbankpräsident a. D., Dr. Löwenstein, M. d. R., Dr. Georg Manca (Hamburg), Heinrich Mann, Direktor Carl Mennicke, Jakob Minter, Gewerkschaftssekretär, Victor Noack, Prof. Paul Oestreich, Dr. Alfons Paquet, Prof. Wilhelm Paulsen (Berlin), Prof. Pechstein, Dr. Kurt Rosenfeld, M. d. R., Prof. Dr. Gustav Radbruch (Heidelberg), Prof. Martin Rade (Marburg), Rickmer Rickmers (München), Prof. Walter Schücking, Tony Sender, M. d. R., Prof. Dr. Anna Siemsen (Jena), Wilhelm Sollmann, M. d. R., Dr. Helene Stöcker, P. Franziskus Stratmann O. P., Prof. Dr. Reinhard Strecker, Dr. A. Leonhard Tietz (Köln), Stadtbaurat Dr. Wagner (Berlin), Hedwig Wangel, Alwine Wellmann (Osnabrück), M. d. L., Dr. Karl Wilker (Dresden), Ignaz Wrobel (d.i. Kurt Tucholsky, Anm. d. Hg.), Erich Zeigner (Leipzig), Arnold Zweig.

Arbeitsgemeinschaft der Vereinigung ehemaliger Kriegsgefangenen Deutschlands, e.V. - Bund der Freien Schulgesellschaften Deutschlands, e.V. - Bund der Kriegsdienstgegner. - Bund Entschiedener Schulreformer. - Bund Religiöser Sozialisten, Landesverband Preußen. - Christlich-Soziale Jugend Deutschlands. - Christlich-soziale Reichspartei. - Deutsche Friedensgesellschaft. - Deutsche Liga für Menschenrechte. - Deutscher Bund für Mutterschutz. - Deutscher Monistenbund. Deutscher Zweig des Internationalen Versöhnungsbundes. Friedensbund Deutscher Katholiken. Gewerkschaft Deutscher Geistesarbeiter e. V. - Großdeutsche Volksgemeinschaft. - Gruppe Revolutionärer Pazifisten. - Internationale Frauenliga

für Frieden und Freiheit, Deutscher Zweig. - Katholische Weltjugendliga, Verband Deutschland. - Kreis Jungjüdischer Pazifisten. - Vereinigung der Freunde von Religion und Völkerfrieden. Volksbund für Geistesfreiheit. Weltjugendliga, Verband Deutschland."

9. MANIFESTAUFRUF DER NOBELPREISTRÄGER

Im Jahr 1981 betonte der Manifestaufruf der Nobelpreisträger²⁸ die Bedeutung von Mahatma Gandhi's gewaltfreiem Widerstand:

"The Nobel Prizes Manifesto Appeal

We the undersigned, men and women of science, letters, men and women of peace, of different religions, history and culture, we who have been honoured because we look for and celebrate truth in life and life in truth, in order that our work may serve as a universal testimony of dialogue, fraternity and a common civilization of peace and progress; we the undersigned appeal to all men and women of goodwill, appeal to the powerful and to the humble to act, each in their various responsibilities, for tens of millions of people on the point of dying from hunger and underdevelopment, victims of the international political and economic disorder which prevails in the world today, to be restored to life.

An unprecedented holocaust, encompassing in a single year all the horror of the exterminations experienced in the first half of the century is now being perpetrated and, with every moment

²⁸ entworfen und formuliert von Marco Pannella, Italien, unterzeichnet von Nobelpreisträgern am 24. Juni 1981, veröffentlicht von der Organisation "Food and Disarmament International" (FDI) und im Bulletin der Radical Party (Brüssel, Rom): "A Transnational", englische Ausgabe der "Radical News", November 1987 (verantwortlich: Michel Hancisse, Brüssel, Belgien)

that passes, is extending the frontiers of barbarism and death in the real world as well as in our consciences.

All of those who denounce and combat this holocaust are unanimous in maintaining that the causes of this tragedy are political.

We therefore need a new political determination aimed at eradicating the causes of this extermination and at the immediate alleviation of its effects.

It is essential that a suitable method and procedure from the many possible ones that exist or can be imagined, should be devised, adopted and implemented immediately.

It is essential that there be devised a system of converging projects which answer the needs of the plural nature of the forces involved, of our responsibilities and our consciences.

It is essential that the highest international authorities, the governments, the people - too often kept unaware of the fact that policies to protect and preserve life are feasible-act - act, as some of the highest spiritual powers of the earth summon us to do, in concert or united by the work they do, with precise, certain and suitable objectives to combat and conquer the death which pursues, overwhelms and condemns a large portion of humanity at this time.

We must rebel against the false realism which accepts as inevitable what is in fact the outcome of the policies pursued by the established order, or rather "established disorder". We must fight in a realistic manner so that the attainable is attained and not lost forever.

We call for a positive change in the well meaning policies of aid which serve principally to salve the consciences of the more fortunate and which do not save those at whom they are directed, and of those cruel and barren utopias which sacrifice men of today in the name of projected new men and today's societies in the name of projected new societies of tomorrow.

It is essential that citizens and politicians choose and vote at their respective levels, in elections, in parliaments, in governments or at international level, new laws, new budgets, new projects and new measures designed to take immediate effect to save billions of people from malnutrition and underdevelopment and hundreds of millions in every generation from death by hunger.

It is essential that each and every one give the force of law to the need to save the living, not to kill and not to exterminate, not even by inertia, failure to act or indifference.

Although the powerful of this earth bear the greatest responsibility, they are not alone. If the helpless take their fate into their own hands, if increasing numbers refuse to obey any law other than the fundamental human rights, the most basic of which is the right to life, if the weak organize themselves and use the few but powerful weapons available to them: non-violent actions exemplified by Gandhi, adopting and imposing objectives which are limited and suitable: if these things happen, it is certain that an end could be put to this catastrophe in our time.

We cannot stand idly by and watch as disaster approaches. Our knowledge tells us that the whole of humanity is increasingly in danger of death and we must use this knowledge to create hope and salvation to give substance to our beliefs and opinions.

If the news media and those who granted us the honours we have received, listen to our voices now and make them heard, give heed to our work and to the work of all those who have been making efforts in the same direction, if people know or are informed we have no doubt that the future can be changed for all the people of the world.

But only if this is done.

Now is the time to act, now is the time to create, now is the time for us to live in a way that will give life to others."

"Manifestaufruf der Nobelpreisträger

Wir Unterzeichner, Männer und Frauen der Wissenschaft, der Literatur, Männer und Frauen des Friedens, unterschiedlicher Religionen, Geschichten und Kulturen, die wir geehrt wurden, weil wir die Wahrheit im Leben und Leben in der Wahrheit suchen und feiern, auf daß unsere Arbeit ein universelles Zeugnis des Dialogs, der Brüderlichkeit und einer gemeinsamen Kultur der Friedens und des Fortschritt sei; wir Unterzeichner appellieren an alle Männer und Frauen guten Willens, rufen die mächtigen und die einfachen Menschen, alle in ihren verschiedenen Verantwortungsbereichen, damit zigmillionen Menschen, die zur Zeit wegen Hunger und Unterentwicklung sterben und dem Tode nahe sind, Opfer der heute in der Welt herrschenden internationalen politischen und ökonomischen Mißordnung, dem Leben wiedergegeben werden.

Ein noch nie dagewesener "Holocaust", dessen Horror innerhalb eines einzigen Jahres alle während der ersten Jahrhunderthälfte erfahrenen Vernichtungsgrauen übertrifft, wird heute durchgeführt und weitet mit jedem vergehenden Moment die Grenzen der Barbarei und des Todes aus, in der realen Welt genau so wie in unseren Gewissen.

Alle, die auf diesen "Holocaust" hinweisen und ihn bekämpfen, stimmen darin überein, daß die Ursachen dieser Tragödie politisch sind.

Wir benötigen deswegen einen neue politische Bestimmtheit, die darauf zielt, die Ursachen dieser Extermination des Lebens zu beseitigen und die sofortige Aufhebung von dessen Auswirkungen zu bewirken.

Es ist wesentlich, daß eine passende Methode und Vorgehensweise aus den vielen möglichen, die existieren oder

vorgestellt werden können, ausgewählt, angewandt und sofort in die Tat umgesetzt wird.

Es ist wesentlich, daß ein System in Einklang stehender Projekte entworfen wird, die den Bedürfnissen der pluralen Herkunft der damit verbundenen Kräfte, Verantwortungsbereiche und Gewissen gerecht wird.

Es ist wesentlich, daß die höchsten internationalen Gremien, die Regierungen, die Menschen - die sich zu oft der Tatsache nicht bewußt sind, daß eine Politik des Schutzes und der Bewahrung des Lebens umsetzbar ist - handeln, wie einige der höchsten geistlichen Mächte der Erde fordern, um zusammen oder vereint durch ihr Werk, mit genauen, bestimmten und passenden Zielsetzungen, den Tod zu bekämpfen und zu besiegen, welcher zu dieser Zeit einen Großteil der Menschheit verfolgt, überwältigt und verdammt.

Wir müssen gegen den falschen Realismus rebellieren, der als unvermeidlich akzeptiert, was in der Tat das Ergebnis der Politik ist, welche von der etablierten Ordnung, oder besser: etablierten Mißordnung, verfolgt und ausgeübt wird. Wir müssen in einer realistischen Art und Weise kämpfen, so daß das Erreichbare erreicht wird und nicht für immer verloren ist.

Wir rufen auf zu einer positiven Veränderung in den gutgemeinten Hilfsprogrammen, die vor allem dazu dienen, das Gewissen der Begünstigteren zu beruhigen, aber die jene nicht retten, an die sie gerichtet sind, und zu einer Veränderung jener grausamen und nutzlosen Utopien, die die Menschen von heute im Namen projektierter neuer Menschen und die Gesellschaften von heute im Namen von projektierten, neuen Gesellschaften von morgen opfern, ins Positive.

Es ist wesentlich, daß Bürger und verantwortliche Politiker auf ihrer jeweiligen Ebene, als Wähler oder Parlamentarier, in den Regierungen oder auf internationaler Ebene, neue Gesetze, neue Budgets, neue Projekte und neue Maßnahmen wählen,

die mit sofortiger Auswirkung entworfen werden, um Milliarden Menschen vor Unterernährung und Unterentwicklung und Hunderte von Millionen Menschen in jeder Generation vor dem Tod durch Hunger zu retten.

Es ist wesentlich, daß jeder einzelne der Notwendigkeit Gesetzeskraft verleiht, die Lebenden zu retten, nicht zu töten und nicht Leben auszulöschen, nicht einmal aus Tatenlosigkeit, Nachlässigkeit, Gleichgültigkeit.

Obwohl die Mächtigen dieser Erde die größte Verantwortung tragen, sind sie nicht allein. Wenn die Hilflosen ihr Schicksal in ihre eigenen Hände nehmen, wenn eine zunehmende Anzahl von Menschen sich weigert, einem anderen Gesetz zu gehorchen als den fundamentalen Menschenrechten, von denen das grundlegendste das Recht auf Leben ist, wenn die Schwachen sich selbst organisieren und die wenigen, aber mächtigen Waffen gebrauchen, die ihnen zur Verfügung stehen, gewaltfreie Aktionen, wie sie beispielhaft von Gandhi verwirklicht worden sind, angewandt und bezogen auf Ziele, die begrenzt und anwendbar sind: wenn diese Dinge passieren, ist es sicher, daß dieser Katastrophe in unserer Zeit ein Ende gesetzt werden kann.

Wir können nicht tatenlos danebenstehen und zuschauen, wie das Unheil sich uns nähert.

Unser Wissen teilt uns mit, daß die ganze Menschheit der wachsenden Todesgefahr ausgesetzt ist, und wir müssen dieses Wissen gebrauchen, um Hoffnung und heilsame Rettung zu schaffen und unseren Glaubensüberzeugungen und Meinungen Substanz zu verleihen.

Wenn die Nachrichtenmedien und jene, die uns die Ehren, die wir erhalten haben, haben zuteil werden lassen, unseren Stimmen jetzt zuhören und sie hörbar werden lassen, unserer Arbeit Aufmerksamkeit schenken und der Arbeit all jener, die Anstrengungen in die gleiche Richtung unternommen haben, wenn die Menschen wissen oder informiert werden, so haben

wir keinen Zweifel daran, daß die Zukunft für alle Menschen auf der Welt verändert werden kann.

Aber allein, wenn dies getan wird.

Jetzt ist es an der Zeit zu handeln, jetzt ist es an der Zeit, kreativ zu werden, jetzt ist es an der Zeit für uns, auf eine Weise zu leben, die anderen Menschen Leben geben wird. "

Dieser Manifestaufruf der Nobelpreisträger aus dem Jahr 1981 wurde von den folgenden Nobelpreisträgern unterzeichnet:

Vincente Alexandre (Literatur 1977), Hannes Alfvén (Physik 1970), American Friends Service Committee (Frieden 1947), Philip Anderson (Physik 1977), Christian Anfinsen (Chemie 1972), Kenneth Arrow (Ökonomie 1972), Julius Axelrod (Medizin 1970), David Baltimore (Medizin 1975), Samuel Beckett (Literatur 1969), Saul Bellow (Literatur 1976), Baruj Benacerraff (Medizin 1980), Baruch S. Blumberg (Medizin 1976), Heinrich Boell (Literatur 1972), Norman Ernest Borlaug (Frieden 1970), Willy Brandt (Frieden 1971), Bureau International de la Paix (Frieden 1970), Elias Canetti (Literatur 1981), Owen Chamberlain (Physik 1959), Subrahmanyan Chandrasekhar (Physik 1983), Mairead Corrigan (Frieden 1976), André Cournand (Medizin 1956), Jean Dausset (Medizin 1980), Gérard Debreu (Ökonomie 1983), John Carew Eccles (Medizin 1963), Odysseus Elytis (Literatur 1979), Ernst Otto Fischer (Chemie 1973), Paul John Flory (Chemie 1974), William Alfred Fowler (Physik 1983), Alfonso Garcia Robles (Frieden 1982), William Golding (Literatur 1983), Ragnar Granit (Medizin 1967), Roger Guillemin (Medizin 1977), Charles Hard Townes (Physik 1964), Haldan Keffer Hartline (Medizin 1967), Odd Hassel (Chemie 1969), Gerhard Herzberg (Chemie 1971), Robert Hofstadter (Physik 1961), David Hubel (Medizin 1981), Francois Jacob (Medizin 1965), Brian Josephson (Physik 1973), Alfred Kastler (Physik

1966), Lawrence R. Klein (Ökonomie 1980), Georges Kohler (Medizin 1984), Polykarp Kusch (Physik 1955), Wassily Leontief (Ökonomie 1973), Salvador Luria (Medizin 1969), André Lwoff (Medizin 1965), Sean Mac Bride (Frieden 1974), Czeslaw Milosz (Literatur 1980), César Milstein (Medizin 1984), Eugenio Montale (Literatur 1975), Nevill Mott (Physik 1977), Gunnar Myrdal (Ökonomie 1974), Daniel Nathans (Medizin 1978), Louis Neel (Physik 1970), Marshall Nirenberg (Medizin 1968), Philip Noel-Baker (Frieden 1959), Severo Ochoa (Medizin 1959), Linus Pauling (Chemie 1954 & Frieden 1962), Arno Penzias (Physik 1978), Adolfo Perez Esquivel (Frieden 1980), Rodney Robert Porter (Medizin 1972), Ilya Prigogine (Chemie 1977), Quaker Frieden and Service (Frieden 1947), Isidor Isaac Rabi (Physik 1944), Tadeus Reichstein (Medizin 1950), Burton Richter (Physik 1976), Carlo Rubbia (Physik 1984), Martin Ryle (Physik 1974), Anwar El Sadat (Frieden 1978), Andrei D. Sakharov (Frieden 1975), Abdus Salam (Physik 1979), Frederik Sanger (Chemie 1958 & 1980), Arthur Schawlow (Physik 1981), Jaroslav Seifert (Literatur 1984), Kai Siegbahn (Physik 1981), Albert Szent Gyorgyi (Medizin 1937), Henry Taube (Chemie 1983), Hugo Theorell (Medizin 1955), Jan Tinbergen (Ökonomie 1969), Nikolaas Tinbergen (Medizin 1973), Sir Alexander Todd (Chemie 1957), Desmond Tutu (Frieden 1984), Simon van der Meer (Physik 1984), Ulf von Euler (Medizin 1970), George Wald (Medizin 1967), Lech Walesa (Frieden 1983), Ernest Walton (Physik 1951), James Dewey Watson (Medizin 1962), Patrick White (Literatur 1973), Torsten Wiesel (Medizin 1981), Maurice Wilkins (Medizin 1962), Betty Williams (Frieden 1976).

10. MANIFEST GEGEN DIE WEHRPFLICHT UND DAS MILITÄRSYSTEM

Seit nunmehr zehn Jahren berate ich Kriegsdienstverweigerer für die Evangelische Kirche und das Ökumenische Zentrum in Berlin. Zusammen mit Nikos Pulos konnte ich an pazifistischen Konferenzen teilnehmen, zum Beispiel an der Dreijahreskonferenz der "War Resisters' International" in Namur, Belgien, im Jahr 1991 und an der Internationalen Begegnung für Kriegsdienstverweigerer auf dem Cun du Larzac bei Millau in Frankreich im Jahr 1992. Im Jahr 1993 baten mich Freunde um meine Teilnahme an der Internationalen Begegnung für Kriegsdienstverweigerer im türkischen Strandbad Ören, um einen Workshop abzuhalten zum Thema "Gewaltfreie Traditionen gegen den Krieg im 20. Jahrhundert". Aus diesem Grund wurde der erste Entwurf des neuen Manifests als Ergebnis einer fünftägigen internationalen Multilog von 90 Kriegsdienstverweigerern aus 19 Nationen angefertigt. Zusammen mit György Gado von der gewaltfreien Friedensbewegung "Weißer Kreis" (Alba Kör) in der ungarischen Hauptstadt Budapest habe ich im August 1993 das neue Manifest in seiner endgültigen Version formuliert.

Das Gandhi-Informations-Zentrum, Forschungs- und Bildungsstätte für Gewaltfreiheit (Adresse: Postfach 210109, 10501 Berlin - email: mkgandhi@snaflu.de - Internet: www.snaflu.de/~mkgandhi) ist ein gemeinnütziger Verein für Bildung, eine internationale Gesellschaft von mehr als einhundert korrespondierenden Mitgliedern aus zwanzig Ländern.

Diese Publikation ist unser Beitrag zu einer globalen politischen Kultur, für Frieden, universelle Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit. Seit Dezember 1993 sammelt unsere

internationale Gesellschaft zur Förderung der Volksbildung, das Gandhi-Informations-Zentrum, Forschungs- und Bildungsstätte für Gewaltfreiheit, Unterschriften und Übersetzungen für das neue Manifest gegen die Wehrpflicht und das Militärsystem, durch zahlreiche Korrespondenzen und durch die Teilnahme an verschiedenen Friedenskonferenzen in Griechenland, Indien, Italien, Polen und Rußland. Inzwischen wurde dieses neue, vom Gandhi-Informations-Zentrum weltweit verbreitete Manifest von Freunden in mehr als 25 Sprachen übersetzt.

Hunderte Persönlichkeiten von Integrität, berühmte Zeitgenossen in den Bereichen der Wissenschaft und Kultur und/oder Personen bzw. Organisationen, die sich gemeinnützig engagieren in den Bereichen Frieden, Ökologie und Menschenrechte, haben das Manifest bereits unterzeichnet.

Wir folgten der historischen Traditionslinie der von Leo Tolstoi und Romain Rolland inspirierten früheren Manifest-Texte, die wir im einleitenden Aufsatz im vollen Wortlaut dokumentieren, und wir wollen aus der Vergangenheit eine Lehre ziehen. Diese säkulare Traditionslinie von Manifestzeugnissen gegen die Wehrpflicht, das Militärsystem und die Kriegsursachen wurde von Leo Tolstoi inspiriert und insbesondere durch sein Werk "Das Reich Gottes ist inwendig in Euch" (1893). Es war insbesondere dieses Werk von Leo Tolstoi, welches den jungen Rechtsanwalt in Südafrika Mohandas Karamchand Gandhi tief beeindruckt hatte.

Wir werden die Wehrpflicht und das Militärsystem überwinden durch die Aufklärung der Wahrheit auf dem Weg des aktiven gewaltfreien Widerstands (Sa yagraha) für das Wohl eines jeden einzelnen Menschen (Sarvodaya).

MANIFEST GEGEN DIE WEHRPFLICHT UND DAS MILITÄRSYSTEM

Im Namen der Menschlichkeit,
für das Wohl aller Zivilisten, die von Kriegsverbrechen bedroht
sind, insbesondere der Frauen und Kinder, und
zugunsten der Mutter Natur, die unter Kriegsvorbereitungen und
Kriegsführung leidet,
plädieren wir, die Unterzeichner, für die Abschaffung der
allgemeinen Wehrpflicht als einen größeren und entscheidenden
Schritt zur vollständigen Abrüstung.
Wir erinnern uns an die Botschaft der Humanisten des 20.
Jahrhunderts:

"Wir glauben, daß auf der Wehrpflicht aufgebaute Heere mit ihrem
großen Stab von Berufsoffizieren eine schwere Bedrohung des
Friedens darstellen. Zwangsdienst bedeutet Entwürdigung der
freien menschlichen Persönlichkeit. Das Kasernenleben, der
militärische Drill, der blinde Gehorsam gegenüber noch so
ungerechten und sinnlosen Befehlen, das ganze System der
Ausbildung zum Töten untergraben die Achtung vor der
Persönlichkeit, der Demokratie und dem menschlichen Tun.

Menschen dazu zu zwingen, ihr Leben aufzugeben, oder sie gegen
ihren Willen, gegen ihre Überzeugung und gegen ihren Sinn für
Gerechtigkeit zum Töten zu zwingen, stellt eine Erniedrigung der
menschlichen Würde dar. Ein Staat, der sich für berechtigt hält,
seine Bürger zum Kriegsdienst zu zwingen, wird auch in
Friedenszeiten die gebührende Achtung und Rücksicht auf das
Wohl und Wehe des Einzelnen vermissen lassen. Mehr noch: Die
Wehrpflicht pflanzt der ganzen männlichen Bevölkerung einen
militaristischen Geist von Aggressivität ein, und das in einem Alter,
in dem sie solchen Einflüssen am ehesten erliegt. So kommt es, daß
durch die Ausbildung für den Krieg schließlich der Krieg als
unvermeidlich, ja als erstrebenswert angesehen wird." (1)

"Die Wehrpflicht liefert die Einzelpersönlichkeit dem Militarismus
aus. Sie ist eine Form der Knechtschaft. Daß die Völker sie

gewohnheitsmäßig dulden, ist nur ein Beweis mehr für ihren
abstumpfenden Einfluß.

Militärische Ausbildung ist Schulung von Körper und Geist in der
Kunst des Tötens. Militärische Ausbildung ist Erziehung zum
Kriege. Sie ist die Verewigung des Kriegsgeistes. Sie verhindert die
Entwicklung des Willens zum Frieden." (2)

Wir wollen jeden dazu ermutigen, sich vom Militärsystem zu
emanzipieren und darum Methoden gewaltfreien Widerstands
anzuwenden, in der Tradition von Mahatma Gandhi und Martin
Luther King, wie zum Beispiel: Kriegsdienstverweigerung aus
Gewissensgründen (von Wehrpflichtigen und Berufssoldaten, in
Kriegs- und Friedenszeiten), Ziviler Ungehorsam,
Kriegssteuerverweigerung, Nicht-Zusammenarbeit mit der
militärischen Forschung, der Rüstungsproduktion und dem
Waffenhandel.

In unserem Zeitalter elektronischer Kriegführung und wirksamer
Manipulation durch Massenmedien, können wir unsere
Verantwortung nicht verleugnen, rechtzeitig unserem Gewissen
entsprechend zu handeln. Es ist höchste Zeit, unsere Einstellungen
und unsere Gesellschaften zu entmilitarisieren und uns gegen den
Krieg und alle Kriegsvorbereitungen auszusprechen.

Jetzt ist es an der Zeit zu handeln, jetzt ist es an der Zeit, kreativ zu
werden und auf eine Weise zu leben, die das Leben der anderen
Menschen rettet.

(1) Manifest gegen die Wehrpflicht von 1926, neben anderen unterzeichnet von
Henri Barbusse, Annie Besant, Martin Buber, Edward Carpenter, Miguel de
Unamuno, Georges Duhamel, Albert Einstein, August Forel, M.K. Gandhi, Kurt
Hiller, Toyohiko Kagawa, George Lansbury, Paul Löbe, Arthur Ponsonby,
Emanuel Rádl, Leonhard Ragaz, Romain Rolland, Bertrand Russell,
Rabindranath Tagore, Fritz von Unruh, H.G. Wells

(2) Gegen die Wehrpflicht und die militärische Ausbildung der Jugend von 1930,
neben anderen unterzeichnet von Jane Addams, Paul Birukoff und Valentin
Bulgakoff (Mitarbeiter von Leo Tolstoi), John Dewey, Albert Einstein, August
Forel, Sigmund Freud, Arvid Järnefelt, Toyohiko Kagawa, Selma Lagerlöf, Judah
Leon Magnes, Thomas Mann, Ludwig Quidde, Emanuel Rádl, Leonhard Ragaz,
Henriette Roland Holst, Romain Rolland, Bertrand Russell, Upton Sinclair,
Rabindranath Tagore, H.G. Wells, Stefan Zweig

Vollständige Liste der Signatäre

Dieses "Manifest gegen die Wehrpflicht und das Militärsystem" wurde von folgenden Einzelpersonlichkeiten unterzeichnet:

Dr. Serge Tolstoi (Enkel von Leo Tolstoi, "Les Amis de Leon Tolstoi", Paris, Frankreich) - Mr. K.M. Gandhi (Sarvodaya Samaj, Mahadev Bhai Bhavan, Sevagram, Wardha, Maharashtra, Indien) - Mr. S.K. Bandopadhaya (Gandhi Smarak Nidhi, New Delhi, Indien) - Prof. Ramlal Parikh (The Gujarat Vidapith (gegründet von Mahatma Gandhi im Jahr 1920, Ahmedabad, Indien) - Dr. Y.P. Anand, S.K. Bhatnagar (National Gandhi Museum, Rajghat, New Delhi, Indien) - Baba Amte (Anandwan, Maharashtra, Indien) - Ravi Shankar (Künstler, Indien) - Adolfo Perez Esquivel (Nobelpreisträger für Literatur, Argentinien) - Mairead Corrigan Maguire (Friedensnobelpreisträgerin, Nordirland) - Prof. Linus Pauling (Friedensnobelpreisträger, USA) - Desmond Tutu (Erzbischof, Friedensnobelpreisträger, Südafrika) - Christian F. Beyers Naudé (Theologe, Südafrika) - Rev. Daniel Berrigan, S.J. (Priester, Schriftsteller, West Side Jesuit Community, USA) - Rev. Philip Berrigan (Priester, Schriftsteller, Jonah House, Baltimore, USA) und seine Frau Elizabeth McAlister, Dr. Jerome Berrigan / Dr. Carol Berrigan (alle USA) - Danilo Dolci (Centro Studi E Iniziative, Sizilien, Italien) - Prof. Ivan Illich (Sozialphilosoph, Mexiko) - Mulk Raj Anand (Schriftsteller, Indien) - Prof. Johan Galtung (Peace Research Institute Oslo, Norwegen) - Rev. Dr. Paul Oestreicher (Kathedrale von Coventry, England) - Dario Fo (Nobelpreisträger für Literatur, Italien), Franca Ramé (Italien) José Saramago (Nobelpreisträger für Literatur, Lanzarote, Spanien/Portugal) - Julien Green (Schriftsteller, Frankreich) - Jean-Luc Green

(Eric Jourdan) (Schriftsteller, Frankreich) - Prof. Joseph Needham (Orientalist, England) - Sir Georg Solti (Dirigent, Schweiz) - Luciano Pavarotti (Künstler, Opernsänger, Italien) - Thomas M. Keneally (Schriftsteller, Autor des Buches "Schindlers Liste", Australien) - Howard Fast (Schriftsteller, USA) - Peter Bichsel (Schriftsteller, Schweiz) - Bernard Clavel (Schriftsteller, Frankreich) Henri Cartier-Bresson (Kunstphotograph, Frankreich) - Aziz Nesin (Schriftsteller, Türkei) - Peter Gabriel (Sänger, Komponist, England) - Prof. Jean Ziegler (Soziologe, Schweiz) - Dr. J. Isa Sarid (Israel, Großnichte von Hermann Kallenbach, dem Gründer von Mahatma Gandhi's Tolstoi-Farm in Südafrika) - Stefan Heym (Schriftsteller, Deutschland) - Constantin Costa-Gavras (Filmregisseur, Frankreich) Prof. Alan Lomax (Musikanthropologe, USA) - Prof. Shalom Ben-Chorin (Philosoph, Israel) - Isabel Allende (Schriftstellerin, USA) - Edward Bond (Schriftsteller, England) Helmut Heissenbüttel (Schriftsteller, Deutschland) - Josef Tal (Schriftsteller, Israel) - George Woodcock (Schriftsteller, Kanada) - György Konrad (Schriftsteller, Ungarn) - Dr. Walter Spielmann (Direktor der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen, Salzburg, Österreich) - Péter Esterházy (Schriftsteller, Ungarn) - Hella und Reinhard Mey (Chansonier, Deutschland) Michelangelo Antonioni (Filmregisseur, Italien) - Aki Kaurismaeki (Filmregisseur, Finnland) - Josef Reding (Schriftsteller, Deutschland) - István Eörsi (Schriftsteller, Ungarn) Karlheinz Böhm (Schauspieler, "Menschen für Menschen", Deutschland) - Jean Louis Trintignant (Schauspieler, Frankreich) - Jutta Lampe (Schauspielerin, Deutschland) Wladimir Schnittke ("Memorial"-Gesellschaft für Menschenrechte, St. Petersburg, Rußland) - Will Quadflieg (Schauspieler, Deutschland) - Robert Rauschenberg (Künstler, USA) - Elisabeth Trissenaar und Hans Neuenfels (Schauspielerin und Intendant,

Deutschland) - Christo und Jeanne-Claude (Künstler, USA) - Luise Rinser (Schriftstellerin, Italien) Prof. Eugen Drewermann (Theologe, Deutschland) - Miklós Jancsó (Filmregisseur, Ungarn) - Prof. Hans-Werner Henze (Komponist, Deutschland) - Zoltán Kocsis (Pianist, Ungarn) - Bruce Hanson (John Ruskin Haus Museum, Brantwood, Coniston, England) - Georg Stefan Troller und Kirsten Troller (Schriftsteller, Journalist, Frankreich) - Dr. Franz Alt und Brigitte Alt (Journalist, Autor, Deutschland) - Roger Willemssen (Journalist, Deutschland) - Prof. Edward W. Said (Wissenschaftler, USA) Rainer Erler (Filmregisseur, Deutschland) - Gerhard Zwerenz (Schriftsteller, Deutschland) - Miklós Mészöly (Schriftsteller, Ungarn) - Bärbel Bohley (Bürgerrechtsaktivistin, Deutschland) - Hildegard Goss-Mayr (Internationaler Versöhnungsbund, Österreich) - Lavanam Rao (Atheist Centre, Vijayawada, Indien) - George Paxton (Schottland, "The Gandhi Way", Gandhi Foundation, England) - Rudolf Bahro (Sozialphilosoph, Deutschland) - Madalsa Narayan (Bajaj) (Frau von Shriman Narajan, Tochter von Jamnalal Bajaj, Wardha, Indien) - Dr. Erna Putz (Biograph von Franz Jaegerstaetter, Österreich) - Josef Steinkellner (Priester von St. Radegund, Franz Jaegerstätter's Gemeinde, Österreich) Prof. Ulrich Albrecht (Politikwissenschaftler, Deutschland) Trude Unruh (Bürgerrechtsaktivistin, Deutschland) James Krüss (Kinderbuchautor, Spanien) - Prof. Theodore Monod (Wissenschaftler, Frankreich) - Prof. Joachim E. Berendt (Schriftsteller, Deutschland) Lisa Fitz (Künstlerin, Deutschland) - Prof. Thomas S. Szasz (Psychoanalytiker, Psychiater, USA) - Otto Sander (Schauspieler, Deutschland) - René Dumont (Ökologe, Ökonom, Frankreich) - Gisela May (Künstlerin, Schauspielerin, Deutschland) - Prof. Albert Jacquard (Demograph, Frankreich) - Dr. Michael Schneider (Schriftsteller, Deutschland) - Heinz Knobloch (Schriftsteller,

Deutschland) - Françoise Hardy (Künstlerin, Frankreich) - Dr. Till Bastian (Arzt, "Komitee für eine zivile Gesellschaft", Deutschland) - Maud Mannoni (Psychoanalytikerin, Frankreich) - Prof. Horst-Eberhard Richter (Psychoanalytiker, Schriftsteller, Deutschland) - Lawrence Ferlinghetti (Dichter, Verleger, Maler, City Lights Books, USA) - Dr. Paul Parin (Psychoanalytiker, Schweiz) - Prof. Luise und Willy Schottroff (Theologen, Deutschland) - Dieter Lattmann (Schriftsteller, Deutschland) - Athol Fugard (Schauspieler, Schriftsteller, Südafrika) - Prof. Dorothee Soelle (Theologin, Deutschland) - Peter Zadek (Intendant, Deutschland) - Bernhard Haering (Theologe, Deutschland) - Prof. Henry und Margaret Reynolds (Australien) - Richard Meredith (Australien) - Prof. Wolf-Dieter Narr (Politikwissenschaftler, Deutschland) - Prof. Hans Heinz Holz (Philosoph, Niederlande) - Prof. Reinhard Kuehnl (Politikwissenschaftler, Historiker, Deutschland) - Manfred Wekwerth (Intendant, Deutschland) - Hans A. de Boer (Schriftsteller, Deutschland) Prof. Albrecht Goes (Schriftsteller, Deutschland) - Prof. Ossip K. Flechtheim (Politikwissenschaftler, Zukunftsforscher, Deutschland) - Sigi Maron (Künstlerin, Österreich) - Heinz und David Bennent (Film- und Theaterschauspieler, Frankreich) - Y Sa Lo (Schauspielerin, Schauspiellehrerin, Deutschland) - Renzo Craighero (Italien) - Prof. Claus Eurich (Schriftsteller, Deutschland) Prof. Hans-Jochen Gamm (Erziehungswissenschaftler, Deutschland) - Solange Fernex (Frauen für Frieden, Grüne Partei, Frankreich) - Carla Goffi (Christian Movement for Peace, Belgien) - Dr. Fernando Aliaga Rojas und Luis Cárdenas Vásquez (SERPAJ, Chile) - Paul Renné (Pax Christi Luxemburg) - Aljosa Mimica (Soziologin), Obrad Savic (Philosoph), Miladin Zivotic (Professor), Isidora Sekulic (Journalist), Trivo Indjic (Soziologe), Stasa Zajovic ("Women in Black", Belgrad, Jugoslawien), Branko Baletic (Filmregisseur), Goran Markovic

(Filmregisseur), Filip David (Romanautor), Borka Pavicevic (Intendant), Miodrag Zupanc (Intendant), Lazar Lalic (Ingenieur, Gewerkschaftler), Jelena Santic (Choreographin, Ballettänzerin), Irina Subotic (Kunstkritikerin) (alle Friedensaktivisten aus Belgrad, Jugoslawien) - Elsa Lauro, J. Das, A. Hardy (alle Zaire) - Gertrud Mueller (Vereinigung der ehemaligen Lagerarbeiterinnen des Konzentrationslagers Ravensbrück, Deutschland) - Philippe Beck, Beate Furger, Maurizio Donati, Marcel Reynard, Chantal Varrin, Didier Varrin, Christian Etique, Marc Allenbach, Philippe Ambuehl (alle Peace Brigades International, Schweiz) - Francois Vaillant ("Alternatives Non Violentes", Frankreich) - Albert Lazier (französischer Kriegsdienstverweigerer, Italien) - Prof. Ram K. Jiwamitra (Universal Correspondence Organisation of Nepal) - Vincent Decroly (ECOLO, Grüne Partei Belgien) - Dr. Evgeny Novikov, Mariina Babkina (League for Human Rights, Belarus), Valentin Taras (Schriftsteller, Übersetzer), Svetlana Alexyevich (Schriftsteller), Evgeny Konoplya (Belarus Akademie der Wissenschaften, Institut für Radiologie) (alle Belarus) - Nino Stepani (Universitätsbibliothekar, Italien) - Francisco José Aguilar Urbina (Centro para la paz y la reconciliation, Fundacion Arias, Costa Rica) - Gyula Simonyi (katholischer Kriegsdienstverweigerer, BOKOR, "Érted yagyok", Székesfehérvár, Ungarn) - Norberto Chemin, Maria de Penna Felix (SERPAJ, Brasilien) - Klaus Vack (Komitee für Grundrechte und Demokratie, Deutschland) - Elke Steven, Martin Singe (Komitee für Grundrechte und Demokratie, Deutschland) - Hellmut G. Haasis (Historiker, Schriftsteller Deutschland) - René Cruse (Priester, IFOR Frankreich) - Maurice Montet (Union Pacifiste, Paris, Frankreich) - Stella Cornelius (The Conflict Resolution Network, Australien) - Dr. Keith Suter (Womens' International League for Peace und Freedom, Australien) - Alfred Bour (Priester, IFOR Frankreich) - Yves Boulain (Priester, IFOR Frankreich) -

M.P.Bovy (IFOR Frankreich, "Arche"-Gemeinschaft) - Adam Jarecki, Agnieszka Dobzeledska, Lukasz Musolf, Iwana Szymanek, Katzeryna Milewska, Wojciech Klosowski, Stefan Poprawa, Mariusz Pawlowski, Michal Ruclenok, Blanka Gasiorowksa, Leszek Michno, Rafal Kopczynski, Daniusz Szczysnowica, Joanna Dolla (alle Teilnehmer des Forums über Kriegsdienstverweigerung in Lodz, Polen, am 10. April 1994) - Sixto Rodriguez (SERPAJ, Ecuador) - J.B.Libouban ("Arche"-Gemeinschaften, Frankreich) - Thierry Castelbou ("Arche"-Gemeinschaft, Les Truels du Larzac, Frankreich) - Yvette Naal, Hanna Khoury, Gesine Miller, Madeleine M. Schultz, Nanou Rousselle (alle "Beit Noah", "Arche"-Gemeinschaft, Jerusalem, Israel) Dr. Michael Schroeren (Politikwissenschaftler, Deutschland) - Piet Dijkstra (Gandhi Vredescentrum, Niederlande) - Bergrun Richter (Women for Peace, Deutschland) - Dr. Hans Modrow (Deutschland) - Frédéric Long, Marie und Daniel Wetzels (Frankreich) - L. M. Chatterjee (Indien) - Ernesto Requets (Proyecto Caribeño de Justicia y Paz, Puerto Rico) - Akin Birdal, Erol Anar, Emel Demir, Eso Toper, Huesnue Oenduel, Ali Riza Soydan, Yasar Ertas (Insan Haklari Dernegi, Human Rights Association, Türkei) - Prof. Susumu und Michiko Ishitani (Conscientious Objection to Military Tax, Japan) - Joseph Peschon ("Flashes-Contacts-Echanges", Luxemburg) - Georges Krassovsky ("Nouvel Humanisme", Frankreich) - Matthias und Maria Reichl (Begegnungszentrum für aktive Gewaltlosigkeit, Bad Ischl, Österreich) - Konrad Luebbert (Internationaler Versöhnungsbund - Deutscher Zweig -, Deutschland) - Prof. L. Barbaroux (Geologe, Frankreich) und Freunde - Prof. Anatoly A. Gorelov (Tolstoy Society, Philosoph, Ökologe, Moskau, Rußland) - Prof. U. E. Babushkina (Philosoph, Rußland) - Prof. J. V. Giruzov (Philosoph, Rußland) - Michael Belov (Dolmetscher, Rußland) - Rev. Gyoyu Kijima (Mönch, Nipponzan Myohoji, Japan) - Johannes P. Wilbrand (Institute

for the Study of Nonviolence, Südafrika) - Olaf Michael Ostertag (Schauspieler, Deutschland) - Michael Schehl (Filmproduzent, Deutschland) - Peter Kanyandago (Uganda Martyrs University Kampala) - Andreas Rabl (Internationale Kriegsdienstverweigerer-Begegnung, Arbeitsgruppe Kriegsdienstverweigerung und Gewaltfreiheit, Österreich) - Ursula Hagedorn (Lehrerin, Deutschland) - Prof. Rudolf Kautzky, Dr. Katarina Kautzky (Deutschland) - Juerg Amann (Schriftsteller, Schweiz) - Andrea Graf (Schriftsteller, Schweiz) - Freddy Allemann (Schriftsteller, Schweiz) - Dr. Alexander J. Seiler (Filmautor, Schweiz) - Gerda Meyer (Pazifistin, Deutschland) - Dieter Schoeffmann (Pazifistin, Deutschland) - Ulla Eberhard (Pazifistin, Deutschland) - Bernadette Ridard (Pazifistin, Deutschland) - Dr. Winfried Kurth (Deutschland) - Kaj Foelster (Sozialwissenschaftlerin, Schweden) - Antonie Krug (Deutschland) - Dr. Michel Beatrice (Schriftsteller, Schweiz) - Pierre Tourne (Frankreich) - Marcel Fischer (Schweiz) - Maja Eichenberger (Schweiz) - Erich Sommerauer (Priester, Deutschland) - Gaby Taureg (Schweiz) - Dr. Hansjoerg Braunschweig (Sozialarbeiter, Schweiz) - Dr. Umesh Patri (Sozialwissenschaftlerin, Indien) - Anatoly Genz, Leonora Wagrianeva, Wladislaw Gurgenovitch Akopian, Mihail Sergeevitch Papkov, Larissa Petrowna Paniuschina, Sergei Mihailevitch Paniuschina, Anna Petrowna Paniuschina, Prof. Lew Juriewitsch Shachbasian (Philosophen, Fedorow-Gesellschaft, Moskau, Rußland), Elisabeth Dmitrivna Shachbasian, Wladimir Petrovitch Danilov, Larissa Alexandrovna Danilov, Alla Wladimirovna Danilov, Boris Alexandrovich Koslov, Jelena Borisovich Woronova (alle Moskau, Rußland) - Tatjana Bjelakova, Julia Tisyayewa, Jelena Kusnitzov, Konstantin Shikov, Andrej Shukovskij, Wetscheslaw Tiguvlejev (Ökologiestudenten, Moskau, Rußland) - Alexander Kalinin (Rechtsanwalt, Rußland), Barbara Kramer (Rechtsanwältin, "Zentralstelle KDV",

Bremen, Deutschland), Peter von Overbecke (Pax Christi Niederlande), Vladimir Fedulov (Omega, Rußland), Anton Karetnikov (Sohn des Komponisten Nikolai Karetnikov, Moskau, Rußland), Martin Stohl, Peter Drác (Pax Christi Slowakei), Sergey Sorokin (Rechtsanwalt, Movement against Violence, Moskau, Rußland), Bruno Flock (Pax Christi Deutschland), Gerd Placke (Sozialer Friedensdienst Bremen), Chris Hunter (Quaker Peace & Service, Moskau), Stefan Hoeller (Pazifist, Deutschland), Kalle Seng (East-West Transformation Network for Conscientious Objection, Deutschland), Antonio Pigna (Pax Christi Italien), Bernhard Redecker (Pazifist, Deutschland), Oksana Cheremushkina ("Conversion und Women", Moskau, Rußland) (alle Teilnehmer "Pax Christi International and Quaker Peace & Service Conference on Conscientious Objection about Alternative Service, Demilitarisation & Arms Conversion" in Domodedovo bei Moskau, Rußland, 30. Oktober bis 6. November 1994) - Prof. S. A. Srinivasan (Indien) - Erika und Georg Meusel (Friedensseminar Königswalde, Deutschland) - Christian Herz (Kampagne gegen Wehrpflicht, Zwangsdienste und Militär, Berlin, Deutschland) - Alla Pechnikova (Pazifistin, Estland) - Wadim Jarmak (Pazifist, Ukraine) - Harry Porschet, Lucie Porschet (Deutschland) - Dr. Detlef Bluemler (Deutschland) - Jan Christ (Deutschland) - Klaus Eitel (Deutschland) - Peter Kranz (Pastor, Deutschland) - Andreas Speck (Kriegsdienstverweigerer, Deutschland) - Silke und Imke Kreusel (Pazifisten, Deutschland) - Kerstin Hornig (Deutschland) - Claudia Friedel (Deutschland) - Elke Schultze-Kranert (Deutschland) - Thomas Wolf (Deutschland) - Ike Walter (Deutschland) - Hubert Linder (Deutschland) - Ulrich Finckh ("Zentralstelle KDV", Bremen, Deutschland) - Peter Kottmeier (Theologe, Deutschland) Ulrich Sonn (Internationaler Versöhnungsbund - Deutscher Zweig -, Deutschland) - Elmar Schmaehling (Deutschland) - Ulrich Frey

(Aktionsgemeinschaft Dienste für den Frieden, AGDF, Bonn, Deutschland) - Leonard Skversky (Musiker, Kriegsgegner, USA) - Dr. Hiltrud Ruestau (Indologin, Deutschland) - Christoph Besemer (Werkstatt für gewaltfreie Aktion, Baden, Deutschland) - Erik Murmann (Sozialarbeiter, Deutschland) - Don José Maria Pires (Erzbischof, SERPAJ, Brasilien) - Mario Mohl (Deutschland) - Koozma J. Tarasoff (Dokumentarist und Geschichtsschreiber der Duchoborzen, Kanada) - Martin Hartig - Heinz Werner Wessler - Olaf Gelhaar - Friedrich Hartmann - Ulrike Bukowski - Reinhard Auener - Willi Magg - Markus Lindemann (alle Deutschland) - Klaus Dittmer (Gandhi-Informations-Zentrum, Deutschland) - Peter Ruehe (Deutschland) - Prof. H. M. Desarda (Mahatma Gandhi Foundation for Sustainable Development, Indien) - Gottfried Eitel - Marcus Gundlach (alle Deutschland) - Ursula und Frank Neville (Humanisten, Dundee, Schottland) - Emil Fedrulani (Vojvodina, Jugoslawien) - Theo Hengesbach (Deutschland) - Hartmut Weyel - A. Gebert (alle Deutschland) - Rony Leibowitz, Elhanan Kahan, Maya Rubinstein, Amir Appelbaum, Avi Pitshon, Gavriel Ra'anan, Gil Ilan, Yuval Kadesh, Malka Gayer, Toma Sik (alle Israel) - Dr. Matthias Fallenstein, Gisela Glasenapp, Susanne Baumann, Christel Fallenstein (alle Deutschland) - Prof. Christine Reents (Wissenschaftlerin, Deutschland) Käthe Brockmann (Deutschland) - Uwe Painke (Deutschland) - Kurt Südmersen (Bund für Soziale Verteidigung, Minden, Deutschland) - Dr. Hans Gressel (Internationaler Versöhnungsbund - Deutscher Zweig -, Deutschland) - Helga und Konrad Tempel (Deutschland) - Hanne Rademacher (Deutschland) - Dr. Evgenij I. Ratschin, Dr. Elena N. Anikeeva (alle Institut für Philosophie, "Russian Peoples Friendship University", Moskau, Rußland), Dr. Mahadeo Sah und Renu Saha Swarnkar, Nepal, Ali Mashar, Pakistan (alle "Inter-Universitarian Centre for Studies of Eastern Philosophy and

Culture", Moskau, Rußland), Prof. Nour S. Kirabaev (Institut für Geschichte der Philosophie, Russian Peoples' Friendship University, Moscow, Russia), Prof. Pyotr K. Gretchko (Institut für Sozialphilosophie, "Russian Peoples' Friendship University", Moskau, Rußland), Prof. M.A. Maslin (Institut für Geschichte der russischen Philosophie, "Moscow State University", Moskau, Rußland), Prof. Y.N. Solonin (Institut für Philosophie, "State University", Sankt-Petersburg, Rußland), Prof. R.N. Jungujin ("Juridical Gazette", Almaata, Kasachstan), Prof. A. S. Loreev, Elista, Kalmikia, GUS, Prof. Al-Janaby, Irak (alle Teilnehmer des "Second International Philosophical Symposium" organisiert von dem "Inter-Universitarian Centre for Studies of Eastern Philosophy and Culture", Moskau, Rußland, und dem Institut für Geschichte der Philosophie, "Russian Peoples' Friendship University", Moskau, Rußland: "A Dialogue between Civilizations: East-West", 5. bis 7. April 1995) - Prof. Ekkehart Krippendorff (Schriftsteller, Politikwissenschaftler, John F. Kennedy-Institut für Nordamerikastudien, Freie Universität Berlin, Deutschland) - Anne Dietrich (Deutschland) - Maren Witthoefft (Deutschland) - Stephan Gaendrich - Ernst-Ulrich Lentz (alle Deutschland) - Zeynel Tepeli (Berlin, Deutschland) - Osman Murat Ülke (Kriegsdienstverweigerer, ISKD, War Resisters Izmir, Türkei) - Kurt Reinelt (Theologe, Deutschland) - 185 Unterschriften über die Evangelische Kirchengemeinde Patmos aus Berlin (Deutschland): Renate Dreksler, Beate Werner, Heinrich Drewes, Antje Rohde, Carsten Oeztan, Isabel Holz, Brigitta Henke, C. Hoffmann-Moeller, Ursula Hausbin, Christiane Steiner, Bodo Sengebusch, Karl-Heinz Bingen, Jutta Mollath, Edgar-Peter Frie, Anja Martens, Ursula Degner-Badawi, Monika Krueger, Jutta Tschioner, Sabine Grimm, Alke Naumann, Erik Maass, Uwe Stechi, André und Christine Wissenbach, Wolfgang Szepansky, Stefan Itzek, Carsten Heyden, Helmut Jenner, Stefan Buerger, Ingeborg

und Joachim Kanitz, Andrea und Helga Perkiewicz, Hannelore Boehm, Marianne, Martin, Siegfried und Stefan Piske, Adelheid und Armin Wolter, Helga Mietzsch, Michael Sandfuchs, Karin und V. Broeker, P. Kenten, H. Heidenreich, G. Wagner, B. Biehahn, E. Arhona, Irmin Huecker, Martin Korbjuhn, Miriam Beins, Nora Windeck, Anna Grashorn, Sophia Gerhold, Beate Friedrich, Viktoria Suhrmann, Christel und Michael Geyer, Erna Immisch, Christ Schultz, Michael und Yvonne Gehre, Caine Mundt, Winfried Heck, Christel Fermor-Heck, Silvia Fruehwald, Sigrun Scheel, Albert Gendelmann, Ulrich Sieveke, Hermann Tuerk, Wolfgang Laux, Frank Mueller, Gerold und Maria Hofmann, Valentin Steinhauser, Simone Hofmann, Ludwig Schrameyer, Susanne Kuballa, Lisa Schrameyer, Caecilie Gudopp, Carole Behr, Rose Fait, Ilse Sterry, E.v. Stubberleinen, Eva-Maria Klucke, Eleonore von der Laucken-Corlei, Helga Sell, Heinz Potschies, Helmut Gembitzki, Ute Steinkopff, I. Saenger, G. Thomas, Christian Hintz, Ralph Koeppel, Stefan Voig, Christian Mighoff, Rico Kranz, Stephan Mauerberger, Astrid Novy, Ingrid Anschuetz, Johanna Schwerdtfeger, Christian Upperheide, Dr. A. Puhle, Hilde Ninow, Baerbel Schuermann, Alexandra Schmitt, Margrit Meffert, Margarete Wenzel, Karin Kleinschmitt, Heidrun Danot, Ingeborg Rething, Vera Bahrtdt, Gisela, Sylvia und Thomas Strzyjesch, Elge Stockmann, Manuela Bornemann, Sibylle Suess, Elke Kupsch, E. Fassbender, Beate Treptow, Bernd Mueller, Bernd Hoffmann, Waltraud Messer, Kristin Mueller, Waltraud und Oliver Ludwig, Isabel Krueger, Sandra Zielinski, Angelo Jahnke, Christel Engler, Else Gaede, Claere Maeusser, Gabriele Volkmann, Eva Scherbarth, Jutta Mueller, Lilo Greiner, Anita Schroeder, Frauke Schroeder, Juergen Nimz, U. Steffen, H. Scheel, S. Gerhardt-Mallow, Helga und Fritz Heyland, Eugen, Joachim und Markus Pannek, Ulla Kadow, Sascha Striemer, Harald Dieter, Cathleen Rompe, G. Smuda,

Claudia Straube, André Riedrich, Hedwig Ruf, Roland Adomat, Sadmon Karaca, Yilmaz Yenguel, Rainer Kuhling, Brigitte Straube, Katharina und Nikolaj Straube, Paul von der Vecht, Gabriele Banaski, Peter Opper, Christin Koeppel, Ingrid Habermann, Gabriele Conrad, Karin Kaiser, Mandy Donatz, Esther Azabi, Sebastian Hufnagel, Heinz-Joseph Kirschbaum-Henke und Barbara Henke, Maria Oberlaender, Martin und Ursula Fait, Rose Fait, Mechthilde Weiss, Maria Schellhoss - Matthias Bauer - Ingo Ritz - Helene Triller - Andreas Mevius (alle Deutschland) - Udo Muszinsky (Begegnungszentrum Wege zur Gewaltfreiheit, Eberswalde, Deutschland) - Kaj Raninen (Finnish Union of Conscientious Objectors, Helsinki, Finnland) - Jesse Heiwa (Youth Peace, War Resisters' League, New York, USA) - Monika Graef - René Reimann - Tim Fischer (alle Deutschland) - Christel Koenemund (Bund für Soziale Verteidigung, Minden, Deutschland) - Prof. Andreas Buro (Helsinki Citizen's Assembly, Komitee für Grundrechte und Demokratie, Deutschland) - Dr. Michael Venedey, Florian Huelsey, Bernward Benedikt Jansen, Prof. Knut Krusewitz, Laura von Wimmersperg (alle Friedensgruppe Berlin-Wilmersdorf, Deutschland) - Christine Schweitzer (Bund für Soziale Verteidigung, Balkan Peace Team, Minden, Deutschland) - Mr. V. G. Raju (Indien) - Albert Kuemmel (Deutschland) - Vasco Schirmacher (Deutschland) - Tadashi + Mihoko + Mamoru + Atsushi Kanemoto, Kyoko + Eriko Aoyama, Kazuhiko + Shigeru + Kazuko + Hiromi Hirota, Shiro + Kimie Kudo, Makoto + Kyoko Morio, Jiro + Masako Iwaino, Masaru + Emiko Komatsu, Tomoko + Tatsuru Ishibashi, Arthur Binard, Robert W. Paul Williams, Yuichi Akiyama, Sakuichi Nakagawa, Kazuhito Yamagishi, Juri Kamegawa, Masayuki Aoki, Katsuhiko Sakurai, Yoshihiro Kiuragi, Tomokazu Fukumiya, Yoshio Tsuruoka, Kazuhiro Seki, Motoyasu Sudo, Yoshihara Sayuri, Mayumi Nakamura, Noiko Suyama, Kumiko Takeuchi, Sen Kobayashi Kirohi

Kondo, Wataru, Hamano, Koji Hirasawa, Takahiro Murayama, Yakashi Nagai, Yae Yamada, Atsushi Yoshikawa, Megumi Isuda, Youko Kikuchi, Kiwako Hosi, Syunsuke Yamamoto, Kozo Sasaki (alle Japan) - Nihal Das (Sri Lanka) - Michèle Nicolas (Frankreich) - Cécile Bacquillon (Stop Essais, Frankreich) - Michael Steinke (Deutschland) - Dr. Horst Goldstein (Franziskanisches Bildungswerk, Berlin, Deutschland) - Fernando A. Rojas (Movimiento de Objecion de Conciencia, Paraguay) Yolanda Juarros Barcenilla (Noviolencia y Educación, Spanien) - Xabier Agirre Aranburn (baskischer Kriegsdienstverweigerer, Spanien) - Mirko S. Mandrino (Telekommunikationsingenieur, Pazifist, Pancevo, Jugoslawien) - Roberto Spiz (Friedensaktivist, Kroatien) - Edeltraut und Franz Welschmidt (Deutschland) - Michael Kottmeier (Fotojournalist, Deutschland) - Boris Hoorbaum (deutscher Kriegsdienstverweigerer, Auslandsdienst in Minsk, Belarus) - Miguel Angelo Jardim (Sozialarbeiter und Pastor, "Weltbürger", Portugal) - Hanna Schiemann - Fridburg Thiele, Sieglinde Duscheleit - Frieder Schoebel - Oliver Schmidt - Gernot Grube - Dr. med. Thomas M. Ruprecht (alle Deutschland) Pete Haemmerle (Internationaler Versöhnungsbund, Österreich) Humberto Kirchheim (Evangelisch-Lutherische Kirche von Brasilien, ECLG), Hildegard Hertel (Diakonin, IECLB, Brasilien), Edson E. Streck (Pastor und Sekretär, IECLB, Brasilien), Carlos C. Aveline (Journalist, Umweltschützer "Confederation of Natural Environment", Brasilien), Hélio Bicudo (Jurist, Abgeordneter, Urheber des "Law Project for Demilitarization of the Police", Brasilien), Dom Pedro Casaldáliga (Bischof, São Félix do Araguaia, Brasilien), Nair Becher (Redakteur im Ruhestand), Frei Betto (Befreiungstheologe), Thiago de Mello (Poet), Luís Inácio Lula da Silva (Ex-Präsidentschaftskandidat von Brasilien), Jaime Wright (Präsident von IECLB, Brasilien), Arnaldo Claudino Rodrigues (FCB, Brasilien),

Nelson Junge (FCB, Brasilien), Ricardo Fiegenbaum ("National Lutheran Youth", Brasilien), Frei Alamiro ("Franciscan Service of Justice, Peace and Ecology", Brasilien), Jair Krishke (Human Rights Director, Porto Alegre, Brasilien), Isaura Maria Andrade da Silva (Regionalberater, FCB, João Pessoa, Brasilien), Dom José Maria Pires (Bischof, Paraiba, Brasilien), Jamil Murad (Abgeordneter, Brasilien), Juliano Basile ("Academic Centre XI of August", Brasilien), Protásio Prates (Sänger, Rio Grande do Sul, Brasilien), José Pinto de Lima (Sänger, Fortaleza, Brasilien), Frei Sérgio Antônio Gorgem, Antônio Gringo (Sänger, Rio Grande Do Sul, Brasilien), Alcides Modesto, José Dirceu, Adão Preto, Jacques Wagner ("Workers Party", Brasilien), José Zunga A. Lima (CUT/DF, Brasilien) (alle Brasilien) - Sebastian Schleicher, Dietmar von Boetticher (alle Deutschland) - Dr. Shalini Randeria (Ethnosoziologin, Indien) Herbert Fischer (Deutschland, erlebte Mahatma Gandhi persönlich in Indien) - Hanna Brinkmann (Schüler, Rosenfeld, Deutschland), Iris Maute, Michaela Rott, Susanne Schweinfurth, Merlind Witte, Charlotte Martinet, Anja Lindner, Vivian Grom, Christina Mack, Nina Pohlmann, Julia Fischer, Sandy Sickmann, Judith Schick, Gerina Vollmers, Johannes Konzelmann, Johanna Vogel, Till Warth, Raphael Lorch (alle Deutschland) - Lineke Schakenbos (Women for Peace, Niederlande) - Hans-Joachim Boettcher, Sebastian Tesch, Daniel Sander, Elke Rutzenhoefer, Olaf Kelm (alle Deutschland)- Paul Hubers ("Nonviolence International", Washington, USA) - Zinaida Bogatcheva (Leo Tolstoy Estate Museum, Yasnaya Polyana, Rußland) - Bernhard Nolz (Pädagoginnen und Pädagogen für den Frieden, Deutschland) - Erik Hummels (Kerk en Vrede, Niederlande) - Anatoly Ionesov ("International Museum of Peace and Solidarity", Samarkand, Usbekistan) - Marko Samastur (Association of Conscientious Objectors of Slovenia, Slowenien) - László Perneckzy (Alba Koer, White Circle,

Nonviolent Peace Movement, Ungarn) - Romuald Folléas (Europäisches Büro für Kriegsdienstverweigerer, BEOC/EBCO, Brüssel, Belgien) - Jean van Lierde (Pazifist, Belgien) - Bernd Krain - Sven Rottenberg - Fred R. Willitzkat - Dr. Dieter Kinkelbur (alle Deutschland) - Gene Stoltzfus (Christian Peacemaker Teams, USA) - Thomas C. Cornell (The Catholic Peace Fellowship, USA) - Susan Moon (Buddhist Peace Fellowship, USA) - Georges Papadimitriou (Centre Gandhi, Brüssel, Belgien) - Aziz Kosgin (Deutschland) - Robert Z. Alpern (Unitarian-Universalist Peace Fellowship, USA) - Denis Lowlinski (Student, Rußland) - David Hartsough (Peaceworkers, International Peacemaking Teams, USA) - Dale Aukermans (Brethren Peace Fellowship, USA) - Douglas Hostetter (Fellowship of Reconciliation, USA) - Frits ter Kuile (Niederlande) - Kerstin Frohmueller (Deutschland) - Abel Hertzberger (Niederlande) - Olaf Jellema (Pastor, Deutschland) - Peter Savelyev (World Without Violence Movement, Tula, Rußland) - Dr. Nisha B. Tyagi (Delhi University, Indien) - Glenn D. Paige (Center for Global Nonviolence, Honolulu, Hawai'i, USA) - Ann und John Rush (Peace Pilgrims, USA), Douglas A. Hume (alle USA) - Bernd Mross (Deutschland) - Prof. Mohssen Massarrat (Universität Osnabrück, Deutschland) - Ellen und Dr. Rolf Recknagel (Deutschland) - Dr. Erwin Chargaff (Wissenschaftler, USA) - Michael Zock (Frankreich) - Peter Patzak (Schauspieler, Österreich) - Maurice Béjart (Künstler, Béjart Ballet Lausanne, Schweiz) - Jiri Menzel (Filmregisseur, Tschechische Republik) - Elfriede Jelinek (Schriftstellerin, Österreich) - Hilde und Bruno Roemer (Deutschland) - Prof. Dr. Boris Uspensky (Historiker, Italien) - Eduard Angeli (Österreich) - Prof. Leonardo Boff (Theologe, Brasilien) - Michael Albrecht (Student, Kriegsdienstverweigerer, Deutschland) - Ottis Simopiaref (Niederlande) - Antonio Martinez Cáceres (Spanien) - Ünver Meseci (Künstler, europäischer Freiwilliger,

Deutschland) - Vittorio Iervese (Italien) - Franco Perolino (Student, Italien) - Clara Fabry-Gasser (Deutschland) - Sascha Donath (Kriegsdienstverweigerer, Deutschland), Angelika Kettelhack (Deutschland) - Erik Bogaert, Marc Cloet, Annie Moeyeux, Dr. Georges Deraedt (alle Belgien) - Katrin Wulff (Deutschland) - Solomon Victus (Dozent, Madurai, Indien) - Tommy Spree (Anti-Kriegs-Museum, Berlin, Deutschland) - Mario Albrecht, Dieter Luense, Julian, Anita und Boris Herrmann, Jens Rosenke (alle Deutschland) --- Teilnehmer des internationalen Seminars "Gandhi and the Twentyfirst Century", Gandhi Peace Foundation, Gujarat Vidyapith, Institute of Gandhian Studies, Gopuri, Wardha, in Delhi und im Sevagram Ashram, Indien, 30. Januar bis 4. Februar 1998: Thakurdas Bang (Sarva Seva Sangha, Sevagram, Wardha, Indien) - Vijay Pratap ("Lokayan Bulletin", Delhi, Indien) - Gautam Varma (Köln, Deutschland) - Sadiq Ali, Shanti Sadiq Ali (New Delhi, Indien) - Dig Vijay Kumar (Institute for Developmental Education und Action, Motihari, East Champaran, Bihar, Indien) - D. K. Oza (Chennai, Indien) - Mahendra Kumar (Sarvodaya Press Service, Indore, Indien) - Parag Cholkar (Vinoba Vichar Kendra, Nagpur, Indien) - Sulak Sivaraksa (Buddhist, Bangkok, Thailand) - Balvijay (Acharyakul, Sekretär von Vinoba Bhave, Gopuri, Wardha, Indien) - Gedong Bagoes Oka (Bali, Indonesien) - Ombhai Yogi (J. P. Joshi) (Gandhi Ashram, Sevagram, Wardha, Maharashtra, Indien) - Prakash Dhoble (Nagpur, Indien) - Prof. Enrique D. Torres (University Center for Human Rights Education, Polytechnic University of the Philippines, Manila, Philippinen) - Fernando Ferrara (Fabrikant, Mexiko) - Dr. S. N. Subba Rao (Gandhi Peace Foundation, Delhi, Indien) - Narayan Desai (Sohn von Mahadev Desai, Mahatma Gandhi's Sekretär, Vedcchi, Gujarat, Indien) --- C. N. Patel (Historiker, Herausgeber der "Collected Works of Mahatma Gandhi", Ahmedabad, Indien) - Tom Howard-Hastings (Laurentian

Shield Resources for Nonviolence, USA) - Kuldeep Singh Arora (Indian People Pancayat, Delhi, Indien) - Leo R. Sandy, Daniel M. Kervick, Ray Perkins, jr., Virginia D. Holmes (alle USA) - M.F. Acharya (Freund von Thomas Merton, Kurisumala Ashram, Kerala, Indien) - Nicholas Griffin (Philosoph, "Russell", Ontario, Kanada) - Francesco d'Ingiullo (Italien) - Philipp M. Hermstedt, Hansjoerg Schupp, Michael Gruenke, Edgar Galdean, Felix Bachmann (alle Deutschland) - Abt Odo Haas O.S.B. (Freund von Thomas Merton, St. Benedict's Monastery, Davao del Sur, Philippinen) - Mohamed Almkadem (Deutschland) - Mark Goris (Belgien) - Rainer Hoerig (Journalist, Deutschland) - Franz Nadler (Erzieher, Deutschland) - Ralf Gryl, Kerstin Gryl, Inga Gryl, Ingo Gryl (Zella-Mehlis, Deutschland) - Avinty Lanaikey (Anti-Conscription Movement, AKRI, Tschechische Republik) - Caroline Lucas (Green Party Member European Parliament, Brüssel, Belgien), Paul Tzimas (Brüssel, Belgien) - Dirk Baarck (Fahrradmechaniker, Deutschland) - Rátkai János (Alba Koer, White Circle, Nonviolent Peace Movement, Budapest, Ungarn) - Prof. Elmira Suleymanova (Azerbaijan Women and Development Center, Baku, Aserbaidshan) - M. A. Hakim (Desh Unnayan Samaj, DUS, Dhaka, Bangladesh) - Dr. Stella Cornelius (Conflict Resolution Network, Chatswood, NSW, Australien) Peter Mikael Hansen (Anwalt, Militaernaegterforeningen MNF, Kopenhagen, Dänemark) - Philip Vysocie (Zürich, Schweiz) - Soodhakur Ramlallah, Paya Chiniah, Amin Dilmamode, Cyril Ramsamy, Kersley Mootoosamy, Rajen Sanglee, Ravin Soonoo, Ajay Lodarsee (alle Mitglieder der "Mauritius Action for Disarmament and Peace", MADAP, Safeland, Flic en Flac, Mauritius, Indischer Ozean) - David C. Keenan ("Nonviolence Today", Bardon, Australien) - Dr. Charles Mercieca (International Association of Educators for World Peace, IAEWP, Huntsville, Alabama, USA) - John V. Head (Campaign Against Landmines, CALM,

Wellington, Neuseeland) - Jan Van Criekeing (De Wereld Morgen, NCOS, Brüssel, Belgien) - Dr. Ricardo Navarro (Goldman Environmental Award 1995, Centro Salvadoreno de Tecnologia Apropiada, CESTA, San Salvador, El Salvador) - Gene Stoltzfus (Christian Peacemaker Teams, CPT, Chicago, USA) - John Johansen-Berg (Pastor, Community for Reconciliation, England) - Francesco Andreini (100 idee per la pace, Siena, Italien) - Silvia Haro (SERPAJ, Quito, Ekuador) - Wolfram Beyer (Internationale der KriegsdienstgegnerInnen, Berlin, Deutschland) - Galina Orlova, Sergei Nikitin (Friends House, Moskau, Rußland) - Samuel Gbaydee Doe (West Africa Network for Peacebuilding, WANEP, Accra, Ghana) - Prof. Glenn D. Paige (Center for Global Nonviolence, Honolulu, Hawai'i, USA) - Jo Vallentine (People for Nuclear Disarmament, Western Australia, PND, Mt. Lawley, West-Australien) - Nenad Vukosavljevic, Cara Gibney (Center for Nonviolent Action, CNA Sarajevo, Bosnien-Herzegowina) - Purna Shova Chitrakar (Women Development Society, WODES, Kathmandu, Nepal) - Kamala Shrestha (Ban Landmines Campaign Nepal, NCBL, Kathmandu, Nepal) Paul Friedrich (Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Gewaltfreiheit, ARGE, Graz, Österreich) - Gabriele Guerini Rocco (Venegono, Italien) - Petr Kuca (Prag, Tschechische Republik) - Sandy Grubic (Suncokret, Centre for Grassroots Relief Work, Zagreb, Kroatien) - Odilia Gartner (European Youth For(est) Action, EYFA, Amsterdam, Niederlande) - Dr.-Ing. Oliver Hoffmann (Auckland, Neuseeland) - Dr. Taisir Subhi (ECHA & WCGTC National Correspondent, IAEWP, Amman, Jordanien) - Ginny Schneider (Western Massachusetts American Friends' Service Committee, AFSC, Shelburne, USA) - Andrew Elliott (Northampton, USA) - Susie Hair (Sozialarbeiterin, Beraterin in Vertragsfragen, USA) - Ronald Bosch (FireHouse Media Arts Center at MCTV, Great Falls, Massachusetts, USA) -

Pain Shwe U (Peace Program, Anando, Promotion of Culture und Youth Resource Development, Dhaka, Bangladesh) - Mr. Juan Salgado-Ibarra (United Nations of Youth, UNOY Foundation, Purmerend, Niederlande) - Tilo, Jena, Carmen, Tim Hirschmueller (alle Deutschland) - Ruth Benn (War Resisters League Staff, New York, USA) - Paul Schlagk (Kriegsdienstverweigerer, Deutschland) - Annika Meier (Pazifist, Deutschland) - Bernd Herzog-Schlagk, Johannes Schleusener, Christiane Herzog-Schlaugk, Paul Gruenig, Paul Vierkant, Pierre Arlt, Daniel Arndt, Mareike Auener, Matthias Kuehn, Vincent Bayer, Jonas Gorski, Raphael Schapira, Benjamin Georg, Deborah Schmidt, Katharina Voss, Florian Paul, Hanna Schlagk, Jan Schapira, Mark Riesland, Cathrin Cremer, Mirko Stubenrauch (alle Deutschland) - Dr. Wolfgang Sternstein (Schriftsteller, Politikwissenschaftler, Deutschland) - Konrad Borst (Dolmetscher, Deutschland) - Ingeborg Turksma (Deutschland) - Lars Petersson (Dänemark), Claudia Baeumer-Maerz (Deutschland) Sahaya Arockiasamy (Leuven, Belgien) - Shrikumar Poddar (Mumbai, Indien) - Eric Itzkin (Museumsdirektor, MuseuMAfrica, Johannesburg, Südafrika) - Gyoergy Bulányi (Piaristenpriester, Budapest, Ungarn) - Janos Brody (Sänger, Ungarn) - Prof. J. S. Mathur (Basant Bihari Jai Rani Foundation for Peace Studies, Allahabad, Indien) - Petr Styrnal (Student), Jiri Prchal (Ingenieur für Design), Petr Palas (Student), Oldrich Dvorak (Student), Leos Knotek (Designer), Petr Winkler (Software-Entwickler), Zdenek Kubenka (Software-Entwickler) (alle Tschechische Republik) - Vladimir Strunga (Student, Slowakische Republik) - Kamil Staufcik, Alena Vitova (Studenten), Martin Cizek, Bronislav Till (Programmierer), Petr Bartos (Student), Daniel Barcal (Programmierer), Krystof Hoder (Student), Michal Foubik (Ober), Robert Burian (Student), Michal Jordán, Vít Kouril (Postgraduierter) (alle Tschechische Republik) - Rastislav Misecka (Forschung und

Entwicklung, Ingenieur, Slowakische Republik) - Eduard Chmelár (Institute for a Society of Solidarity, Bratislava, Slowakei) - Colin Archer (International Peace Bureau, IPB, Genf, Schweiz) - Dr. Jan Oberg (The Transnational Foundation, TFF, Lund, Schweden) - Dr. Vivek Pinto (Tokio, Japan) - Max Graf, Lotti Graf-Siebenmann (St. Gallen, Schweiz) - Prof. T. K. N. Unnithan (Khejri Savodaya Trust, Jaipur, Rajasthan, Indien) - Ed Pearson (The Peace Taxpayers, Virginia, USA) - Klaus Roeber (Hamburg, Deutschland) MAC Blankevoort van Dorp (Haarlem, Niederlande) - Marian C. Franz (National Campaign For A Peace Tax Fund, Washington, USA) - Peter D. Jones (War Resisters League Australia, Tasmania, Australien) - Carl-Martin Hißler, Daniel Fischer, Manfred Linka, S. Funck, Norbert Fischer, Klaus Dichtel, G. Fischer (alle Deutschland)

Dieses "Manifest gegen die Wehrpflicht und das Militärsystem" wurde von folgenden Gruppen, Institutionen und Organisationen unterzeichnet:

Sarvodaya Samaj, Mahadev Bhai Bhavan, Sevagram, Wardha, Maharashtra, Indien - Gandhi Smarak Nidhi, Rajghat, New Delhi, Indien - The Gujarat Vidyapith gegründet von Mahatma Gandhi im Jahr 1920, Ahmedabad, Indien - National Gandhi Museum, Rajghat, New Delhi, Indien - War Resisters' International, London, England - International Peace Bureau, Genf, Schweiz - The Transnational Foundation, Lund, Schweden - International League of Human Rights, Berlin, Deutschland - International Movement of Conscientious War Resisters, Tel Aviv, Israel - French Green Party Members of European Parliament, Strasbourg, Frankreich - Mouvement Chrétien pour la Paix, Brüssel, Belgien - Servicio Paz y Justicia, SERPAJ, Chile, Santiago de Chile - Pax Christi Luxemburg - Anti-War-Campaign, Belgrad, Serbien - Women

in Black, Belgrad, Serbien - Vereinigung ehemaliger Lagerarbeiterinnen im Konzentrationslager Ravensbrück - Peace Brigades International, Lausanne, Schweiz - Universal Correspondence Organisation of Nepal, Kathmandu, Nepal - ECOLO Green Party Belgium, Namur, Brüssel, Belgien - Belarus League for Human Rights, Minsk, Belarus - Centro para la paz y la reconciliacion, Fundacion Arias para la paz y el progreso humano, San José, Costa Rica - BOKOR, katholische Kriegsdienstverweigerer, Székesfehérvár, Ungarn - Servicio Paz y Justicia, SERPAJ, Brasilien - Komitee für Grundrechte und Demokratie, Deutschland - Union Pacifiste de France, Frankreich - Komitee für eine zivile Gesellschaft, Deutschland - The Conflict Resolution Network, Australien - Womens' International League for Peace and Freedom, Australien - Centro Studi E Iniziative, Partinico, Palermo, Italien - Movimento Cristao Para A Paz, Coimbra, Portugal - Fellowship of Reconciliation, Frankreich - Communauté de l'Arche, Abbaye de Bonnecombe, Comps Lagranville, Frankreich - Servicio Paz y Justicia, SERPAJ, Quito, Ecuador - Internationale Bibliothek für Zukunftsfragen, Robert-Jungk-Stiftung, Salzburg, Österreich - "Beit Noah", House of the "Arc" communities, Jerusalem, Israel - Alba Koer, White Circle, Nonviolent Peace Movement, Budapest, Ungarn - Federation of the Anarchist Youth, Sofia, Bulgarien - Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Gewaltfreiheit, ARGE, Graz, Österreich - Conavigua, Por la dignidad y unidad de la mujer, Guatemala Ciudad, Guatemala
 Centro Documentazione del Manifesto Pacifista Internazionale c/o Associazione ADN Antimilitarismo e Disobbedienza Nonviolenta, Bologna, Italien - Gandhi Vredescentrum Nederland, Bergen, Niederlande - Servicio Paz y Justicia, SERPAJ, Argentinien, Buenos Aires, Argentinien - Proyecto Caribeño de Justicia y Paz, Puerto Rico - Insan Haklari Dernegi, Human Rights Association, Ankara, Türkei -

Conscientious Objection to Military Tax, COMIT, Yokohama, Japan - Fellowship of Reconciliation, Japan - Internationaler Versöhnungsbund - Deutscher Zweig -, Deutschland
 Begegnungszentrum für aktive Gewaltlosigkeit, Bad Ischl, Österreich - Kampagne gegen die Wehrpflicht, Zwangsdienste und Militär, Berlin, Deutschland - Mit uns gegen die Wehrpflicht, Berlin, Deutschland - The Gandhi Way, Newsletter of the Gandhi Foundation, Großbritannien - Boletin Ong, Periódico Mensual, Madrid, Spanien - Gandhi IDAG, Knivsta, Schweden - Schweizer Autorinnen & Autoren Gruppe Olten, Schweiz - Vereniging Vlaamse Leerkrachten, Antwerpen, Belgien - Traino Magazine, Limassol, Zypern - Communautés et Mouvement Gandhien de l'Arche de Lanza del Vasto, Frankreich - Movement Against Violence, Moskau, Rußland Tolstoy Society, Moskau, Rußland
 Friedensinitiative Korschebroich, Deutschland - Christlicher Friedensdienst, Frankfurt am Main, Deutschland - EIRENE, Internationaler Christlicher Friedensdienst, Neuwied, Deutschland - Nothelfergemeinschaft der Freunde, Düren, Deutschland - Anarchistisches Forum, Mainz, Deutschland - Werkstatt für gewaltfreie Aktion Baden, Deutschland - Selbstorganisation der Zivildienstleistenden, Frankfurt am Main, Deutschland - Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen, DFG-VK Mainz, Deutschland - Church of the Brethren General Board, Brethren Service Office, Genf, Schweiz - Bildungs- und Begegnungsstaette für gewaltfreie Aktion, Kurve Wustrow, Deutschland
 Ökumenisches Informationszentrum, Dresden, Deutschland - Amt für evangelische Jugendarbeit, Stadtjugendpfarramt, Berlin, Deutschland Fränkisches Bildungswerk für Friedensarbeit, Nürnberg, Deutschland - Weltfriedensdienst, Berlin, Deutschland - Finnish Union of Conscientious Objectors, Helsinki, Finnland - Comite de Servicio Chileno-Cuaquero, Santiago de Chile, Chile - Begegnungszentrum

Wege zur Gewaltfreiheit, Eberswalde, Deutschland - Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen, DFG-VK Hessen, Frankfurt am Main, Deutschland - Peace Pledge Union, London, England - Internationale der KriegsdienstgegnerInnen, Berlin, Deutschland - Friedensinitiative Berlin-Wilmersdorf, Deutschland - Schwule Kriegsdienstgegner Berlin, Deutschland - Kontzientzi Eragozpen Mugimendua, CO Movement of the Basque Country, Spanien - Movimiento de Objecion de Conciencia, Asuncion, Paraguay - The Anarchist Group of São Leopoldo, The Anarchist Group of Bahia, Libertarian Youth of Porto Alegre, Violence Nucleus Study of São Paulo University, USP, Human Rights National Movement, MNDH, Landless Rural Workers Movement, MST, Missionary Native Council, CIMI (alle Brasilien) - "Prigovor!", Magazine for Peace and Anti-militarism, Beograd, Jugoslawien - Pädagoginnen und Pädagogen für den Frieden, Deutschland - International Museum of Peace and Solidarity, Samarkand, Usbekistan - Association of Conscientious Objectors of Slovenia, Slowenien - Buddhist Peace Fellowship, Berkeley, USA - War Resisters League, New York, USA - Unitarian-Universalist Peace Fellowship, Takoma Park, USA - Brethren Peace Fellowship, New Windsor, USA - The Catholic Peace Fellowship, Marlboro, USA - Centre Gandhi, Brüssel, Belgien - Fellowship of Reconciliation, FOR USA, Nyack, New York, USA - West Side Jesuit Community, New York, USA - World Without Violence Movement, Tula, Rußland - Center for Global Nonviolence, Honolulu, Hawai'i, USA - AG "KDV im Krieg", DFG-VK Offenbach, Deutschland - Connection, Offenbach, Deutschland - Mauritius Action for Disarmament and Peace, MADAP, Safeland, Flic en Flac, Mauritius, Indischer Ozean - Militaernaegterforeningen, MNF, Danish Conscientious Objectors Organisation, Kopenhagen, Dänemark - The Conflict Resolution Network, Australien - Desh Unnayan

Samaj, DUS, Dhaka, Bangladesh - Azerbaijan Women and Development Center, Baku, Aserbajdschan - "Nonviolence Today", Bardon, Australien - International Association of Educators for World Peace, IAERP, Huntsville, Alabama, USA - New Zealand Campaign Against Landmines, CALM, Wellington, Neuseeland - Centro Salvadoreno de Tecnologia Apropiada, CESTA, San Salvador, El Salvador - Earth First!, Prague, Tschechische Republik - Christian Peacemaker Teams, Chicago, USA - 100 idee per la pace, Siena, Italien - Servicio Paz y Justicia, SERPAJ, Ecuador, Quito, Ecuador - Peaceworkers, San Francisco, USA - Friends House, Moskau, Rußland - West Africa Network for Peacebuilding, WANEP, Accra, Ghana - Center for Global Nonviolence, Honolulu, Hawai'i, USA - People for Nuclear Disarmament, Western Australia, PND, Mt. Lawley, Australien - Center for Nonviolent Action, CNA Sarajevo, Bosnien Herzegowina - Women Development Society, WODES, Kathmandu, Nepal - Ban Landmines Campaign Nepal, NCBL, Kathmandu, Nepal - Suncokret, Centre for Grassroots Relief Work, Zagreb, Kroatien - European Youth For(est) Action, EYFA, Amsterdam, Niederlande - FireHouse Media Arts Center at MCTV, Great Falls, Massachusetts, USA - Anando, Promotion of Culture and Youth Resource Development, Dhaka, Bangladesh - Conscience and Peace Tax International, CPTI, Leuven, Belgien - United Nations of Youth, UNOY Foundation, Purmerend, Niederlande - War Resisters League, WRL, New York, USA - Commonweal Collection c/o J. B. Priestley Library, University of Bradford, Bradford, West Yorkshire, England - Basant Bihari Jai Rani Foundation for Peace Studies, Allahabad, Indien - Khejri Savodaya Trust, Jaipur, Rajasthan, Indien - The Peace Taxpayers, Virginia, USA - Stichting Voor Aktieve Geweldloosheid, Amersfoort, Niederlande - Institute for a Society of Solidarity, Bratislava, Slowakei - National Campaign For A Peace Tax Fund,

Washington, USA - War Resisters League Australia,
Tasmania, Australien - City Lights Books, San Francisco, USA

Bislang wurde das "Manifest gegen die Wehrpflicht und das
Militärssystem" in verschiedene Sprachen übersetzt:

Arabisch, Belarus, Bengali, Bulgarisch, Dänisch, Deutsch,
Englisch, Esperanto, Estisch, Finnisch, Flämisch, Französisch,
Griechisch, Gujarati (Indien), Hebräisch (Ivrit), Holländisch,
Indonesisch, Italienisch, Japanisch, Katalanisch, Kroatisch,
Lingala (Angola), Litauisch, Norwegisch, Polnisch,
Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Schwedisch, Serbisch,
Slowakisch, Slowenisch, Spanisch, Tschechisch, Türkisch,
Ukrainisch, Ungarisch

Index: Individuelle Signatare von A bis Z

Name	Date
Acharya, M. F.	15.4.1998
Adomat, Roland	6/1995
Akiyama, Yuichi	20.6.1995
Akopian, Wladislaw Gurgenovitch	13.11.1994
Albrecht, Mario	8.1.1998
Albrecht, Michael	16.6.1997
Albrecht, Prof. Ulrich	21.4.1994
Alexyevich, Svetlana	11.3.1994
Ali, Sadiq und Shanti Sadiq	3.2.1998
Al-Janaby, Prof.	7.4.1995
Allemann, Freddy	19.10.1994
Allenbach, Marc	2/1994
Allende, Isabel	11.4.1994
Almkadem, Mohamed	19.5.1998
Alpern, Robert Z.	27.8.1996
Alt, Dr. Franz und Bigi	22.3.1994
Amann, Dr. Juerg	2.10.1994
Ambuehl, Philippe	2/1994
Amori, Andrea	2.5.1994
Amte, Baba	7.5.2001
Anand, Dr. Y. P.	19.12.2000
Anand, Mulk Raj	10.4.1994
Anar, Erol	11.5.1994
Andreini, Francesco	6.3.2000
Angeli, Eduard	3.6.1997
Anikeeva, Dr. Elena N.	7.4.1995
Anshuetz, Ingrid	6/1995
Antonioni, Michelangelo	19.5.1997
Aoki, Masayuki	20.6.1995

Aoyama, Kyokoeriko	20.6.1995
Appelbaum, Amir	1994
Aranburn, Xabier Agirre	8/1995
Archer, Colin	9.5.2001
Arhona, E.	6/1995
Arlt, Pierre	12.9.2000
Arndt, Daniel	12.9.2000
Arockiasamy, Sahaya	20.11.2000
Arora, Kuldeep Singh	16.2.1998
Auener, Mareike	12.9.2000
Auener, Reinhard	21.3.1995
Aukermans, Dale	29.7.1996
Aveline, Carlos C.	26.10.1995
Azabi, Esther	6/1995
Baarck, Dirk	22.1.2000
Babkina, Mariina	11.3.1994
Babushkina, Prof. U. E.	9.7.1994
Bachmann, Felix	7.12.1998
Bacquillon, Cécile	29.7.1995
Baeumer-Maerz, Claudia	12.5.2000
Bahrtdt, Vera	6/1995
Bahro, Prof. Rudolf	2.5.1994
Baker, Thees. OB.	11.5.1994
Baletic, Branko	8.2.1994
Balvijay	3.2.1998
Banaski, Gabriele	6/1995
Bandopadhaya, S. K.	26.5.2001
Bang, Thakurdas	3.2.1998
Barbaroux, Prof. L.	27.6.1994
Barcal, Daniel	6.3.2001
Barcenilla, Yolanda Juarros	29.8.1995
Bartos, Petr	5.3.2001

Basile, Juliano	26.10.1995
Bastian, Dr. Till	22.3.1994
Bauer, Matthias	3.5.1995/15.12.1995/7.5.2001
Baumann, Susanne	29.3.1995
Bayer, Vincent	26.9.2000
Beatrice, Dr. Michel	14.10.1994
Becher, Nair	26.10.1995
Beck, Philippe	2/1994
Behr, Carole	6/1995
Beins, Miriam	6/1995
Béjart, Maurice	30.5.1997
Belov, Michael	9.7.1994
Benn, Ruth	27.7.2000
Bennent, Heinz und David	9.4.1994 / 12.5.2001
Berendt, Prof. h.c. Joachim E.	25.4.1994
Berrigan S.J., Rev. Daniel	15.9.1996
Berrigan, Dr. Jerome und Dr. Carol	17.11.1996
Berrigan, Rev. Philip	14.11.1996
Besemer, Christoph	13.3.1995
Beyer, Wolfram	7.3.2000
Bhatnagar, S. K.	19.12.2000
Bichsel, Peter	27.4.2001
Bicudo, Hélio	26.10.1995
Biehahn, B.	6/1995
Binard, Arthur	20.6.1995
Bingen, Karl-Heinz	6/1995
Birdal, Akin	11.5.1994
Bjelakova, Tatjana	13.11.1994
Bluemler, Dr. Detlef	9.3.1994
Boehm, Hannelore	6/1995
Boehm, Karlheinz	27.6.1994
Boer, Hans A. de	31.3.1994

Boettcher, Hans-Joachim	6.1.1996
Boetticher, Dietmar von	13.12.1995
Boff, Prof. Leonardo	9.6.1997
Bogaert, Erik	6.7.1997
Bogatcheva, Zinaida	13.3.1996
Bohley, Baerbel	1.5.1994
Boissière, Bruno	19.1.1994
Bolzchnitt, Ruediger	21.3.1995
Bond, Edward	12.4.1994
Bornemann, Manuela	6/1995
Borst, Konrad	1.12.2000
Bosch, Ronald	5.4.2000
Boulain, Yves	29.3.1994
Bour, Alfred	28.3.1994
Bovy, M. P.	30.3.1994
Braunschweig, Dr. Hansjoerg	18.9.1994
Brinkmann, Hanna	9.2.1996
Brockmann, Kaethe	2.4.1995
Brody, Janos	8.12.2000
Broeker, Karin und V.	6/1995
Buerger, Stefan	6/1995
Bukowski, Ulrike	21.3.1995
Bulányi, Gyoergy	25.11.2000
Burian, Robert	9.3.2001
Burjanova, C. B.	7.4.1995
Burnier, Francois	27.6.1994 / 12.5.2001
Buro, Prof. Andreas	13.6.1995
Cáceres, Antonio Martinez	21.6.1997
Cartier-Bresson, Henri	18.4.1994
Casaldáliga, Dom Pedro	26.10.1995
Castelbou, Thierry	21.12.1994
Cavelier, Alain und Nadine	23.9.1994

Chargaff, Dr. Erwin	24.5.1997
Chatterjee, L. M.	16.4.1994
Chemin, Norberto	23.3.1994
Cheremushkina, Oksana	11/1994
Chiniah, Paya	2.3.2000
Chitrakar, Purna Shova	14.3.2000
Chitrakar, Purna Shova	14.3.2000
Chmelár, Eduard	20.8.2001
Cholkar, Parag	3.2.1998
Chorin, Prof. Shalom Ben	19.4.1994
Christ, Jan	22.3.1994
Christo und Jeanne-Claude	16.5.1997
Cizek, Martin	2.3.2001
Clark, Howard	11.2.1996
Clavel, Bernard	3/1994
Cloet, Marc	28.8.1997
Cohin, E.	27.6.1994
Conrad, Gabriele	6/1995
Cornelius, Dr. Stella	31.3.1994 / 23.2.2000
Cornell, Thomas C.	22.7.1996
Costa-Gavras, Constantin	26.5.1994
Craighero, Renzo	11.4.1994
Cremer, Cathrin	9.1.2001
Crieking, Jan Van	6.3.2000
Cruse, René	3/1994
Danilov, Larissa Alexandrovna und Alla Wladimirovna	13.11.1994
Danilov, Wladimir Petrovitch	13.11.1994
Danot, Heidrun	6/1995
Das, J.	21.2.1994
Das, Nihal	20.6.1995
David, Filip	8.2.1994

Decroly, Vincent	25.2.1994
Degner-Badawi, Ursula	6/1995
Demir, Emel	11.5.1994
Deraedt, Dr. Georges	4.9.1997
Desai, Narayan	3.2.1998
Desarda, Prof. H. M.	24.3.1995
Deschner, Dr. Karlheinz	15.4.1994
Devoucoux, B.	19.1.1994
Dhoble, Prakash	4.2.1998
Dichtel, Klaus	26.6.2001
Dieter, Harald	6/1995
Dietrich, Anne	10.4.1995
Dietz, Ulla	16.11.1995
Dijkstra, Piet	21.4.1994
Dilmamode, Amin	2.3.2000
Dirceu, José	26.10.1995
Dittmer, Klaus	20.3.1995
Dobzeledska, Agnieszka	10.4.1994
Doe, Samuel Gbaydee	7.3.2000
Dolci, Danilo	20.3.1994
Dolla, Joanna	10.4.1994
Donath, Sascha	7.8.1997
Donati, Maurizio	2/1994
Donatz, Mandy	6/1995
Dorp, MAC Blankevoort van	12.6.2001
Drác, Peter	11/1994
Drehmann, Nancy	16.11.1995
Dreksler, Renate	6/1995
Drewermann, Prof. Eugen	14.6.1997 / 8.5.2001
Drewes, Heinrich	6/1995
Dumont, Prof. René	3.3.1994
Duscheleit, Sieglinde	5.11.1995

Dvorak, Oldrich	30.1.2001
Eberhard, Ulla	23.10.1994
Eichenberger, Maja	27.8.1994
Eisenhardt, Kristin	16.11.1995
Eitel, Gottfried	24.3.1995
Eitel, Klaus	18.5.1994
Elliott, Andrew	4.4.2000
Engler, Christel	6/1995
Eoersi, István	3.5.1994
Erler, Rainer	1.6.1994 / 25.5.2001
Ertas, Yasar	11.5.1994
Esquivel, Adolfo Perez	21.4.1994
Esterházy, Péter	22.2.1994
Etique, Christian	2/1994
Eurich, Prof. Claus	13.4.1994
Fabry-Gasser, Clara	21.6.1997 / 8.5.2001
Fait, Martin und Ursula	6/1995
Fait, Rose	6/1995
Fallenstein, Christel	31.3.1995
Fallenstein, Dr. Matthias	23.3.1995
Fassbender, E.	6/1995
Fast, Howard	8.5.1994
Fedrulani, Emil	26.3.1995
Fedulov, Vladimir	11/1994
Felix, Maria da Penna	23.3.1994
Ferlinghetti, Lawrence	19.4.1994 / 22.9.2001
Fermor-Heck, Christel	6/1995
Fernex, Solange	19.1.1994
Ferrara, Fernando	5.2.1998
Fiegenbaum, Ricardo	26.10.1995
Finckh, Ulrich	7.3.1995
Fischer, Daniel	24.3.2001 / 11.9.2001

Fischer, G.	18.9.2001
Fischer, Herbert	25.1.1996
Fischer, Julia	9.2.1996
Fischer, Norbert	25.5.2001
Fischer, Tim	7.6.1995
Fischer-Byland, Marcel und Susy	12.8.1994
Fitz, Lisa	15.4.1994
Flechtheim, Prof. Ossip K.	9.4.1994
Flock, Bruno	11/1994
Flory, Kristin	17.3.1995
Fo, Dario	25.5.1997
Foelster, Kaj	26.6.1994
Folléas, Romuald	9.5.1996
Foubik, Michal	8.3.2001
Franz, Marian C.	23.8.2001
Frei, Alamiro	26.10.1995
Frei, Betto	26.10.1995
Frei, Sérgio Antônio Gorgem	26.10.1995
Frey, Ulrich	8.3.1995
Fricke, Eckehard	9.3.1995
Frie, Edgar-Peter	6/1995
Friedel, Claudia	7.2.1995
Friedrich, Beate	6/1995
Friedrich, Paul	24.3.2000
Frohmueller, K.	16.10.1996
Fromes, Thorsten	2.3.1995
Frommen, Johannes	2.3.1995
Fruehwald, Silvia	6/1995
Fugard, Athol	20.4.1994
Fukumiya, Tomokazu	20.6.1995
Funck, S.	26.3.2001
Furger, Beate	2/1994

Fuss, Alisa	23.12.1993
Gabriel, Peter	19.5.1997 / 17.5.2001
Gaede, Else	6/1995
Gaendrich, Stephan	12.4.1995
Galdean, Edgar	7.8.1998
Galtung, Prof. Johan	9.9.1996
Gamm, Prof. Hans-Jochen	14.4.1994 / 6.6.2001
Gandhi, K. M.	28.11.2000
Gartner, Odilia	6.3.2000
Gasiorowska, Blanka	10.4.1994
Gayer, Malka	1994
Gebert, A.	17.3.1995
Gehre, Michael und Yvonne	6/1995
Gelhaar, Olaf	17.3.1995
Gembitzki, Helmut	6/1995
Gendelmann, Albert	6/1995
Genz, Anatoly	13.11.1994
Georg, Benjamin	28.9.2000
Gerhardt-Mallow, S.	6/1995
Gerhold, Sophia	6/1995
Geyer, Christel und Michael	6/1995
Gibney, Cara	12.3.2000
Giruzov, Prof. J.V.	9.7.1994
Glasenapp, Gisela	28.3.1995
Goes, Prof. Albrecht	7.4.1994
Goffi, Carla	27.1.1994
Goldstein, Dr. Horst	10.8.1995 / 16.5.2001
Gorelov, Prof. Anatoly A.	9.7.1994
Goris, Mark	3.6.1998
Gorski, Jonas	26.9.2000
Goss-Mayr, Hildegard	3/1994
Graef, Monika	8.5.1995

Graf, Andrea	7.10.1994
Graf, Max	14.5.2001
Graf-Siebenmann, Lotti	14.5.2001
Grashorn, Anna	6/1995
Grasreiner, Anneliese	8.8.1994
Green, Jean-Eric (Eric Jourdan)	23.4.1994
Green, Julien	12.3.1994
Greiner, Lilo	6/1995
Greising, Franziska	17.10.1994
Gressel, Dr. Hans	2.4.1995
Gretchko, Prof. Pyotr K.	7.4.1995
Griffin, Nicholas	20.4.1998
Grimm, Sabine	6/1995
Gringo, Antônio	26.10.1995
Grom, Vivian	9.2.1996
Grube, Gernot	17.11.1995
Grubic, Sandy	27.3.2000
Gruenig, Paul	11.9.2000
Gruenke, Michael	20.9.1997
Gryl, Ralf Kerstin Inga Ingo	3.3.1999
Gudopp, Caecilie	6/1995
Gundlach, Marcus	24.3.1995
Haas O.S.B., Abt Odo	12.5.1998
Haasis, Hellmut G.	1/1994
Habermann, Ingrid	6/1995
Haemmerle, Pete	6.11.1995
Haering, Bernhard	17.5.1997
Hagedorn, Ursula	17.8.1994 / 22.5.2001
Hair, Susie	4.4.2000
Hakim, M. A.	23.2.2000
Hanisch, Hella	2.3.1995
Hansen, Peter Mikael	28.2.2000

Hanson, Bruce	24.10.1995
Hardy, A.	21.2.1994
Hardy, Françoise	30.4.1994
Haro, Silvia	6.3.2000
Hartig, Martin	19.3.1995
Hartmann, Friedrich	20.3.1995
Hartsough, David	14.9.1996 / 6.3.2000
Hausbin, Ursula	6/1995
Head, John V.	6.3.2000
Heck, Winfried	6/1995
Heidenreich, H.	6/1995
Heissenbuettel, Helmut	25.4.1994
Heiwa, Jesse	5.5.1995
Hengesbach, Theo	28.3.1995
Henke, Barbara	6/1995
Henke, Brigitta	6/1995
Henze, Prof. Hans-Werner	7.4.1994
Hermstedt, Philipp M.	2.5.1998
Herrmann, Julian, Anita und Boris	16.1.1998
Hertel, Hildegard	26.10.1995
Hertzberger, Abel	30.10.1996
Herz, Christian	14.12.1994
Herzog-Schlagk, Bernd	5.9.2000
Herzog-Schlagk, Christiane	10.9.2000
Hesse, Andreas	29.3.1995
Hetherington, William	8.5.1995
Heyden, Carsten	6/1995
Heyland, Helga und Fritz	6/1995
Heym, Stefan	31.3.1994
Hintz, Christian	6/1995
Hirasawa, Koji	20.6.1995
Hirota, Kazuhiko Shigeru Kazuko	20.6.1995

Hiromi	
Hirschmueller, Tilo Jena Carmen Tim	3.7.2000
Hißler, Carl-Martin	4.9.2001
Hoder, Krystof	6.3.2001
Hoeller, Stefan	11/1994
Hoerig, Rainer	5.6.1998
Hoffmann, Bernd	6/1995
Hoffmann, Dr-Ing. Oliver	3.4.2000
Hoffmann-Moeller, C.	6/1995
Hofmann, Gerold und Maria	6/1995
Hofmann, Simone	6/1995
Holmes, Virginia D.	25.3.1998
Holz, Isabel	6/1995
Holz, Prof. Hans Heinz	31.3.1994
Holz, Silvia	31.3.1994
Hoorbaum, Boris	12.10.1995
Hoppe-Veresse, Regina	2.3.1995
Hornig, Kerstin	2.2.1995
Hosi, Kiwako	20.6.1995
Hosken, P.	16.11.1994
Hostetter, Douglas	23.9.1996
Howard-Hastings, Tom	14.2.1998
Hubers, Paul	4.3.1996
Huecker, Irmin	6/1995
Huelsey, Florian	19.6.1995
Hufnagel, Sebastian	6/1995
Hume, Douglas A.	13.3.1997
Hummels, Erik	4.5.1996
Hunter, Chris	11/1994
Iervese, Vittorio	27.6.1997
Iida, Yoshiharu	11.5.1994

Ikeda, Arata	11.5.1994
Ikeda, M.	11.5.1994
Ilan, Gil	1994
Illich, Prof. Ivan	18.5.1994
Immisch, Erna	6/1995
Inagaki, Masaharu	11.5.1994
Indjic, Trivo	8.2.1994
Ingiullo, Francesco d'	24.4.1998
Ionesov, Anatoly	8.5.1996
Ishibashi, Tomoko Tatsuru	20.6.1995
Ishitani, Prof. Susumu und Michiko	5.5.1994
Isuda, Megumi	20.6.1995
Itzek, Stefan	6/1995
Itzkin, Eric	22.11.2000
Iwaino, Jiro Masako	20.6.1995
Jacquard, Prof. Albert	3/1994
Jahnke, Angelo	6/1995
Jancsó, Miklós	3/1994 / 15.11.2000
Jansen, Bernward Benedikt	19.6.1995
Jardim, Miguel Angelo	10/1995
Jarecki, Adam	10.4.1994
Jarmak, Wadim	21.12.1994
Jelinek, Elfriede	30.5.1997
Jellema, Olaf	31.10.1996
Jenner, Helmut	6/1995
Jiwanmitra, Prof. Ram K.	6.3.1994
Johansen-Berg, John	6.3.2000
Jones, Peter D.	4.9.2001
Jordán, Michal	6.5.2001
Jourdan, Eric (Jean-Eric Green)	23.4.1994
Junge, Nelson	26.10.1995
Jungujin, Prof. R. N.	7.4.1995

Kabuki, Hidekatan	11.5.1994
Kadesh, Yuval	1994
Kadow, Ulla	6/1995
Kahan, Elhanan	1994
Kaiser, Karin	6/1995
Kalinin, Alexander	11/1994
Kamanina, Diana L.	9.7.1994
Kamegawa, Juri	20.6.1995
Kanemoto, Tadashi Mihoko Mamoru Atsushi	20.6.1995
Kanitz, Ingeborg und Joachim	6/1995
Kanitz, Jochen	2.1.1996
Kanyandago, Peter	25.8.1994
Karaca, Sadmon	6/1995
Karetnikov, Anton	11/1994
Kaurismaeki, Aki	20.4.1994
Kautzky, Prof. Rudolf und Dr. med. Katarina	1.9.1994
Keenan, David C.	5.3.2000
Kelm, Olaf	9.3.1996
Keneally, Thomas M.	25.4.1994
Kenten, P.	6/1995
Kervick, Daniel M.	11.3.1998
Kettelhack, Angelika	10.7.1997
Khoury, Hanna	12.4.1994
Kijima, Rev. Gyoyu	9.7.1994
Kikuchi, Youko	20.6.1995
Kinkelbur, Dr. Dieter	9.9.1996
Kinoshita, Hisako	11.5.1994
Kirabaev, Prof. Nour S.	7.4.1995
Kirchheim, Humberto	26.10.1995
Kirschbaum-Henke, Heinz-Joseph	6/1995

Kiuragi, Yoshihiro	20.6.1995
Kleinschmitt, Karin	6/1995
Klosowski, Wojciech	10.4.1994
Klucke, Eva-Maria	6/1995
Knobloch, Heinz	24.4.1994
Knotek, Leos	13.2.2001
Kocsis, Zoltán	18.3.1994
Koenemund, Christel	12.6.1995
Koeppe, Christin	6/1995
Koeppe, Ralph	6/1995
Komatsu, Masaru Emiko	20.6.1995
Kondo, Sen Kobayashi Kirohi	20.6.1995
Konoplya, Evgeny	11.3.1994
Konrád, Gyoergy	10.11.2000
Konzelmann, Johannes	9.2.1996
Kopczynski, Rafal	10.4.1994
Korbjahn, Martin	6/1995
KoreYasu, Mi und Ho	11.5.1994
Kosgin, Aziz	22.8.1996
Koslov, Boris Alexandrovich	13.11.1994
Kottmeier, Michael	9.10.1995
Kottmeier, Peter	8.3.1995
Kouril, Vít	4.7.2001
Kozin, Valerij	7.4.1995
Krain, Bernd	19.5.1996
Krajunkin, N. A.	7.4.1995
Kramer, Barbara	11/1994
Kranz, Peter	10.1.1995
Kranz, Rico	6/1995
Krassovsky, Georges	23.7.1994
Kreml, Imke	2.2.1995
Kreml, Silke	2.2.1995

Krippendorff, Prof. Ekkehart	7.4.1995
Krishke, Jair	26.10.1995
Krueger, Isabel	6/1995
Krueger, Monika	6/1995
Kruess, James	20.4.1994
Krug, Antonie	7/1994
Krusewitz, Prof. Knut	19.6.1995
Kuballa, Susanne	6/1995
Kubenka, Zdenek	13.2.2001
Kuca, Petr	28.3.2000
Kudo, Shiro Kimie	20.6.1995
Kuehn, Matthias	13.9.2000
Kuehnl, Prof. Reinhard	31.3.1994
Kuemmel, Albert	17.7.1995
Kuhling, Rainer	6/1995
Kuile, Frits ter	4.10.1996
Kumar, Dig Vijay	3.2.1998
Kumar, Mahendra	3.2.1998
Kuprilyova, M. E.	7.4.1995
Kupsch, Elke	6/1995
Kurth, Dr. Winfried	8.10.1994
Kusnitzova, Jelena	13.11.1994
Kwitnitskaja, Maja L.	9.7.1994
Lalic, Lazar	8.2.1994
Lampe, Jutta	20.4.1994
Lanaikay, Avinty	11.1.2000
Lattmann, Dieter	23.3.1994
Laucken-Corlei, Eleonore von der	6/1995
Lauro, Elsa	21.2.1994
Laux, Wolfgang	6/1995
Lazier, Albert	3/1994
Leibowitz, Rony	1994

Lennert, Gernot	13.3.1995
Lennert, Gernot	25.4.1995
Lentz, Ernst-Ulrich	12.4.1995
Libouban, J. B.	3.9.1994
Lierde, Jean van	10.5.1996
Lima, José Pinto de	26.10.1995
Lima, José Zunga A.	26.10.1995
Lindemann, Markus	21.3.1995
Linder, Hubert	24.2.1995
Lindner, Anja	9.2.1996
Linka, Manfred	25.3.2001
Lo, Y Sa	30.4.1994
Lodarsee, Ajay	2.3.2000
Loeber, G.	15.3.1995
Lomax, Prof. Alan	13.4.1994
Long, Frédéric	27.4.1994
Lorch, Raphael	9.2.1996
Loreev, Prof. A. S.	7.4.1995
Lowlinski, Denis	11.9.1996
Lucas, Caroline	17.1.2000
Ludwig, Waltraud und Oliver	6/1995
Luebbert, Konrad	28.6.1994
Luense, Dieter	16.1.1998
Maass, Erik	6/1995
Mack, Christina	9.2.1996
Maeusser, Claere	6/1995
Magg, Willi	21.3.1995
Maguire, Mairead Corrigan	1/1994
Maier, W.	29.3.1995
Mandrino, Mirko S.	8/1995
Mannoni, Maud	28.4.1994
Markovic, Goran	8.2.1994

Maron, Sigi	12.4.1994
Martens, Anja	6/1995
Martinet, Charlotte	9.2.1996
Mashar, Ali	7.4.1995
Maslin, Prof. M. A.	7.4.1995
Massarrat, Prof. Mohssen	4.4.1997 / 7.5.2001
Mathur, Prof. J. S.	8.1.2001
Matsumoto, Minori	11.5.1994
Mauerberger, Stephan	6/1995
Maute, Iris	9.2.1996
May, Gisela	1.4.1994
Mazzoli, J.	27.6.1994
McAlister, Elizabeth	14.11.1996
Meffert, Margrit	6/1995
Meier, Annika	8.9.2000
Melchumova, Jelena R.	9.7.1994
Mello, Thiago de	26.10.1995
Menzel, Jiri	26.5.1997
Mercieca, Dr. Charles	5.3.2000
Meredith, Richard	31.3.1994
Meseci, Uenver	26.6.1997
Messer, Waltraud	6/1995
Mészoely, Miklós	20.3.1994
Meusel, Erika und Georg	12.12.1994
Mevius, Andreas	4.5.1995
Mey, Reinhard und Hella	21.4.1994
Meyer, Gerda	30.8.1994
Michno, Leszek	10.4.1994
Mietzsch, Helga	6/1995
Mighoff, Christian	6/1995
Milewska, Katzeryna	10.4.1994
Miller, Gesine	12.4.1994

Mimica, Aljosa	8.2.1994
Misecka, Rastislav	23.4.2001
Modesto, Alcides	26.10.1995
Modrow, Dr. Hans	18.5.1994
Moeyeux, Annie	4.9.1997
Mohl, Mario	15.3.1995
Mollath, Jutta	6/1995
Monnier-Besombes, G.	19.1.1994
Monod, Prof. Theodore	29.3.1994 / 31.7.1995
Montet, Maurice	3/1994
Moon, Susan	23.7.1996
Mootoosamy, Kersley	2.3.2000
Morio, Makoto Kyoko	20.6.1995
Moriyama, Koji	11.5.1994
Mross, Bernd	16.3.1997
Mueller, Bernd	6/1995
Mueller, Frank	6/1995
Mueller, Gertrud	24.2.1994
Mueller, Harald	17.3.1995
Mueller, Jutta	6/1995
Mueller, Kristin	6/1995
Mundt, Caine	6/1995
Murad, Jamil	26.10.1995
Murayama, Takahiro	20.6.1995
Murmann, Erik	18.3.1995
Musolf, Lukasz	10.4.1994
Muszinsky, Udo	4.5.1995
Naal, Yvette	12.4.1994
Nadler, Franz	13.7.1997
Nagai, Yakashi	20.6.1995
Naito, Mariko	11.5.1994
Nakagawa, Sakuichi	20.6.1995

Nakamura, Mayumi	20.6.1995
Nakatawa, Akiteru	11.5.1994
Nanda, Prof. B. R.	27.4.1994
Narayan Bajaj, Madalsa	16.4.1994
Narr, Prof. Wolf-Dieter	29.3.1994
Naudé, Rev. Christian F. Beyers	20.5.1997
Naumann, Alke	6/1995
Navarro, Dr. Ricardo	6.3.2000
Needham, Prof. Joseph	9.4.1994
Neidhardt, Kathleen	9.5.1995
Nesin, Aziz	11.1.1995
Neuenfels, Hans	21.5.2001
Neville, Ursula und Frank	26.3.1995
Nicolas, Michèle	29.7.1995
Nikitin, Sergei	7.3.2000
Nikolaewa, N. X.	9.7.1994
Nimz, Juergen	6/1995
Ninow, Hilde	6/1995
Nohr, Christine	16.11.1995
Nolz, Bernhard	21.4.1996
Novikov, Evgeny	11.3.1994
Novy, Astrid	6/1995
Nozoe, Tatsushi	11.5.1994
Oberg, Dr. Jan	10.5.2001
Oberlaender, Maria	6/1995
Oedinger, Peter	2.3.1995
Oenduel, Huesnue	11.5.1994
Oestreicher, Dr. Paul	26.4.2001
Oeztan, Carsten	6/1995
Ohara, Kazutoshi	11.5.1994
Oka, Gedong Bagoes	4.2.1998
Onechunov, U. T.	7.4.1995

Onesta, Gérard	19.1.1994
Opper, Peter	6/1995
Orlova, Galina	7.3.2000
Ortmann, Werner	2.3.1995
Ostertag, Olaf Michael	22.8.1994
Overbecke, Peter von	11/1994
Oza, D. K.	3.2.1998 / 11.5.2001
Paige, Prof. Glenn D.	14.12.1996 / 12.3.2000
Painke, Uwe	2.4.1995
Palamarchouk, Andrew	7.4.1995
Palas, Petr	30.1.2001
Paliza, Miss	6.3.1994
Panhuis, Dirk	13.4.2000
Paniuschina, Larissa Petrowna	13.11.1994
Paniuschina, Sergei Mihailevitch und Anna Petrowna	13.11.1994
Pannek, Eugen, Joachim und Markus	6/1995
Papadimitriou, Georges	16.8.1996
Papkov, Nihail Sergeevitch	13.11.1994
Parikh, Prof. Ramlal	8.1.1997
Parin, Dr. med. Paul	23.3.1994
Patel, C. N.	11.2.1998
Patri, Dr. Umesh	5.9.1994
Patzak, Peter	26.5.1997
Paul, Florian	23.10.2000
Pauling, Prof. Linus	22.2.1994
Pavarotti, Luciano	26.5.1994
Pavicevic, Borka	8.2.1994
Pawlowski, Mariusz	10.4.1994
Paxton, George D.	2.9.1994 / 13.11.2000
Pearson, Ed	23.5.2001

Pechnikova, Alla	19.12.1994
Perkiewicz, Andrea und Helga	6/1995
Perkins jr., Ray	11.3.1998
Perneczky, László	9.5.1996
Perolino, Franco	27.6.1997
Peschon, Joseph	31.5.1994
Petersson, Lars	12.5.2000
Petuchowa, Galina N.	9.7.1994
Pigna, Antonio	11/1994
Pinto, Dr. Vivek	11.5.2001
Pires, Dom José Maria	9.3.1995 / 26.10.1995
Piske, Marianne, Martin, Siegfried und Stefan	6/1995
Pitshon, Avi	1994
Placke, Gerd	11/1994
Plehn, Heinz	9.5.1995
Poddar, Shrikumar	21.11.2000
Pohlmann, Nina	9.2.1996
Poprawa, Stefan	10.4.1994
Porschet, Harry	18.9.1994
Porschet, Lucie	20.12.1994
Potschies, Heinz	6/1995
Pratap, Vijay	3.2.1998
Prates, Protásio	26.10.1995
Prchal, Jiri	30.1.2001
Preto, Adão	26.10.1995
Prokic, Nenad	8.2.1994
Protopopowa, O. A.	9.7.1994
Puhle, Dr. A.	6/1995
Putz, Dr. Erna	15.9.1994
Quadflieg, Will	7.4.1994
Ra'anan, Gavriel	1994

Rabl, Andreas	2.9.1994
Radmacher, Hanne	5.4.1995
Raju, V. G.	28.6.1995
Ramé, Franca	26.5.1997
Ramlallah, Soodhakur	2.3.2000
Ramsamy, Cyril	2.3.2000
Randeria, Dr. Shalini	11.12.1995
Raninen, Kaj	4.5.1995
Rao, Dr. S. N. Subba	4.2.1998 / 7.6.2001
Rao, Lavanam	5.9.1994 / 3.2.1998
Rátkai, János	22.2.2000
Ratschin, Dr. E. I.	7.4.1995
Rauschenberg, Robert	14.4.1994
Recknagel, Dr. Rolf und Ellen	12.5.1997
Redecker, Bernhard	11/1994
Redina, S. A.	9.7.1994
Reding, Josef	20.4.1994
Reents, Prof. Christine	30.3.1995 / 11.5.2001
Reichl, Matthias und Maria	27.6.1994
Reimann, René	10.5.1995
Reinelt, Kurt	25.4.1995
Renné, Paul	2/1994
Requets, Ernesto	5.5.1994
Rething, Ingeborg	6/1995
Reynard, Marcel	2/1994
Reynolds, Margaret	31.3.1994
Reynolds, Prof. Henry	31.3.1994
Richter, Bergrun	24.4.1994
Richter, Prof. Horst-Eberhard	22.3.1994
Ridard, Bernadette	6.9.1994
Riedrich, André	6/1995
Riesland, Mark	7.12.2000

Ringuinard, M.M.	19.1.1994
Rinser, Luise	2.4.1994
Ritz, Ingo	4.5.1995
Rocco, Gabriele Guerini	28.3.2000
Rodrigues, Arnaldo Claudino	26.10.1995
Rodriguez, Sixto	31.3.1994
Roeber, Klaus	24.5.2001
Roemer, Hilde und Bruno	2.6.1997
Rohde, Antje	6/1995
Rojas, Dr. Fernando Aliaga	2.2.1994
Rojas, Fernando A.	29.8.1995
Rolnik, U. A.	9.7.1994
Rompe, Cathleen	6/1995
Roos, Alfred	27.3.1995
Rosenke, Jens	22.10.1997
Rott, Michaela	9.2.1996
Rottenberg, Sven	22.5.1996
Rousselle, Nanou	12.4.1994
Rubinstein, Maya	1994
Ruclenok, Michal	10.4.1994
Ruehe, Peter	21.3.1995
Ruestau, Dr. Hiltrud	12.3.1995
Ruf, Hedwig	6/1995
Ruprecht, Dr. med. Thomas M.	22.11.1995
Rush, Ann und John	28.12.1996
Rutzenhoefer, Elke	23.2.1996
Saenger, I.	6/1995
Sah, Dr. Mahadeo	7.4.1995
Saha Swarnkar, Renu	7.4.1995
Said, Prof. Edward W.	22.4.1994
Sakurai, Katsuhiko	20.6.1995
Salgado-Ibarra, Juan	27.4.2000

Samastur, Marko	9.5.1996
Sander, Daniel	21.2.1996
Sander, Otto	11.4.1994
Sandfuchs, Michael	6/1995
Sandy, Leo R.	11.3.1998 / 23.5.2001
Sanglee, Rajen	2.3.2000
Santic, Jelena	8.2.1994
Saramago, José	8.5.2001
Sarid, Dr. Isa	18.9.1996
Sarita, Miss	6.3.1994
Sasaki, Kozo	20.6.1995
Savelyev, Peter	9/1996
Savic, Obrad	8.2.1994
Sayuri, Yoshihara	20.6.1995
Schakenbos, Lineke	19.2.1996 / 28.5.2001
Schapira, Jan	8.11.2000
Schapira, Raphael	27.9.2000
Scheel, H.	6/1995
Scheel, Sigrun	6/1995
Schehl, Michael	20.8.1994
Schellhoss, Maria	6/1995
Scherbarth, Eva	6/1995
Schick, Judith	9.2.1996
Schiemann, Hanna	1.11.1995
Schirmmacher, Vasco	17.7.1995
Schlagk, Hanna	29.10.2000
Schlagk, Paul	3.8.2000
Schleicher, Sebastian	1.12.1995
Schleusener, Johannes	7.9.2000
Schmaehling, Elmar	5.3.1995
Schmidt, Alexandra	6/1995
Schmidt, Deborah	29.9.2000

Schmidt, Oliver	15.11.1995
Schneider, Antje	16.11.1995
Schneider, Dr. Michael	24.4.1994
Schneider, Ginny	4.4.2000
Schnittke, Wladimir	22.10.1994
Schoebel, Frieder	18.11.1995
Schoeffmann, Dieter	8.10.1994
Schottroff, Prof. Luise und Willy	24.4.1994
Schrameyer, Lisa	6/1995
Schrameyer, Ludwig	6/1995
Schroeder, Anita	6/1995
Schroeder, Frauke	6/1995
Schroeren, Dr. Michael	21.4.1994
Schroff, Victor	19.6.1995
Schuermann, Baerbel	6/1995
Schultz, Christ	6/1995
Schultz, Madeleine M.	12.4.1994
Schultze-Kranert, Elke	10.2.1995 / 8.5.2001
Schupp, Hansjoerg	7.5.1998 / 7.5.2001
Schweinfurth, Susanne	9.2.1996
Schweitzer, Christine	22.6.1995
Schwerdtfeger, Johanna	6/1995
Seiler, Dr. Alexander J.	29.10.1994
Seki, Kazuhiro	20.6.1995
Sekulic, Isidora	8.2.1994
Sell, Helga	6/1995
Seng, Kalle	11/1994
Sengebusch, Bodo	6/1995
Shachbasian, Elisabeth Dmitrivna	13.11.1994
Shachbasian, Prof. Lew Juriewitsch	13.11.1994
Shankar, Ravi	13.7.2001
Shatalov, A. J.	7.4.1995

Shaufuk, Ibrahim	7.4.1995
Shikov, Konstantin	13.11.1994
Shinju, Hikaru	11.5.1994
Shito, Reijiro	11.5.1994
Shrestha, Bhola	6.3.1994
Shrestha, Gayatri	6.3.1994
Shrestha, Jyoti	6.3.1994
Shrestha, Kamala	14.3.2000
Shrestha, Vikas	6.3.1994
Shukovskij, Andrej	13.11.1994
Sickmann, Sandy	9.2.1996
Sieveke, Ulrich	6/1995
Sik, Toma	2.1.1994 / 1994
Silva, Isaura Maria Andrade da	26.10.1995
Silva, Luís Inácio Lula da	26.10.1995
Simonyi, Gyula	3/1994
Simopiarref, Ottis	19.6.1997
Singe, Martin	2.3.1995
Sivaraksa, Sulak	3.2.1998
Skiba, Wolfgang	2.3.1995
Skversky, Leonard	10.3.1995
Smirnov, Shasha	7.4.1995
Smuda, G.	6/1995
Soelle, Prof. Dorothee	25.3.1994
Solonin, Prof. Y. N.	7.4.1995
Solotarewa, Olga U.	9.7.1994
Solti, Sir Georg	25.4.1994
Sommerauer, Erich	8.8.1994
Sonn, Ulrich	7.3.1995
Soonoo, Ravin	2.3.2000
Sorokin, Sergey	11/1994
Soydan, Ali Riza	11.5.1994

Speck, Andreas	2.2.1995
Spielmann, Walter	12.4.1994
Spiz, Roberto	30.8.1995
Spree, Tommy	12.1.1998
Srinivasan, Prof. S. A.	4.12.1994
Statun, V. R.	9.7.1994
Staufcik, Kamil	1.3.2001
Stechi, Uwe	6/1995
Steffen, U.	6/1995
Steiner, Christiane	6/1995
Steinhauser, Valentin	6/1995
Steinke, Michael	8.8.1995
Steinkellner, Josef	18.10.1994
Steinkopff, Ute	6/1995
Stepani, Nino	3/1994
Sternstein, Dr. Wolfgang	2.5.2001
Sterry, Ilse	6/1995
Steven, Elke	2.3.1995
Stockmann, Elge	6/1995
Stohl, Martin	11/1994
Stoltzfus, Gene	19.7.1996 / 6.3.2000
Stoupaz, Oleg V.	7.4.1995
Straube, Brigitte	6/1995
Straube, Claudia	6/1995
Straube, Katharina und Nikolaj	6/1995
Streck, Edson E.	26.10.1995
Strecker, G. M.	27.6.1995
Striemer, Sascha	6/1995
Strohmeyer, Erich	2.3.1995
Strunga, Vladimir	3.2.2001
Strzyjesch, Gisela, Sylvia, Thomas	6/1995
Stubberleinen, E. v.	6/1995

Stubenrauch, Mirko	14.9.2000
Styrnal, Petr	30.1.2001
Subhi, Dr. Taisir	3.4.2000
Subotic, Irina	8.2.1994
Sudo, Motoyasu	20.6.1995
Suedmersen, Kurt	2.4.1995
Suess, Sibylle	6/1995
Suhrmann, Viktoria	6/1995
Suleymanova, Prof. Elmira	23.2.2000
Suter, Dr. Keith	31.3.1994
Suyama, Noiko	20.6.1995
Suzuki, Chizuko	11.5.1994
Suzuki, Nobuyuki	11.5.1994
Szasz, Prof. Thomas S.	11.4.1994
Szcynowica, Daniusz	10.4.1994
Szepansky, Wolfgang	6/1995
Szymanek, Iwana	10.4.1994
Takeuchi, Kumiko	20.6.1995
Tal, Josef	15.4.1994
Tanaka, Yoshko	11.5.1994
Taras, Valentin	11.3.1994
Tarasoff, Koozma J.	15.3.1995 / 10.5.2001
Taureg, Gaby	21.8.1994
Tempel, Helga und Konrad	4.4.1995
Tepeli, Zeynel	21.4.1995
Tesch, Sebastian	19.2.1996
Thiele, Fridburg	5.11.1995
Thomas, G.	6/1995
Thomson, Brenda	14.11.2000
Tichomirov, P. N.	9.7.1994
Tiguvlejev, Wetscheslaw	13.11.1994
Till, Bronislav	2.3.2001

Tisyayewa, Julia	13.11.1994
Tolstoi, Dr. Serge	9.9.1994 / 9.8.1995
Tooper, Eso	11.5.1994
Torres, Prof. Enrique D.	4.2.1998
Tourne, Pierre	16.8.1994
Treptow, Beate	6/1995
Triller, Helene	4.5.1995
Trintignant, Jean Louis	15.4.1994
Trissenaar, Elisabeth	21.5.2001
Troller, Georg Stefan und Kirsten	14.5.1997
Tschioner, Jutta	6/1995
Tsuruoka, Yoshio	20.6.1995
Tuerk, Hermann	6/1995
Turksma, Ingeborg	26.11.2000
Tutu, Rev. Desmond	28.3.1994
Tyagi, Dr. Nisha B.	30.11.1996
Tzimas, Paul	17.1.2000 / 9.5.2001
U, Pain Shwe	20.3.2000
Uelke, Osman Murat	21.4.1995
Unnithan, Prof. T. K. N.	16.5.2001
Unruh, Trude	1.5.1994
Upadhaya, Sandeep	6.3.1994
Upperheide, Christian	6/1995
Urbina, Francisco José Aguilar	3/1994
Uspensky, Prof. Boris	2.6.1997
Vack, Klaus	21.3.1994
Vaillant, Francois	4.3.1994
Vallentine, Jo	12.3.2000
Varma, Gautam	3.2.1998
Varrin, Chantal	2/1994
Varrin, Didier	2/1994
Vásquez, Luis Cárdenas	2.2.1994

Vecht, Paul v. d.	6/1995
Venedey, Dr. Michael	19.6.1995
Victus, Dr. Solomon	19.9.1997
Vierkant, Paul	11.9.2000
Vitova, Alena	1.3.2001
Vogel, Johanna	9.2.1996
Voig, Stefan	6/1995
Voigl, Ditna	16.11.1995
Volkmann, Gabriele	6/1995
Vollmers, Gerina	9.2.1996
Voss, Katharina	9/2000
Vukosavljevic, Nenad	12.3.2000
Vysocie, Philip	29.2.2000
Wagner, G.	6/1995
Wagner, Jacques	26.10.1995
Wagrianseva, Leonora	13.11.1994
Walden, Hans	6.9.1994
Walter, Ike	26.2.1995
Warth, Till	9.2.1996
Wataru, Hamano	20.6.1995
Weil, J. F.	27.6.1994
Weiss, Mechthilde	6/1995
Wekwerth, Manfred	5.4.1994
Wellschmidt, Edeltraut und Franz	31.8.1995
Wenzel, Margarete	6/1995
Werner, Beate	6/1995
Wessler, Heinz Werner	21.3.1995
Wetzels, MarieDaniel	27.4.1994
Weyel, Hartmut	28.3.1995
Wilbrand, Johannes P.	22.8.1994
Willemsen, Roger	15.5.1997 / 9.5.2001
Williams, Robert W. Paul	20.6.1995

Willitzkat, Fred R.	22.5.1996
Wimmersperg, Laura v.	19.6.1995
Windeck, Nora	6/1995
Winkel, Heidemarie	12.4.1994
Winkler, Petr	13.2.2001
Wissenbach, André und Christine	6/1995
Witte, Merlind	9.2.1996
Witthoef, Maren	10.4.1995
Wolf, Thomas	26.2.1995
Wolter, Adelheid und Armin	6/1995
Woodcock, George	8.4.1994
Woronova, Jelena Borisovich	13.11.1994
Wright, Deborah	11.5.1994
Wright, Jaime	26.10.1995
Wulff, Katrin	8.9.1997
Yamada, Yae	20.6.1995
Yamagishi, Kazuhito	20.6.1995
Yamamoto, Syunsuke	20.6.1995
Yenguel, Yilmaz	6/1995
Yogi, Ombhai	4.2.1998
Yoshikawa, Atsushi	20.6.1995
Zadek, Peter	30.3.1994
Zajovic, Stasa	8.2.1994
Ziegler, Prof. Jean	20.5.1997 / 15.5.2001
Zielinski, Sandra	6/1995
Zimmer-Winkel, Rainer	12.4.1994
Zivotic, Prof. Miladin	8.2.1994
Zock, Michael	26.5.1997
Zupanc, Miodrag	8.2.1994
Zwerenz, Gerhard	22.3.1994

Anhang: Dokumente in englischer Sprache

Im Oktober 1996 war ich zusammen mit Dominique Blondeau darüber froh, Dokumente reichhaltiger Archive (War Resisters International; Harold Bing) im Internationalen Institut für Sozialgeschichte der Königlichen Niederländischen Akademie der Künste und Wissenschaften, Amsterdam, einsehen und kopieren zu können. Aus diesem Grund konnten wir zwei originale englischsprachige Textversionen des Anti-Wehrpflicht-Manifestes (Anti-Conscription Manifesto) aus dem Jahr 1926 (Übersetzung vom deutschen Text) und des Manifestes gegen die Wehrpflicht und die militärische Ausbildung der Jugend (Manifesto against Conscription and the Military Training of Youth) aus dem Jahr 1930 auffinden. Zusammen mit der beigefügten Liste der damaligen Signatäre dokumentieren wir diese Texte jetzt erstmalig in englischer Sprache:

Ia.

Anti-Conscription Manifesto

1926

"Many men and women of all countries, wishing to see the yoke of militarism broken and the burdens of militarism eliminated and hopefully looking towards the League of Nations as a step towards reaching that goal, are now anxious to see some real progress towards total disarmament, particularly towards moral disarmament.

The most effective measure to achieve this would be the general abolition of military conscription. We, therefore, ask the League of Nations to propose as the first step towards real disarmament the abolition of military conscription. We are convinced that armies based on conscription with their large

staff of professional officers constitute a serious threat to peace. Compulsory service is degradation to the free human personality. Barrack life, military training, blind obedience to unjust and senseless commands, the whole system of training people to kill undermines the respect for the human personality, for democracy and for human life. Military conscription, thus, is arming the whole nation. It inculcates a militarist spirit into the whole male population at the most impressionable age. Thus, war comes to be regarded as inevitable, even as desirable.

A State, believing itself justified in enforcing military service on its citizens, will, in peace time, not show the necessary consideration for the welfare of the individual.

A Government, having at its back military conscription, can declare war more easily and, at once, silence the voice of opposition through mobilisation. Governments depending upon the voluntary support of their peoples will, necessarily, be more careful in their foreign policy.

The first version of the League Covenant, as suggested by President Wilson, recommended the abolition of military conscription in all member states. Let us revive this original spirit of the League, that spirit which filled so many soldiers of the World War and was hailed by so many statesmen.

The general abolition of military conscription means a decided step forward towards peace and freedom. We, therefore, call upon all men and women of good-will to help us in persuading the governments of all countries, through the pressure of public opinion, to take this decisive step so that the way may be made free towards a new era of national and personal freedom and brotherhood among nations."

Signatories:

"C. F. Andrews (India), Norman Angell (England), Selma Antilla (Finland), Henri Barbusse (France), A. Mendelssohn-Bartholdy (Germany), Annie Besant (India), Natanael Beskow D.D. (Sweden), Lt.-Gen. G. J. W. Koolemans Beynen (Belgium), Dr. Ctibor Bezdek (Czechoslovakia), Margaret Bondfield (England), Martin Buber (Germany), Edward Carpenter (England), Prof. Dr. Frans Daels (Belgium), General a. D. Berthold von Deimling (Germany), Miguel de Unamuno (Spain), Georges Duhamel (France), Gustave Dupin (France), Emile Ehlers (Belgium), Prof. Albert Einstein (Germany), Major Franz Carl Endres (Germany), Prof. August Forel (Switzerland), Maikki Friberg (Finland), M. K. Gandhi (India), Prof. Edward Geismar (Denmark), Lucina Hagman (Finland), Pierre Hamp (France), Prof. G. T. Heering (Netherlands), Dr. Friedrich Hertz (Austria), Prof. Felix Iversen (Finland), Prof. Otto Jespersen, Ph.D., Litt.D. (Denmark), Dr. Luis Jiménez de Asúa (Spain), Toyohiko Kagawa (Japan), Ellen Key (Sweden), Harry Graf Kessler (Germany), Chr. L. Lange (Norway), George Lansbury, M.P. (England), Carl Lindhagen, M.d.P. (Sweden), Reichstagspraesident Paul Loebe (Germany), Prof. Dr. Jos. Macek (Czechoslovakia), Prof. Dr. G. Maranon (Spain), Victor Margueritte (France), Pavla Moudrá (Czechoslovakia), Lady Marian E. Parmoor (England), Lord Parmoor (England), Georges Pioch (France), Arthur Ponsonby, M.P. (England), Prof. Dr. Em. Rádl (Czechoslovakia), Prof. Leonhard Ragaz (Switzerland), Lajpat Rai (India), Prof. Dr. K.H. Roessingh (Netherlands), Romain Rolland (France), Bertrand Russell (England), General-Major a.D. Frh. von Schoenaich (Germany), Oskar von Schoultz (Finland), Dr. Ignaz Seipel (Austria), Hilda Seppala, M.d.P. (Finland), Robert Smillie,

M.P. (England), Philip Snowden, M.P. (England), Pater Franziskus M. Stratmann (Germany), Prof. Dr. Emil Svoboda (Czechoslovakia), Helena M. Swanwick (England), Rabindranath Tagore (India), Prof. V. Tarkiainen (Finland), Fritz von Unruh (Germany), Prof. Dr. Karel Velemínský (Czechoslovakia), General Verraux (France), Elin Waegner (Sweden), U. Wegelius (Finland), H. G. Wells (England), Mathilda Wrede (Finland), Jindriska Wurmova (Czechoslovakia)"

Ib.
Report of Anti-Conscription Manifesto, 1926 (War Resisters'
International, 11, Abbey Road, Enfield, England)

"The fact that the Manifesto with its signatures received practically universal publication speaks for the general interest in the subject of Conscription and the general desire for its abolition even on the part of those who believe that it is not at the moment possible. We have certain information of its publication in the journals of almost every country in Europe; in Canada, the States, Argentine and Chile; in South Africa and Australia; in India, Palestine, China and Japan. But the full extent of its publication is not actually known. That can only be surmised through the allusions to press publications of some of our correspondents, and through references in certain papers to articles which, unknown to us, have appeared in other journals; as e.g. the reference in the "Manchester Guardian" to the wide publicity given by Flemish papers to the Manifesto. The sneers of the London Correspondent of "Le Temps" were also an excellent witness.

In large sections of the British and German press the importance of the Manifesto was emphasised by the comments, mainly favourable, which it received. The same may be said of the notices in the journals of India, South Africa, and other

parts of the British Empire. Had not many of the German papers omitted to publish the address and the request for signatures, it is certain that there would have been even greater response from Germany than there has been. In France, where there was less publicity than in either England or Germany, interest and approval were most striking. Very little hostile criticism is recorded. Doubtless the Reactionary Press considered that hostile comment would be a dangerous advertisement. The many valuable signatures, representing the leading thought of the world, clearly created a profound impression, for included amongst them were the unexpected names of officers of high military standing. It should be noted that by means of Esperanto the Manifesto reached countries which would otherwise have been inaccessible, and met there as elsewhere with pronounced interest.

The publication of the signed Manifesto has brought in a large number of additional signatures some of which we give below. To them we have a special pleasure in subjoining the names of various organisations, scattered through different European countries which have expressed their desire to identify themselves with the work of abolishing conscription. The evidence of the widespread desire to be rid of this tyranny is confirmed by the number of sympathetic letters which we have received, expressing (in many ways) appreciation of our campaign and a hearty desire for its success. Above all we value the grateful letters which tell us of the immense moral help which the campaign has given to those who, hitherto unknown to us, are carrying on a brave fight against militarism and militaristic education.

We have received some 400 further signatures from 23 different countries merely as the result of an invitation in the press without having specially written for them. Also, we have

received the support of various organisations and we are contemplating making an effort to obtain the support of numerous organisations with a view to further publicity.

New Signatures.

a) ORGANISATIONS

The Socialist Party of Esthonia.

The Independent Socialist Party of Poland.

Young Socialists of Poland.

Labour Party of Spain.

Socialist Party of Portugal.

Agricultural Labour Party of Cyprus.

The Fabian Society of India.

The Danish Sailors' Union.

The Committee on Militarism in Education, U.S.A.

Jeunesse Laiques et Républicaines, France

and sections of

La Fédération Ouvrière des Anciens Combattants and

L'Association Universelle pour Supprimer de Crime, la guerre,

France.

b) INDIVIDUALS (among many others)

England. Lord Olivier, Vernon Lee, Mrs. Ensor, Countess of Warwick.

Poland. Dr. Polak.

Italy. Dr. Luigi Sturgo.

Roumania. Eugen Relgis.

Bulgaria. Prof. Gusorgoff.

Czechoslovakia. Maria Aull, Frau Prof. Wiechewski, Dr. Max Brod.

Switzerland. Alice Descocudres.

Germany. Dr. Kurt Hiller, Elisabeth Rotten, Dr. Wehberg, Prof. Oestreich, Ernst Toller, Leonard Nelson.

Hungary. Anna Kéthly, M.P., Dr. Hebelt, M.P., Dr. Peidl, M.P.

Spain. Prof. Dalmav.

Belgium. L. P. Valat.

France. Mathias Morhardt, Mme. Sévérine, Dr. Sorel.

and long lists from Holland and Denmark."

II.

Manifesto against Conscription and the Military Training of Youth

1930

"The Governments of the world now officially acknowledge the supreme claims of peace. In the Paris Pact they have repudiated war as an instrument of national policy. Nevertheless preparation for war continues. Especially pronounced is the contrast between the Peace declarations of Governments and the maintenance and extension of military training.

Military training takes two forms. In many countries it is imposed by law. In other countries, whilst nominally voluntary, it is imposed on a wide scale by moral or economic pressure. Furthermore, all Governments claim the ultimate right to demand war service from their citizens, men and women.

We urge the time has come when every sincere lover of Peace should demand the abolition of military training of youth, and should deny the right of Governments to impose conscription. Conscription subjects the individual entirely to the military powers. It is a form of servitude, the habitual acceptance of which only illustrates its deadening effect.

Military training is training of mind and body in the technique of killing. It is education for war. It is the perpetuation of the

war mentality. It prevents the development of the will to Peace. The older generation commits a grave crime against the younger generation when in schools, universities, official and private organisations, it educates youth, often under the pretext of physical training, in the science of war.

The Peace Treaties imposed on the defeated countries the suppression of conscription and the military training of youth. It is time for the peoples of the world to take the initiative in freeing themselves from both.

If Governments fail to recognise the strength of the revolt against war they must expect the resistance of those for whom loyalty to mankind and conscience is supreme.

Let the peoples of all countries demand:

**AN END TO MILITARISM AND CONSCRIPTION!
EDUCATION FOR HUMANITY AND PEACE!"**

Signatories:

"Jane Addams (U.S.A.), Dr. h. c. H. P. Berlage (Netherlands), The Rt. Rev. the Bishop of Birmingham (Great Britain), Paul Birukoff (Switzerland, formerly Russia), Valentin Bulgakoff (Russia), Prof. Dr. John Dewey (U.S.A.), Prof. Dr. Albert Einstein (Germany), Prof. Dr. August Forel (Switzerland), Prof. Dr. Sigmund Freud (Austria), Arvid Järnefelt (Finland), Toyohiko Kagawa (Japan), T. Z. Koo (China), Prof. Dr. J. B. Kozák (Czechoslovakia), Selma Lagerloef (Sweden), Dr. J. L. Magnes (Palestine), Dr. h. c. Thomas Mann (Germany), Victor Margueritte (France), H. W. Nevinson (Great Britain), Rector Ole Olden (Norway), Prof. Dr. L. Quidde (Germany), Prof. Dr. Emanuel Rádl (Czechoslovakia), Prof. Dr. Leonhard Ragaz

(Switzerland), Ameen Rihani (Arabian speaking countries), Henriette Roland Holst (Holland), Romain Rolland (France), Hon. Bertrand Russell, F. R. S. (Great Britain), Generalmajor a. D., Dr. h. c. F. von Schoenaich (Germany), Upton Sinclair (U.S.A.), Rabindranath Tagore (India), Elin Waegner (Sweden), H. G. Wells (Great Britain), Stefan Zweig (Austria)"

"The Committee responsible for the above manifesto is the JOINT PEACE COUNCIL in which are associated: The Friends' International Service, the International Antimilitarist Bureau, the International Co-operative Women's Guild, the International Fellowship of Reconciliation, the International Union of Antimilitarist Ministers and Clergymen, the Peace Committee of the Society of Friends, the War Resisters' International, the Women's International League for Peace and Freedom."

Danksagungen

Wir sind den folgenden Personen Organisationen dafür dankbar, daß sie uns hilfreiche Informationen für unsere Forschungsarbeit mitgeteilt haben: Prof. Alex Aronson (Haifa, Israel); Arnold-Zweig-Archiv, Akademie der Künste Berlin; Peace Pledge Union London (William Hetherington); War Resisters' International London (Howard Clark); Internationales Institut für Sozialgeschichte Königlichen Niederländischen Akademie der Künste und Wissenschaften, Amsterdam (Liesbeth van der Sluijs, Mieke Ijzermans).

Pazifistische Organisationen vor, während und nach dem Ersten Weltkrieg wie z. B. "Women's International League for Peace and Freedom", "Peace Pledge Union", "No-Conscription Fellowship", "Bund der Kriegsdienstgegner", "Paco" (Esperanto for Peace), "The No More War International Movement", "International Fellowship of Reconciliation", "War Resisters' International", das "Internationale Antimilitaristische Bureau", der "Joint Peace Council", werden in Zukunft sicherlich wiedererinnert!

Dank bestätigen den Erhalt von großzügigen Spenden vonseiten folgender Persönlichkeiten, die unser Gandhi-Informations-Zentrum bei der Herstellung dieser Publikation unterstützt haben: Frank Neville, Dundee (Schottland), Hansjoerg Schupp-Schied, Appertshofen, Klaus Dittmer, Berlin, Gisela May, Berlin, Erika Luise Greiner, Berlin, Prof. Dr. Christine Reents, Varel, Heinz und Paulette Bennent, Pully (Schweiz), Koozma J. Tarasoff, Ottawa (Kanada), Prof. T. N. Unnithan, Jaipur (Indien), Paul Aristides Tzimas, Brüssel (Belgien), Prof. Dr. Hans-Jochen Gamm, Darmstadt, Maurice Montet, Paris (Frankreich), Tim Fischer, Berlin, Christel Engler, Berlin, Piet Dijkstra, Bergen (Holland), Marcel Fischer-Byland, Suhr (Schweiz), Oliver Hoffmann Auckland (Neuseeland), Taraknath-Das-Stiftung, Berlin.

Der Vorstand des Gandhi-Informations-Zentrums: Christian Bartolf (1. Vorsitzender), Nikos Pulos (2. Vorsitzender), Klaus-Dieter Lischka (Kassenwart), ist seinen Mitgliedern dankbar für ihre wertvolle Unterstützung!

**"Der erste Schritt zur Abschaffung des militärischen
Ungeistes ist zweifellos die Abschaffung der Wehrpflicht."**

Mahatma Gandhi (*Young India*, 16.9.1926)

ISBN 3-930093-17-0